

General Anzeiger.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Drei wöchentliche Beilagen:
Wöchentliches Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Samoth.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Fritz Haumann in Wiesbaden.

Pr. 289.

Sonntag, den 10. Dezember 1899.

XIV. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Zur politischen Lage.

Wochenschau und Ausblick.

Eine kurze Spanne Zeit trennt uns noch von dem Weihnachtsfest. Die Politik scheint freilich in diesem Jahre wenig genügt, die friedliche Strömung dieser Tage auf sich einwirken zu lassen. Doch zum Glück sind die weitesten Volkstheile bei uns nicht so sehr von des Tages Streit beunruhigt, daß sie sich von der Parteilichheit Haß und Genuß die Freude am kommenden Friedensfeste verklümmern ließen. Wir denken gerade jetzt am liebsten an die schönste Politik: an die, Andere froh zu machen! Und wir hoffen dabei im Stillen, daß uns unserm deutschen Vaterlande eine helle und freudige Zeit beschieden sein möge.

Man sollte nun meinen, der Deutsche, der nun bald dreißig Jahre des Bürens und Arbeitens im wiedererstandenen Reiche hinter sich hat, habe etwas Besseres zu thun, als seine Mitbürger dort der Zukunft graulich zu machen. Wir werden stets solche Verhältnisse bei uns haben, wie wir sie uns selbst bereiten, nicht aber, wie Andere, sie uns tollstühnen und propagieren. In den verfloßenen langen Jahren deutscher Reichsgeschichte hat mehr als einmal ein politisches Unwetter am Himmel gehoben, dessen Gefahren die heutigen, an Alter und Weisheit wenig gereiften Schwärzmalter kaum ermessen können. Wir sorgen uns heute um einen Streit der Meinungen, bis vor fünfzig Jahren hatten wir mehr als einmal sehr, sehr ernste Gefahren eines europäischen Krieges. Leider ist ja heute der Sinn der Völker nicht friedlicher gestimmt, das Kriegsbüchlein ist aufgezogen, die Melodie, die ertönt, ist nicht angenehm zu hören, aber wenigstens unseren thätigen Reiche droht keine Gefahr.

Die Auflösung des deutschen Reichstages in den ersten Monaten des neuen Jahres wegen der voraussichtlichen Ablehnung der neuen Flottenvorlage ist in den letzten Tagen immer wieder in den Vordergrund der Tageserörterungen getreten. Warum? Es ist richtig, Fürst Bismarck würde eine solche militärische Forderung wichtiger und wirksamer bekannt gegeben und nicht gebuddelt haben, als wie in vorliegendem Falle ein Rapport der Reichsvermehrung bekannt gab, was die Reichsregierung thun muß. Solche Worte müssen von der rechten Stelle ausgehen, dann wirken sie auch, wie sie sollen. Vieles ist bezüglich der neuen Marinevorlage noch nicht klar, und wieder erinnern wir uns da eines bewährten Receptes Bismarcks: Ordentlich oder gar nicht!

Der deutsche Reichstag hat durch den Reichskanzler Fürsten Bismarck selbst die Bestätigung erhalten, daß die verbündeten Regierungen mit der Aufhebung des Verbotes der Vereinigung der politischen Vereine einverstanden sind, und es ist darauf ein bezüglicher nationalliberaler Antrag mit großer Mehrheit angenommen worden. Dagegen waren die konservativen Parteien in ihren Anschauungen sich auch in dieser Angelegenheit, gerade wie bei den preussischen Kanalvorläge, von denen des kaiserlichen Staatsmannes nicht trennen. Der konservativ Partei-führer Herr von Ledebour sprach sich, aber unumwunden sein Bedauern aus, daß die verbündeten

Wiesbadener Streifzüge.

Gott sei Dank, dieser Andreasmarkt wäre auch über-
hunden! Wenn es schon wahr ist, daß nichts so schwer zu
ertragen ist, als eine Reihe von guten Tagen, so wäre eine
solche Andreasmarkt selbst für den dauerhaftesten Planeur,
den verkleinsten Vater, die durstigste Kehle zu viel. Dankt
daher, ihr lieben Wiesbadener, eueren einsichtigen Behörden,
daß sie den „Kummel“ nur zwei Tage lang gestatten. Das
genügt gerade, uns eine Erinnerung zu erhalten, — eine
Erinnerung, ach so schäb. und zuckerf. wie nichts auf der
Welt!

Wirklich, wie nichts auf der Welt! Das lautet ein bisschen überhöfentlich, aber es sind die ureigensten Worte eines Weltenbummlers, der ebenso wohl den Carneval in Rom, wie das PIEDIGROTTFEST kennt und der dem Wiesbadener Andreasmarkt den Vorzug giebt. Kommt nur einmal herüber zu uns in den ersten Dezenbertagen, ihr lieben Berliner und Hamburger, ihr Mecklenburger und Schleswig-Holsteiner. Holt Euch ein Stübchen von unserem Sonnenheiß unter Euren nordischen Himmel, der wie die Kalkdecke eines Zimmers über eurer Steifheit hängt!

3, ihr guten Sprechener, wenn ihr unsern
Breslauer Markt anseht, merdet ihr dann auch sagen: „so was
gibt's ja im Grunewald viel feiner?“ Nein, so was giebt's
hier nur in Briesbadon und darum hoffen wir, daß der letzte
Breslauer Markt dieses Jahrhunderts im neuen Säkulum noch
Nachfolger finde. Die kommende Generation muß doch
auch noch etwas haben!

Da ich gerade vom kommenden Jahrhundert rede, so wollen wir noch kurz auf die Streiffrage eingehen, wann dieses überhaupt beginnt. Betrachten wir die Frage zunächst kurz vom Standpunkt der — prrrr! — mathematischen Wissenschaft. Darnach dürfte man den Jahren überhaupt keine Nummern geben, wie z. B. den Häusern einer Straße. Bei letzteren ist dieses ganz richtig.

Regierungen trotz der Ablehnung des Streitgesetzes dies Zugeständniß machten, das höchstens nur bei Annahme der Streitvorlage hätte bewilligt werden können. Mit der Erklärung des Kanzlers war nun aber der Fall entschieden. Man hat in diesem Zwischenfall nur wenig Bedenken für die Aussichten der neuen Kanalvorlage im preussischen Landtage heraufzulesen wollen. Indessen zu solchen Beforgnissen liegt kein Anlaß vor, die Konzeptionen, welche die preussische Regierung in Sachen des Kanalbaues machen will, gestalten eine durchaus selbständige Behandlung. Wie weit die deutsche Geschäftswelt für das ihr vom Reichstage bereite Weihnachtsgeschenk der Neuregelung der Arbeitszeit in offenen Ladengeschäften ist, wird sich noch zu zeigen haben. Gerade der praktische Geschäftsmann weiß: Eines paßt sich nicht für Alle.

Der südafrikanische Krieg hat noch keine wirklich entscheidende Wendung aufzuweisen. Weber die endliche Kapitulation der von den Buren in Ladysmith eingeschlossenen Armee des englischen Generals Buller, noch der Entsatz der Diamantstadt Kimberley durch die britische Kolonne unter General Methuen könnte eine solche Wendung bedeuten. Die Entscheidung liegt augenscheinlich in der Haltung der nichtenglischen Bevölkerung der Kapkolonie, die sich bereits in heißen Haufen gegen die englische Oberherrschaft zu erheben beginnt. Nach dieser Auffassung weitere Fortschritte und dehnt er sich über das ganze Kapgebiet aus, dann müßten die Engländer die Hauptstädte vom Oranienjeffersaal und Transvaal erobern und noch so viel Truppen übers Meer schicken, sie werden diese weitausgedehnten Gebiete gegen einen Massenauflauf der Bevölkerung doch nicht behaupten können. Schon heute macht die Verproviantirung gewaltige Kosten und noch mehr Mühe; was soll da erst werden, wenn alles Volk unter Waffen steht und jeden Augenblick neuergestellte Schienenwege abermals zerstört werden können! In der Hoffnung, daß sie doch endlich einen bedeutenden Vortheil zu verzeichnen haben, trösten sich die Buren inzwischen mit allerley Sensations-Nachrichten, denen das Gepräge der Erfindung so deutlich an der Stirn steht, daß ein weiteres Eingehen darauf nicht verlohnt. Niemand wird aber wohl heiser sich nach einem wirklichen Siege sehnen, als der Kolonialminister Chamberlain, der Urheber dieses ganzen unverantwortlichen Krieges. Allerdings kann er nichts für die geringe Leistungsfähigkeit der englischen Generale, aber da er die Suppe eingebracht hat, wird er sie am Ende auch ausessen und den Sündenbock spielen müssen.

Eine Botschaft des Herrn Mac Kinley, des Präsidenten der vereinigten Staaten von Nord-Amerika, in welcher er auf eine feste Freundschaft mit dem deutschen Reiche hofft, hat bei uns viele frohe Hoffnungen erweckt auf eine Verhäebigung mit der Union in allen schwebenden Meinungsverschiedenheiten, von denen wir gewiß wünschen, daß sie sich erfüllen möchten. Aber wir wollen uns doch hüten, darauf die Hand in's Feuer zu legen. Die Vereinigten Staaten haben auf den Philippinen-Inseln noch immer reichlich zu thun, auf Ruba können neue Rebellen der Insulaner, die sich ihre Befreiung vom spanischen Joch ganz anders dachten, leicht eintreten, und Präsident Mac Kinley hat daher wahrhaftig keine Veranlassung, mit dem Geseß der seiner Botschaft ein neues Streiffeuer anzufachen. Zudem machen sich solche freundlichen Worte immer ganz hüßlich, denn es fehlt ja trotz aller herben Erfahrungen noch immer nicht an

betreffs einer Zeitbestimmung aber ist solche Bezeichnung geradezu falsch. Die Zeit steht nie still, sondern schreitet stetig vorwärts. Eine Nummer aber kann man streng genommen, nur einem solchen Gegenstand geben, der in sich selbst abgeschlossen ist, nicht nach und nach als entstehend gedacht wird. Zeitabschnitte können, um es nochmals ausdrücklich zu betonen, nur in der Weise gewessen werden, wie wir es auf den Zifferblättern unserer Uhren sehen, so daß der neue Zeitabschnitt immer von irgend einem Nullpunkt seinen Anfang nimmt. Für das 20. Jahrhundert ist dieser Nullpunkt 1900, kann gar niemals 1901 sein. Die Bezeichnung der Jahre mit Nummern ist ja vielleicht eine wünschenswerte, aber das hebt die Fehlerhaftigkeit solcher Bezeichnung nicht auf. Man war sozusagen gezwungen, einen Fehler zu begehen.

Wo aber oft so viele Fehler gemacht worden sind und immer noch gemacht werden, dürfen wir nicht davor zurückschrecken, auch vielleicht einen kleinen Fehler zu begehen. Der Preis dafür ist der mit mathematischer Notwendigkeit verlangte Anfang des neuen Jahrhunderts an seinem Nullpunkt, und dieser Nullpunkt tritt mit dem Erscheinen der Ziffer 1900 ein, die auf dem in unseren Gedanken fabrizierten Jahrhundert-Zifferblatt genau oben stehen muß.

Schließlich deckt sich die mathematische Forderung mit dem Empfinden der meisten Menschen. Wenn man statt der Zahl 18, die hundert Jahre lang geschrieben worden ist, plötzlich 19 schreiben muß, erkennt man darin unwillkürlich das Erscheinen eines neuen Zeitabschnittes. Paris will mit seiner Weltausstellung 1900 nicht den Ausgang des alten, sondern den Anfang des neuen Jahrhunderts feiern. Sonderbar würden die Pariser angemuthet, wenn, nachdem im Späthjahre 1900 gerade ihr Ausstellungs-jubel verrauht ist, kurz nachher, am 1. Januar 1901, erst der Anfang des neuen Jahrhunderts gefeiert werden sollte. Und dieses Mal haben die Pariser recht.

Leuten, die dem politischen Idealismus huldigen und an politische Selbstlosigkeit glauben. Zudem verpflichten ja solche Worte zu gar nichts. Wir wollen aber einmal abwarten, wie sich die Dinge darstellen werden, wenn an die Handelsvertragspunkte zwischen dem deutschen Reich und Nord-Amerika praktisch herangetreten wird. Die beiden Parteien werden dann wohl kaum aus einem Kasse trinken.

Im Uebrigen ist nichts von besonderem Belang zu berichten. In ihrer Gergensfreude über das bisherige englische Mißgeschick in Süd-Afrika vergessen die Franzosen noch immer die eigenen politischen Sorgen. In Oesterreich-Ungarn ist aus dem Neuen, das werden sollte, immer noch nichts Neues geworden, die nöthigen gesetzgeberischen Arbeiten kommen keineswegs zu Erde, aber an ein „Mehr“ glauben wir erst, wenn es wirklich da ist. Viel, viel zu tief sind alle Parteien in den Sumpf der Kleinigkeit oder des Fanatismus hineingeritten. Bis sie daraus kommen, kann's noch manches Jahr dauern.

Der Krieg.

Der englische Oberst Saunderson hielt in einer großen Versammlung zu Belfast eine heftige Rede gegen die Regierung, weil dieselbe nicht rechtzeitig Truppen nach Südafrika geschickt habe und dem Publikum stets falsche Berichte bekannt gebe. Die Regierung habe dadurch den Glauben erwecken wollen, Transvaal sei ein in der Civilisation zurückgebliebener Staat, dessen Eroberung ohne große Opfer gelingen werde, während die Buren in Wirklichkeit eine Militärmacht ersten Ranges seien.

Daily Telegraph beklagt sich bitter über die Censur, welche an den aus Sidarita einkaufenden Telegrammen ausgeübt wird. Das Blatt theilt mit, daß ein Telegramm, welches über 1500 Francs gekostet hätte und am 8. November ausgegeben worden sei, jetzt erst zugestellt wurde. Es ist dies die zweite Hälfte des Telegrammes über die Schlacht von Raddsmith, dessen erster Theil von 14 Tagen veröffentlicht worden ist.

Das englische Kriegsamt veröffentlicht einen Rapport der „Roths Kreuz-Gesellschaft“ aus Prätoria. Der Bericht bezieht die Zahl der englischen Gefangenen folgendermaßen: 1 Stabs-Offizier, 45 Offiziere, 1600 Mann. Hieraus schließt man, daß die Zahl der auf britischer Seite Gefallenen weit größer ist, als dermuthet wurde.

Daily Telegraph meldet aus Freere: Die Buren besiegten die alten Lager bei Groblers Kloof näher nach Vanderbrook Spruit. Eine Anzahl ihrer kleinen Lager sind noch innerhalb der Höhenkette nördlich von Tugela und östlich von Colenso sichtbar. Daily News berichtet vom Dienstag aus Freere: Heute Nachmittag wurde ein starkes Feuern von Ladysmith her gehört. Die Buren sollen ein pneumatisches Geschütz auf einen Umbulwana-Hügel montirt haben. Hier geschieht von entsetzlicher Seite nichts.

Die neuesten Telegramme melden uns:

* London, 9. Dezember. Lord Salisbury ist vollständig wiederhergestellt. Er wohnte gestern einem Ministerrath bei, in welchem ganz besonders die Frage des Aufstandes der Hol-
länder in der Kap-Kolonie zur Sprache kam. Dieser Aufstand

Dies alles und noch mehr hat uns unser astronomischer Mitarbeiter M. C. in München verrathen und wie er den Parichern, so geben unsere lieben Leser hoffentlich ihm selber Recht. Für uns soll es also als Regel gelten, 1900 den Anfang des neuen Jahrhunderts zu begehen. Der Reichskanzler hat es ja ebenfalls gethan, indem er sein für den Schluß des laufenden Jahrhunderts gegebenes Versprechen betreffs Aufhebung des Verbindungsverbotes noch in diesem Dezember eingelöst hat, und unsere Gurdirektion feiert ja auch die Jahrhundertwende mit Ball und Feuerwerk am kommenden Entbester. So ist es Recht!

Inzwischen ist ja auch die Streitfrage, wann das neue Jahrhundert beginnt, sowohl von staatlicher wie auch von kirchlicher Seite entschieden worden. Die Entscheidung fiel gleich der unserigen dahin, daß der 1. Januar 1900 als Jahrhundertanfang zu erachten ist. Der Kaiser hat sich dieser Anschauung angeschlossen, was daraus ersichtlich ist, daß er am 1. Januar 1900 den Fahnen der preussischen Regimenter Säkularerinnerungshänder zu verleihen gedenkt. Auch die Postverwaltung gedenkt, wie gestern mitgeteilt, den „Jahrhundertanfang“ zu feiern und zwar durch Ausgabe von Säkularpoststarken. Wird das ein großes Schreiben werden an der Jahrhundertwende!

Zwischen Andreasmarkt, Weihnachten und Ehlbester liegt für uns jetzt die frohe erwartungsvolle Zeit, der wir kinder geeignete Familiendäter im Interesse unseres Portemonnaies zwar mit einigermaßen gemischten Gefühlen entgegengehen, die aber unseren Hausfrauen und Kindern eine Fülle harmloser Freuden bedeutet. Zunächst geht es ans Confectmachen, denn in den meisten Wiesbadener Familien ist es Regel, dieses wichtige Geschäft gleich nach dem Andreasmarkt vorzunehmen. Es wird also demnächst eine Haufe in Butter, Milch, Zucker und Mandeln eintreten.

O, schöne Zeit, oh' sel'ge Zeit!

M. Sch.

scheint bedeutender zu sein, als bisher vermuthet wurde. Derselbe paralisirt vollständig die Bewegungen der Generale French und Galt, welche mit einer starken Kolonne nach dem Orange-Fluss aufbrechen wollten, um von dort in den Freistaat einzubringen. Es wird berichtet, daß eine ausgedehnte Verschwörung in Kapstadt entdeckt worden ist und daß zahlreiche Verhaftungen bevorstehen.

London, 9. Dezember. Ein Buren-Kommando griff die Rückzugslinie des Lord Methuen an. Derselbe sandte unverzüglich Verstärkungen nach Süden. Ueber das Resultat des Kampfes ist nichts bekannt, doch erklärt das Kriegsamt, daß kein Grund zu Besorgnissen vorhanden ist. — Das Corps Lord Methuens tocht mit den Verstärkungen auf 14,000 Mann geschätzt; auch hat er 30 bis 40 Geschütze und Unbitt-Granaten. Er ist daher offenbar in bedeutender Uebermacht, doch wird der Widerstand ein verzweifelter sein, da durch einen Sieg Lord Methuens der Freistaat bedroht sein könnte. Auch erregen die letzten Meldungen aus dem Westen des Landes die größte Besorgnis. Die Isolierung der Truppen Lord Methuens, die sich plötzlich im Rücken bedroht sehen, ist sehr ernst und militärische Kreise erwarten weitere Nachrichten mit ängstlicher Spannung. — Aus Pretoria wird telegraphirt, daß General Buller durch Scheinwerfer-Signale mit Ladysmith correspondirt, aber auch, daß sich der Belagerungsring enger geschlossen hat, als bisher. — Aus dem Umstande, daß General Buller nach Pretoria gegangen ist, wird geschlossen, daß die Entscheidung nahe bevorsteht. Aus diesem Grunde wird auch über die Bewegungen der beiderseitigen Truppen von der Censur nichts durchgelassen, was die Pläne Bullers verrathen könnte.

London, 9. Dezember. Das Kriegsamt veröffentlicht folgende Mitteilung: Vom Robbersfluß wird telegraphirt, daß ein Eisenbahn-Wiadukt bei Graspan heute Morgen in die Luft gesprengt wurde, daß der Telegraph zertrümmert ist und daß Rundschaffter berichten, schwere Geschütze werden in nördlicher Richtung vernommen. Darnach scheint Lord Methuens Hofstet worden zu sein und der Kampf gegen ihn ist vielleicht schon entschieden. Die Nachricht verursacht hier große Besorgnis.

Amsterdam, 9. Dezember. Die jüngste Post aus Victoria bringt die Meldung, daß Oberst Schiel anstalt in das Hospital gebracht zu werden, in das Gefängnis von Pietermaritzburg und dann in dasjenige von Simonstadts geschafft wurde. Auf eine diesbezügliche Beschwerde antwortete General Buller, vor dem Eintreffen der englischen Verstärkungen könne seine Lage nicht geändert werden.

Baron Gleichen.

Zu den in der Schlacht am Robbersfluß schwer Verwundeten ge-



Wird auch Baron Gleichen, ein Großneffe der Königin von England. Wir bringen beifolgend das Bild dieses Offiziers, der einer deutschen Familie entstammt.

Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, 9. Dezember.

Lohnzahlungen.

Mit Rücksicht auf die im Reichstag jüngst gepflogenen Verhandlungen über die Lohnzahlungen ist es von Interesse, von einem Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten Kenntnis zu erhalten, in welchem dieser ein durch Versuche bewährtes Verfahren der Lohnzahlung bei sämtlichen künftigen Eisenbahndirektionen eingeführt zu sehen wünscht. Die Eisenbahndirektion in Breslau hatte, so schreiben die „Berl. Pol. Nachr.“, zur Herbeiführung einer gleichmäßigeren Beschäftigung der nichttechnischen Bureaukräfte bei den Werksstätteninspektionen versuchsweise die Einrichtung getroffen, daß die eine nach Werksstättenabteilungen getrennte Hälfte der Arbeiter, wie bisher in der Mitte des Monats volle Lohnzahlung und Monatslohn Abschlagszahlung erhielt, während an die andere Hälfte der Arbeiter, wie bisher in der Mitte des Monats volle Lohnzahlung geleistet wurde. Der abschlägig zu zahlende Lohnbetrag wurde vom Werksstätteninspektor genau nach dem Werte der geleisteten Arbeiten abgezogen. Die Einrichtung hat sich gut bewährt. Es ist hierdurch ermöglicht worden, den nichttechnischen Bureaubeamten je die Lohnberechnungen für etwa 100 Arbeiter zu übertragen. Die Arbeiteransprüche haben sich für die Beibehaltung der versuchsweise eingeführten Lohnzahlung ausgesprochen. Der Minister hat nun die Eisenbahndirektionen ermächtigt, dasselbe Verfahren, sofern die Werksstätteninspektionen nicht beachtenswerte Gründe dagegen geltend zu machen haben, gleichfalls einzuführen. Selbstverständlich kommen nur solche Hauptwerkstätten in Betracht, bei denen zur Zeit Abschlagszahlungen an die Arbeiter in der Mitte des Monats geleistet werden.

Ausland.

Wien, 9. Dezember. Die Situation des Cabinets Clarh hat sich neuerdings erschwert durch den gestrigen Beschluß des Volksklubs, nur ein zweimonatliches Budget-Probatorium zu bewilligen.

Paris, 8. Dez. In der Militärschule zu Gard meuterten 80 Schüler, zerstörten Bänke und Stühle, warfen die Fenster ein und forderten in einem Aufruf, den sie: „Fort Chabrol“ unterzeichneten, die Absetzung einiger Offiziere.

Paris, 8. Dez. In der gestrigen Abend Sitzung des Sozialisten-Congresses erhoben sich nach Verlesung eines Telegrammes von Liebknecht über 600 Delegirte und brachten Hochrufe auf Liebknecht aus, nur Jaurès blieb sitzen.

Rom, 8. Dez. Der Papst verließ heute Morgen das Bett und celebrierte die Messe. Er ist fast ganz wieder hergestellt. — Der König ernannte seinen bisherigen ersten General-Adjutanten Panzioraglia zum Minister des königlichen Hauses und berief als dessen Nachfolger den Grafen Panza, den gegenwärtigen italienischen Botschafter in Berlin. — Die Reise des Freiherrn von Hertling nach Rom soll mit der Errichtung einer katholisch-theologischen Fakultät in Straßburg i. E. zusammenhängen.

Aus der Umgegend.

B. Widen, 8. Dezember. In der heute Nachmittag stattgefundenen Sitzung der hiesigen Gemeindevertretung stand nur ein Punkt zur Erledigung auf der Tagesordnung und zwar die Wahl eines Beigeordneten. Nachdem die nötigen Formalitäten vorgenommen, wurde zur Wahl geschritten und erhielten Herr Landwirth Peter Kopp 5 Stimmen und Herr Landwirth Paul Schall ebenfalls 5 Stimmen. Die sofort vorgenommene Stichwahl ergab wieder kein entscheidendes Resultat, sodaß durch das Votum des Herrn Vorsitzenden entschieden werden mußte, worauf Herr Paul Schall als gewählt hervorging. — Dank der sofort angeordneten Vorsichtsmaßregeln von Seiten unserer Gemeindebehörde hat doch die Maul- und Klauenseuche hier keine nennenswerthe Verbreitung angenommen, sodaß, falls das kalte Wetter nur einigermaßen anhält, dieselbe bald wieder als erloschen betrachtet werden kann.

Mainz, 9. Dez. Infolge starker Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche im Kreise Mainz hat das Kreisamt nach Meldung des „R. Anz.“ verfügt, daß

der Handel mit Klauenvieh im Umherziehen bis zum 1. Januar verboten ist.

Oberlahnstein, 9. Dez. Mittwoch, den 13. Dez. Morgens 10 Uhr findet laut „R. Anz.“ dahier die zweite Jahreskonferenz der Kreis-Schulinspektion Oberlahnstein statt.

Gaub, 8. Dezember. Ein noch junges in Liebe erglühtes Paar, er Buchhalter in einer rheinischen Gesellschaft am Oberrhein, sie ein junges hübsches Mädchen eines Gemeindevorstandes einer benachbarten linksrheinischen Stadt, liebten sich, konnten aber nicht zur ehelichen Verbindung schreiten, weil die elterliche Verbindung versagt wurde. Um nun den Geliebten nicht in dritte Hände gehen zu lassen, so wurde der gemeinschaftliche Tod verabredet. Als Ort der That hatte man Gaub ausersehen und fest zusammen gebunden stürzte man sich hier in den Rhein, aus welchem das Ehepaar noch rechtzeitig durch herbeigekommene Schiffer gerettet werden konnte. Die Schuld nahm das Mädchen, dem zur Abholung gekommenen Vater gegenüber, allein auf sich.

Raffan, 8. Dez. Herr Rektor Dr. Buddenberg hat eine meteorologische Station dahier errichtet. — Die Weihnachtsfeier und Besichtigung der 378 Pfleglinge der Idiotenanstalt zu Bergassau-Scheuern findet am 24. d. M., Abends 5 Uhr in dem Besaale daselbst statt. Auf der Bilale Pargan, woselbst die älteren männlichen Idioten untergebracht sind, findet die Weihnachtsfeier am 23. d. M., Abends 6 Uhr, statt. — Der Vorstand der Idiotenanstalt hat in der Nähe der Anstalt, am Fuße des Burgberges, über den Wühlbach eine eiserne Brücke für den allgemeinen Verkehr erbauen lassen. Das schöne Bauwerk ist von den Herren Schlossermeister Gerke und Maurermeister Ludwig in Scheuern errichtet worden. — Ein fremder Herr (Pfarrer) beabsichtigt dahier ein Pensionat zu errichten, und ist deshalb wegen Ankauf eines Neubaus in Unterhandlung getreten.

Langenschwalbach, 8. Dez. Heute Morgen zeigten sich zum erstenmale in diesem Winter die umliegenden Höhen mit Schnee bedeckt. — Der Deutsche Sport-Verein für Pferderennen beabsichtigt, zwischen Hahn und Bleidenstadt auf den dort gelegenen Wiesen eine Rennbahn zu errichten; die Strecke von ungefähr 2 Kilometer ist bereits abgesteckt.

Edderöheim, 9. Dezember. Mit dem vorgestrigen Trisshagen war der Termin der Jagdverpachtung des hiesigen Jagdreibers abgelaufen. Man vermuthete, daß die Jagd anderweitig vergeben werden würde, was allerdings nicht geschah, da die bisherige Jagdgesellschaft aus freien Stücken 100 Mark mehr an Pacht bot, als bisher. Die Bächter wohnen in Wiesbaden.

n. Massenheim, 8. Dezember. Da der hiesige Kriegerverein „Germania“ sich bereits 25 Jahre musterhaft geföhrt, so wird demselben am kommenden Sonntag, den 10. Dezember, von Seiten des k. k. Landrathsamtes ein von Sr. M., dem Kaiser gestifteter Fahnen Nagel nebst Schleife überreicht werden.

Von der Bahn, 9. Dez. Der seit einigen Jahren an der Bahn angepflanzte Mosel-Riesling hat, wie in den letzten Jahren, so auch in diesem Jahre die Winger der Bahngegend in jeder Weise betriebs der Ernte befriedigt. Es wurden z. B. in den beiden Weinbau treibenden Orten Oberhof und Weinähr circa 600 Gennter Trauben geerntet, was einem dreiviertel Herbst entsprechen dürfte. Auch die Qualität der Trauben ließ nichts zu wünschen übrig, stellte man doch bei Rieslingtrauben ein Mostgewicht bis zu 75 Grad Decksche fest und wurde demzufolge der Gennter Trauben bis zu 20 M. bezahlt. Die Weine und Trauben aus beiden obengenannten Orten gehen in letzten Jahren zum größten Theile an die Mosel, um von dort aus an den Handel gebracht zu werden. (Als Rohwein?) Die nach dort verkauften 97er Weine wurden bis zu 850 M. per Fuder bezahlt. Die guten Ernten der letzten Jahre veranlassen darum die Bevölkerung der Bahn wieder mehr und mehr zum Betreiben des Weinbaues. Mit jedem Winter, so auch schon wieder in diesem Jahre, sieht man an den steilen Berghängen neue Rebepflanzungen entstehen. Poffen mit,

Kunst und Wissenschaft.

Gurhaus-Concert.

Freitag, den 8. Dezember. G. Chtlud-Concert. Einen guten Andreasmarkt-Ausfluß und einen sanften Uebergang zu dem weihnachtlichen Ernst des Concertabends fanden wir in der ersten Nummer des heutigen Programms, in der „Akademischen Fest-Ouverture“ von Brahms. Brahms war trotz aller contrapunctischen Grübeleien und vieler schwer verständlicher künstlerischer Verwicklungen kein Philister. Frohe, burschikose Studentenlieder hat er mit Meisterhand seiner akademischen Ouverture einverleibt und wer diese Ouverture hört, der fühlt sich wieder jung und möchte am liebsten das gaudium igitur mitsingen. Wenn uns während der von der Curcapelle frisch und fröhlich gespielten „Akademischen“ noch ab und zu der Conzettreges und das bunte Treiben des tollsten aller Jahrmärkte ins Gedächtnis zurückkam, so verstand es Frau Carrenno, als weiblicher Rubinstein, uns bald in ihren Vann zu gleiten und uns ausschließlich auf ernste Gedanken zu bringen. Das Clavier-Concert mit seinem wehmüthigen D-moll — der Tonart der Beethoven'schen Reuten — mit seiner slavischen Kraft und Melancholie, brach unter den starken Händen der Meisterin, zunächst wie ein ferner Donner, dann aber wie ein plötzlich hereinbrechendes Gewitter über die Köpfe der Hörer. Frau Carrenno will keine elegante Solopianistin sein. Sie will herrschen, Sieg in der Brust, kampfbewußt, auf ein paar Noten kommt es ihr, wie ihrem Vorbild Rubinstein, nicht an, sie zeichnet ihren Vortrag mehr durch große, kräftig-geniale Pinselstriche aus, als daß sie sich in Detailmalerei verliert. Die Künstlerin vertritt in ihrer Art eine Spezialität; eine eminente Technik und ein feuriges Temperament unterstützen sie bei der Ausführung ihrer fähigen Pläne; in den Werken von Rubinstein (D-moll-Concert) und Paganini-Virtu (Campanella) trifft sie mit den erwünschten Eigenschaften das Richtige —

auch in den Angaben, einem billigen Walzer eigener Composition und dem pompösen Militärmarsch von Schubert-Tausig, mit seinen phänomenalen Schwierigkeiten, standen Frau Carrenno alle Mittel zur technischen Beherrschung der Werke zu Gebote. Anders verhielt es sich bei Beethoven. Wird sie bei ihrem Beethoven-Spiel nicht mit ihrem früheren Gatten, dem genialen Beethoven-Interpreten Eugene d'Albert auch auf ernsthafte Widersprüche gestoßen sein? Hier bei Beethoven fehlt ihr die wirkliche Erinnerung, ein Manco welches sich selbst durch keine Pedaleffekte oder andere äußerliche Wirkungen vertuschen läßt.

Frau Carrenno begeisterte auch heute wieder alle Hörer und mußte, enthusiastisch gerufen, die schon erwähnten Zugaben spenden. Als Sängert trat ein Bayreuther Held auf, der Baritonist Herr Anton van Rooy. Herrn van Rooy's Stimme, sein Vortrag und seine Gesangkunst stehen auf gleichbedeutender Höhe. Er ergreift im Innersten. Als er die Anrede Wolfram's aus „Tannhäuser“ sang: „Blick ich umher in diesem edlen Kreise“, da wünschte man, das Concertpodium möchte sich in eine Bühne verwandeln, wo neben dem edlen Kreise der Gäste des Landgrafen auch ein dieses Wolfram's würdiger Tannhäuser an dem Sängerkrieg auf der Wartburg Theil nähme — kurz der Wunsch drängte sich dem Hörer auf, Herrn van Rooy's hochschätzbarer Kunst im Theater, der richtigsten Stätte seiner Thätigkeit, lauschen zu dürfen.

Das Organ des Sängers besitzt neben einer faszinierenden Macht einen süßen Schmelz, so daß sich schwerlich ein musikalisch empfindender Mensch dem gewaltigen Eindruck, den van Rooy auch im Concertsaal zu machen im Stande ist, widerstehen können.

Auch von ihm wurde nach den herrlichen Viedervorträgen, unter welchen Schumann's „Ich große nicht“ eine besonders markante Stellung einnahm, eine Zugabe verlangt, als welche Herr van Rooy in zartester Weise Mozart's

Wienlied hauchte. Die Arie aus Tannhäuser wurde von dem Orchester sühnend begleitet — vom Tadel eines falschen Harfeneinsatzes wird deshalb abgesehen — während Herr Spangenberg in der Begleitung der Violine sehr aufschmeißt und diskrét zu Werke ging und dadurch den Sängern wesentlich unterstützte.

Zum Schluß bot Herr Musikdirektor Paffner eine seiner hervorragendsten Leistungen. An Stelle einer Symphonie war mit weißer Hand eine Ouvertüre gesetzt worden, aber keine geringere, als „Die Ouvertüre der Ouvertüren“ — das ist Beethoven's „Große Leonoren-Ouvertüre“. Hier war jeder Mitwirkende bemüht, sein Bestes zu geben, jeder Einzelne spielte überzeugungsreich nicht für das Publikum, sondern für sich selbst, und Herr Paffner leitete seine Götter mit geschlossener Partitur. Bei dem langsamen Theil gefiel uns besonders, daß jedes Schließen vermieden war, und bei dem Allegro wirkte das Fernbleiben von jeder Ueberstürzung, obwohl es dennoch nirgends an frisch pulsirendem Leben fehlte. Mit Freuden schlugen auch heute wieder dem die Ankunft des Ministers signalisirenden Trompeter aller Herzen entgegen, wenn er auch seinen Siegesjubel so gewaltig aus der Ferne schmetterte, daß der Ton einige Schwebungen zu hoch, nicht mehr vollständig mit dem Orchester stimmte. Gerne oder ungerne wird man sich an diesen kleinen Mißstand gewöhnen müssen — seit Olim's Zeiten haben wir diese Stelle weder hier noch anderswo wirklich rein gehört. Der Gesamteindruck, den das wacker Orchester mit der Darbietung der Leonoren-Ouvertüre hervorrief, war ein ausgezeichneter.

Als wir das Concert verlassen hatten, befanden wir uns sogar in einer solchen Beethoven-Stimmung, daß wir vergaßen, daß heute der Wiesbadener Carneval war, bis uns ein wohlgeleiteter Preißenschlag, der uns in der Dr. Burgstraße erreichte, wieder in die tolle Wirklichkeit zurückversetzte. C. H.

Zur erhalten m

In So n n e n s i c h der Reizzahl Zeiten, da lam, abe geringfä heiderici immer no berathung soll zu be nie W. die Eing jeden Prei Geltung b kommen. Zeit Hof Dazu kom Unsere An weindeitru und müsse über dazü zuern e nach dem unferen E Mit elektr tion u. verzichten. Spez nisse eing über dieje richt gar reordneter nie famit über de hagen E undwieier etwas vor ischen im nach. Be behauptun sprich nicht jazeifen, Jahre lan des betr der Nam diesen unj damals in Reiche bre doch lieg Sonnenber nicht in tr eigentlichen zum alten im Raumb an von e geben den es ihm ein Strüche a im Somm markante denen der die sog. Punkte, Frauenad hier nicht liegt?

Wir hätten wenig in den Witth der Gabel grunde, B dem R. z gehabt ha hinterher fähender hufet, wir Meinung wohner, I übrigen G alle, fragi Wenenant nie janiti und event so in tief alles W rerum gel dalkomme

r. f. sollte auf belassen bleibe, dem vorfchbach die Nebum.

D ungefellt. das, seine wird sich lassen, da Menschen, Weiten.

der der Fleiß der Bahnwinzer auch mit Erfolg gekrönt werden möge.

Locales.

* Wiesbaden, 9. Dezember.

Zur Sonnenberger Eingemeindungsfrage

halten wir folgende Zuschrift:

In einem „Eingekandt“ dieser Zeitung, betr. die Sonnenberger Eingemeindungsfrage, stellte sich der Verfasser auf einen Standpunkt, den kaum die Mehrzahl der hiesigen Bürger einnimmt. Es ließe sich von Seiten S. ja viel über diese rein geschäftliche Angelegenheit reden, da einmütig nur eine Partei, Wiesbaden, zu Worte kam, aber ich zweifle, ob dies gegenwärtig auch nur den geringsten Werth hat. Vielleicht könnte die Eingemeindung vielleicht im Prinzip beschloffen werden und dann war es immer noch Zeit, in gründlicher gegenseitiger Commission-berathung das Projekt in Ausführung zu bringen oder ehrenvoll zu beistatten. Daselbe liegt sowohl im Interesse S. als W. Die große Mehrzahl der hiesigen Bürger ist für die Eingemeindung, aber gegen die „Eingemeindung um jeden Preis“. Auch wir wollen unsere Bedingungen zur Geltung bringen. S. wäre nicht mit leeren Händen gekommen. Unsere 80 000 Schulden werden durch das Reichsgut, das die Gemeinde erwirbt, reichlich gedeckt. Dazu kommt unser werthvoller Waldbesitz, Wasser u. dgl. Unsere Armenlasten lassen sich ebenfalls tragen und die Gemeindesteuern war bisher niedriger als in W. Wir werden und müssen auch so vorwärts kommen. Gewiß. Wir werden aber dazu mehr Geld nöthig haben, als wir direkt durch Steuern aufbringen können und W. wird uns dann eben nach dem jetzt verpaßten günstigsten Zeitpunkte mit sammt unseren bis dahin erworbenen Schulden nehmen müssen. Mit elektrischer Bahn, gutem Trinkwasser, event. Canalisation u. s. w. können wir vorläufig auf die Eingemeindung verzichten. Alles Weitere wird sich später schon finden.

Speziell wollen wir auf unsere „sanitären“ Verhältnisse eingehen. Der Verfasser des „Eingekandt“ scheint sich über diese Frage, wenigstens was den Rimbach betrifft, nicht ganz klar zu sein und auch in der Stadtverordneten-Sitzung zu W. gingen manche Schlagworte, wie sanitäre Mißstände, Krankheitsherd u. s. w. weit über den Rahmen der Wirklichkeit hinaus. Mit solchen Behauptungen, zum großen Theil unhaltbar und unbewiesen, sollte man doch in gegenseitigem Interesse etwas vorsichtiger sein. Unsere gesundheitlichen Verhältnisse sehen im Durchschnitt denen anderer Orten durchaus nicht nach. Beweis: die geringe Anzahl der Sterbefälle. Die Behauptung, S. habe jedes Jahr einige Typhusfälle, entspricht nicht der Thatsache. Wir sind erbötig, amtlich nachzuweisen, daß wir vor und nach der Typhusepidemie 95/96 Jahre lang keinen einzigen Typhusfall hatten. Die Epidemie des betr. Jahres hatte nicht ihren Ursprung und nicht der Rimbach war daran schuld: wir hatten von auswärts diesen unheimlichen Gast erhalten und machte sich derselbe damals in der ganzen Umgegend und auch sonst im Deutschen Reich breit, sehr stark auch an Orten, die nicht am Rimbach liegen. Die Verunreinigung des Rimbachs durch Sonnenberg ist weit übertrieben. Er schlängelt sich auch nicht in trübem Laufe durch den Curpark. Vom Ende des eigentlichen Dorfes S. am Anfang des Promenadenweges bis zum alten Theater hat er über 90 Fuß Gefälle. Wir liefern den Rimbach ziemlich in dem Zustande wieder ab, wie wir ihn von unserer Nachbargemeinde R. erhalten, denn wir geben den silberhellsten Goldsteinbach dazu. Fast noch nie ist ihm eingefallen, in seinem Laufe durch S. selbst die üblen Gerüche auszufließen, die ihm bei seinem Promenadenlaufe im Sommer manchmal eigen. Es waren dies immer einige markante Stellen, so besonders die stagnierenden Weiher, von denen der eine früher nie gründlich gereinigt wurde, auch die sog. Eisweiher der Dienermühle und einige weitere Punkte, die aber alle an städtischem Eigenthum, dem Promenadenwege, liegen. Warum hat Wiesbaden nicht selbst immer rechtzeitig die reinigende Hand angelegt? Warum nicht vor der eigenen Thüre geklopft? Wir hätten nichts dagegen. Die Kosten fielen für W. wenig ins Gewicht, für uns schwer und W. hätte ja auch den Vortheil davon. Ueberhaupt wird man an den Wolf in der Fabel erinnert, wenn man bedenkt, daß W. im Raben-gerunde, Bücher und Wellborn einen Theil des Wassers, das dem R. zuströmt, abgrub — es wird wohl mehr Recht daran gehabt haben, als das unentschädigte S. — und dann hinterher kommt und sich beschwert, daß der arme Bursche in ständiger Sonnenhitze nicht gerade nach kühnlich Wasser klopft, wie auch ein Mensch, dem man das nöthige Wasser zur Reinigung entzieht. S. giebt in Reinlichkeit seiner Wohnhäuser, Häuser, Straßen und ähnlicher Artikel keiner der hiesigen Gemeinden des Landkreises W. etwa nach. Warum also, fragten wir erstaunt, fielen da W. nicht gerade den Sonnenanstrich bei dem Geschäft erhalten hätte, Ausdrücke wie sanitäre Mißstände, Krankheitsherd usw. und wurde es event. mit der Regierung gedroht? Wir bekennen uns ja in tieferster Zerknirschung als verbesserungsbedürftig, wie alle Menschliche, aber leider ist uns oft der Norvus rorum gelähmt. Uebrigens: ist denn in Wiesbaden Alles vollkommen?

Dr. R.

r. Militärbahnzug. Wie wir kürzlich berichteten, sollte auf der hiesigen Ludwigsbahn ein Militärbahnzug abgefahren werden. Die Abfindung des Zuges wurde auf heute, den 9. Dezember, verschoben. Zwischen den Stationen Kirchbach-Eppstein, an der sogenannten Schwarzmühle, finden die Übungen mit Mannschaften, Pferden und Geschützen statt.

* Das erste Eis hat sich nun plötzlich über Nacht eingestellt. Der Wiesbadener Eisclub theilt uns mit, daß seine Bahn seit heute früh eröffnet sei und gar bald wird sich nun wieder alltäglich das reizende Bild beobachten lassen, das der Eislaufplatz bietet mit seinen frischen, fröhlichen Menschen, die preislich schnell über die spiegelblanken Plätze dahin-
flitzen. — Es ist ganz unvermittelt schnell Winter ge-

worden. Aus verschiedenen Orten des Taunus wird gemeldet, daß bereits vorgestern und gestern Schnee gefallen ist. Vom Feldberg hören wir, daß es dort in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag und gestern den ganzen Tag geschneit hat. Der Schnee liegt bis zum Fuchstanz herunter; er hat eine Höhe von etwa 5 Centimeter, an manchen Stellen, wo ihn der Wind zusammengeweht hat, bis zu 20 Centimeter. Die Schneeschuhläufer dürfen ihre Thätigkeit nun bald beginnen können. Die regnerischen, nebligen Tage sind vorbei, der Himmel ist klar, hoffen wir nun, daß der rauhe Nordwind, der gestern ab und zu noch durch die Gassen segte und alle Gesichter blaurot färbte, nun auch noch verweht und dann recht lang die gesunde, Jedem erwünschte trockene Winterfalte anhält. Besonders erwünscht wird sie natürlich der Geschäftswelt sein, die sich für das Weihnachtsgeschäft gerüstet hat und die, wie die Erfahrung lehrt, mit ihren Ergebnissen und der Kaufkraft erst dann zufrieden zu sein pflegt, wenn zu der Weihnachtszeit auch das richtige Weihnachtswetter sich eingestellt hat!

* Festspiel. In Berlin findet am 13. Dezember im neuen König. Opernhaus eine vom Berliner Festclub veranstaltete Festakademie statt, an welcher sich außer den dortigen Meistern Richter, Seftini, Schiavoni die Meister Barbasetti und Franceschini aus Wien betheiligen werden. Kaiser Wilhelm, selbst ein tüchtiger Musiker, wird der Akademie beizuwohnen und jeder Theilnehmer erhält ein Diplom mit eigenhändiger Unterschrift des Monarchen, ein Beweis, wie groß das Interesse des Kaisers für das Festspiel ist. Der Wiesbadener Festclub, welcher ebenfalls eine Einladung zu dieser Akademie erhalten hat, wird einen Vertreter nach Berlin entsenden.

L. Kanarienvogel-Ausstellung. Am 9., 10. und 11. d. M. findet im Neubau des Herrn Apotheker Otto Siebert Marktstraße 9 (neben dem Kgl. Schloß) die V. Ausstellung des hiesigen „Canarien-Club und Vogelzucht-Vereins“ statt, welche an Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit alle früheren Ausstellungen, in dieser Art, weit übertrifft. Es gelangen sowohl Canarien und Exoten, als auch Gegenstände für die Canarienzucht und -Pflege und den Vogelzucht, ferner Aquarien, Terrarien, ausgestopfte Vögel und Thiere, sowie eine reichhaltige und seltene Tierammlung zur Ausstellung. Auch von Außerhalb ist die Ausstellung sehr stark und mit vorzüglichem Material besetzt. Die Prämierung liegt in den Händen der bewährten Herren J. Kramm (Frankfurt) G. Pauener (Leipzig) und E. Zehring (Frankfurt), welche auf diesem Gebiete hervorragend sind. Mit der Ausstellung ist eine Verlosung von Canarien u. s. w. verbunden und werden Loose an der Cassé noch abgegeben. Ein Ausstellungs-Katalog wird jedem Besucher gratis verabreicht. Das Arrangement der Ausstellung ist sehr geschmackvoll so daß auf einen starken Besuch gerechnet werden darf.

* Eine drollige Geschichte passirte am Dienstag auf einem Wiesbadener benachbarten Dorfe. Ein durch seinen Humor wie durch seinen guten Appetit weit und breit bekannter Wäldermeister hatte im Garten hinter seiner Scheune etwas zu besorgen. Der Zufall wollte es, daß einer der hoffnungsvollen Sprößlinge des Bräutigamsbräutels die Scheuerthür zurückgelassen, ohne zu ahnen, daß sein Papa im Garten sei. Als alles Kufen und Voltern und Fluchen des also „Ausgespernten“ erfolglos blieb, versuchte der Meister durch eine fensterartige Oeffnung der Mauer ins Innere des Hauses zurückzu-
gelangen. Hierbei zeigte sich aber eine große Unterschätzung seines Volumens, indem er zwar das spärlich behaarte Haupt und die Schultern sich durchquetschen ließen, ein . . . weiter unten befindlicher Körperteil aber sich hartnäckig weigerte, an der Tunnelfahrt theilzunehmen. Es ging weder vorwärts noch rückwärts. Durch die trampelhaften Anstrengungen gelangte noch zu allem Unglück der Stein, der den Fuß als Stütze gedient hatte, ins Rollen, und „hängend und bangend in schwebender Pein“ (wie Gogol's Räuber) zappelte die Mehlbesäuberin Ertremitäten in der Luft herum. Die Situation wurde festsitzend, denn der Garten ist ziemlich abgelegen und die Hülfskräfte des Aemters verhalten in der Scheune. Erst als die Kraft seiner Lungen zu versiegen drohte, eilten, so versichert die „H. Volkszt.“, der wir das Geschichtchen entnehmen, einige mitleidige Passanten herbei, die ihn mit vieler Mühe aus seiner tristen Lage befreiten. Man möge daraus die Lehre ziehen, daß es zwar nicht schön ist, seinen Werth zu überschätzen, daß aber auch eine Un-
terschätzung seiner Person unter Umständen Schaden bringen kann.

* Vortrag. Man läßt sich heutzutage viel von fremden Völkern erzählen. Wie es in China und Japan, Cuba, Norwegen und am Nordpol aussieht, das lernen wir aus Vorträgen, Schriften und Bildern. Oft hat man aber darüber die eigene Heimath vergessen und man muß leider gestehen, mancher weiß im fremden Lande besser Bescheid als im eigenen. Deshalb wird der am Sonntag, den 10. d. M., Abends 8 Uhr, im Saale der Gewerbeschule stattfindende Vortrag des Leiters der Berliner Kunsthau-Bühne, des Herrn Dr. W. Köppen: „Eine Kunstfahrt an den Ufern des Rheins“ gewiß Vielen willkommen sein. Ist doch der Rhein der Nationalstrom des deutschen Volkes, der Strom der Kultur und Kunst, berühmt durch seine Naturschönheiten wie durch seine ehrwürdigen Denkmäler vergangener Zeiten. Diese Wanderung von den Alpen gen Düsseldorf wird uns unter Zuhilfenahme von mehr als 100 farbigen Wandbildern vertraut machen mit längst vergangenen Zeiten. Christliche Bauten des romanischen wie gotischen und Renaissance-Stil, längst verfallene Burg- und Schloßruinen, alte Sagen werden wir bewundern und der Geist vergangener Zeiten, großer Männer, ja die Kultur-Entwicklung unserer Vaterlandes wird in beredten Worten und charakteristischen Bildern vor unser Auge und Ohr gezaubert werden. Näheres ist aus der im Anzeigen-
theile dieses Blattes enthaltenen Anzeige des Gewerbevereins ersichtlich.

* Residenztheater. Am Sonntag Abends 8 Uhr findet eine Wiederholung der Gastspiel-Stücke „Verbotene Früchte“ und „Unter blonden Bestien“ statt. Abonnementsbilletts haben ohne Nachzahlung Gültigkeit. Am Nachmittag wird zum ersten Male zu halben Preisen der lustige Schwank: „Der Heirathsmarkt“ gegeben. — Am Dienstag wird Baumeisters Drama „Der Graf von Gleichen“ noch einmal aufgeführt. Fräulein Eichelstein gastirt wiederum darin als Salomith und Dr. Rauch spielt die Titelrolle. Die Auf-
führung findet im Abonnement statt. Auf vielfachen Wunsch von Instituten, Pensionaten und Lehranstalten sieht sich die Direction veranlaßt, am Freitag, den 15. d. M., Abends 7 Uhr, eine Weihnachtsvorstellung von „Hofmann“ zu veranstalten, zu welcher die Preise auf die Hälfte ermäßigt sind. Biletts zu dieser Extra-Vor-

stellung sind schon von Montag ab an der Theaterkasse zu haben.

* Der Club „Edelweiß“ veranstaltet heute Sonntag den 10. Dezember von Nachmittags 4 Uhr ab im Saale zum „Burggraf“ Waldstroe eine Unterhaltung mit Tanz. Auch diesmal werden die beliebten Gesangs- und Solisten und Quartetten des Vereins durch die neuesten Couplets, Duette und dergleichen für Unterhaltung sorgen.

* Die sog. Nothkirche, d. h. die Kirche, welche sich in den 70er Jahren die Römisch-Katholischen bauten, als den Alt-Katholischen das Mißbrauchsrecht der katholischen Pfarrkirche zugesprochen worden war, wird zur Zeit bekanntlich niedergelegt. Die Baustelle soll, dem Vernehmen nach, zur Vergrößerung des Parks benutzt werden.

* Die hiesigen Ladengeschäfte sind morgen Sonntag von 3—7 Uhr geöffnet, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen wollen.

* Kgl. Schauspiel. Sonntag, den 17. Dezember er. wird im hiesigen Kgl. Theater die erste Volks- und Schüler-vorstellung stattfinden. Zur Aufführung kommt das Ernst von Wildenbruch'sche Trauerspiel „Der Menonit“. Die Vorstellung findet zu ermäßigten Preisen statt und beginnt um 3 Uhr.

* Tageskalender für Sonntag. Königlich e Schauspiel: Anf. 7 Uhr „Undine“ — Residenz-theater: 3.30 Uhr: „Der Heirathsmarkt.“ Abends Anf. 7 Uhr: „Verbotene Früchte“, vorher: „Unter blonden Bestien“ — Kurhaus: 4 Uhr Symphonieconcert und 8 Uhr Abonnements-Concert. — Walsalla: Specialitäten-Vorstellung. — Reichshallen: 8 Uhr Specialitäten-Vorstellung. — Bürgeraal: 8 Uhr Specialitäten-Vorstellung.

* Eine unglückliche Treibjagd. Gestern fand im Nauroder Gemeindevald eine Treibjagd der Nauroder Pächter auf Hirsche und Wildschweine statt. Das Resultat war die Erlegung eines Hirsches und das Anschließen des Kgl. Hegermeisters J. Igen, welcher von seinem eigenen Sohne in der Dunkelheit aus Unvorsichtigkeit durch eine Kugel getroffen wurde. Das rechte Bein ist am Schienbein schwer verletzt und wird allem Anschein nach amputiert werden müssen. Die erste Hilfe leistete dem schwer Verwundeten Herr Dr. R. aus Sonnenberg, welcher zufällig in Naurod anwesend war.

[] Die hiesige Schreinerinnung hat, wie wir in Erfahrung bringen, auf den 28. d. M. zu einer Versammlung eingeladen, in welcher über einen Antrag auf Auf-
lösung der Zwangsinnung Beschluß gefaßt werden soll.

* Curhaus. Ein sehr interessanter Abend findet am nächsten Mittwoch den 13. Dezember als 5. Cyklus-Vorlesung im weißen Saale des Curhauses statt indem der Kammermusiker Herr J. Bonawit aus London die historische Entwicklung des Klavierspiels demonstrieren wird. — Für das morgige Symphonie-Concert hat Herr Musik-Direktor Louis Västner ein sehr interessantes Programm aufgestellt. Von Orchesterwerken kommen folgende Stücke zur Aufführung: Ouverture zur Oper „Alceste“ von Gluck, Symphonie in D-moll von Beethoven und „Academische Fest-Ouverture“ von Brahms. Herr Kapellmeister Jerner wird „Adagio“ aus dem 9. Concert von Spohr und Intro-
duction und Rondo capriccioso von Saint-Saens für Violine mit Orchester spielen. — Die Solisten des am nächsten Freitag im Curhause stattfindenden 7. Cyklus-Concertes ist die weltberühmte Diva Fräulein Maria Brema aus London. Der Billet-Verkauf beginnt bereits am Montag 10 Uhr. Bei der Bedeutung dieser Künstlerin dürfte der Curaal jedenfalls ausverkauft werden.

* Der Andreasmarkt und all' die Freuden, all' der Jubel, der in seinem Gefolge war, sind nun wieder ver-
rauscht und haben wie drüben beschäftigt man sich nun mit dem großen „Rechnungsabluß“. Das Publikum ist im Allgemeinen wohl auf seine Kosten gekommen. Es hat sich, was ja die Hauptsache ist, allüberall ganz trefflich amüsiert. Der Andrang in den Restaurants und Cafés schien zwar gestern nicht mehr so groß zu sein als am ersten Tage, trotzdem aber gab's auch gestern wieder nirgends Platz und das größte Gedränge herrschte auch gestern wieder im Walsalla-Theater. Hat doch dieses Etablissement an den vergangenen zwei Tagen mehr als 5500 Eintrittskarten verausgabt! — Nicht weniger befriedigt können von dem Ergebnisse des Rechnungsabchlusses die Marktverkäufer sein. Selbst heute ging das Geschäft noch ungemein flott und namentlich am Boustenplatz staute sich die Masse des kaufstüchtigen Publikums. Um ein vollkommenes Bild der allgemeinen Zufriedenheit geben zu können, muß noch des städtischen Gemeindefonds Erwähnung gethan werden. Wie man uns mittheilt, hat die Pflanzmiete für die Aufstellung der Buden und Caroussells das nette Summen von 7270 Mk. eingebracht. Der „König“ unter den Pflanzmietern war diesmal der Inhaber des Dampfcaroussells, der für die beiden Tage die Kleinigkeit von 2400 Mk. Pflanzmiete zahlte. Interessant ist es, die Ursache dieser außerordentlich hohen städtischen Ein-nahme zu erfahren, die im Vorjahre kaum ein Drittel so groß war. Die verehrlichen Herren Budenbesitzer hatten nämlich damals einen „Ring“ geschlossen, indem sie sich über die Vertheilung der Plätze selbst einigten und bei der bekanntlich alljährlich erfolgenden Versteigerung der Plätze über die Mindestforderung fast gar nicht hinauszugehen. Dies-mal hat aber der leidige Concurrenzkampf eine rechtzeitige Einigung nicht zu Stande kommen lassen. es wurde that-sächlich gesteigert, Einer suchte den Andern zu überbieten und die „Stadt“ hatte ihre helle Freude an dem flotten Steigerungsgeschäftchen! — Nun, die Marktbedenkenhaber können immerhin noch zufrieden sein. Der Wiesbadener läßt sie genug verdienen, denn ein Jeder denkt sich während dieser tollen Stunden: Spaß muß sein! Andreasmarkt ist nur einmal im Jahr!

r. Zugheizungen eingefroren. Infolge des raschen Umschlages der Witterung während der gestrigen Nacht sind in einigen Frühzügen, die aus dem Rheingau kamen, wo sech's Grad Kälte zu verzeichnen waren, die Heizungen ein-
gefroren. Durch das spätere Auftauen erlitten die Frühzüge bedeutende Verspätungen, die sich empfindlich fühlend bemerk-bar machten.

Die Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden hält Dienstag, den 12. Dezember, im Sitzungssaale des Landesausschusses hier, Rheinstraße 34, ihre 16. Vorstandssitzung ab. Die Tagesordnung umfasst zwölf Punkte. Interessant dürften namentlich die Punkte 2 und 3 sein, die einen Beschluß der ständigen Kommission des Landes-Oekonomik-Kollegiums, betr. die Entsendung gemeinsamer Delegirten der preuß. Landwirtschaftskammern zu der landwirtschaftlichen Versammlung auf der Pariser Weltausstellung, und ein Schreiben des hess. Landwirtschaftsrathes, betr. eine der Mitgliederzahl nach stärkere Vertretung der landw. Interessen im Bezirks-Eisenbahnrathe zu Frankfurt a. M., zur Debatte bringen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

London, 9. Dezember. Aus Kapstadt wird gemeldet, General Whistop werde heute mit der Hochländer-Brigade, einer Truppenabtheilung des Generals Gatacre vom Oranienfluß nach dem Modderfluß abziehen. Das Haupt-Quartier des Generals Gatacre befindet sich nunmehr bei Pietermaritzburg.

London, 9. Dezember. Ein Telegramm aus Pretoria meldet, der Commandant der Buren berichte aus Ladysmith, er sei benachrichtigt worden, daß ein Ausfall der Garnison von Colenso bevorstehe. Er habe sich darauf vorbereitet, das Gefecht habe aber bis jetzt nicht stattgefunden. Das Telegramm fügt hinzu, General White habe die gefangenen Buren nach Glendalooch zurückbringen lassen.

London, 9. Dezember. Daily Mail erklärt, die 6. und 7. Division genüge nicht zur Verstärkung der Truppen in Südafrika, es müßten vielmehr neue Truppenteile nach Südafrika abgehen. Das Blatt behauptet das mangelhafte Vorhandensein von Artillerie und Kavallerie. Das 9. Infanterie-Regiment sei infolge des Unfalls des Transportschiffes „Alara“ bei welchem 400 Pferde umgekommen sind, außer Stande, an dem Gefechte theil zu nehmen.

London, 9. Dezember. Das Kriegsamts berichtet, daß eine Buren-Abtheilung von 10.000 Mann die Eisenbahnbrücke über den Oranienfluß zerstört. Eine englische Abtheilung Artillerie und Kavallerie griff die Buren an und zerstörte sie. Die Engländer hatten 14 Verwundete, während die Buren einen Todten und einen Verwundeten auf dem Kampfplatze ließen. Das Telegramm fügt hinzu, die Telegraphen- und Eisenbahn-Verbindung mit dem Modderfluß sei wiederhergestellt.

Paris, 9. Dezember. Heute Nacht fand, nachdem der Sozialisten-Congress geschlossen war, ein heftiger Krawall zwischen den Sozialdemokraten und der Polizei statt, welche erstere eine rotte Fahne entfalteten und ein revolutionäres Lied sangen. Mehrere

Polizei-Agenten, die sich der Fahne bemächtigen wollten, wurden thätiglich angegriffen. Es entstand ein Handgemenge, indessen gelang es der Polizei nicht, die Fahne zu beschlagnahmen.

Madrid, 9. Dezember. Der Herald veröffentlicht ein Telegramm aus La Palma: Ein deutscher Passagier an Bord des Dampfers „Thugae“, der aus Durban kam und auf welchem sich größtentheils Flüchtlinge aus Katal befanden, erklärte in einem Interview, die Buren hätten zahlreiche Waffen und Munition aus Deutschland erhalten. Die Mehrzahl der in Südafrika sich aufhaltenden Spanier würde in das Heer der Buren eintreten und zahlreiche von den Engländern ausgerüstete Freiwillige wären ebenfalls zu den Buren übergegangen.

Falschmünzerverfahren.

A Limburg, 9. Dez. Der gestern Freitag hier vor dem Schwurgericht durchgeführte Falschmünzerverfahren endigte mit der Verurtheilung der Angeklagten. Die Verhandlung nahm einen überaus langwierigen Verlauf, die Urtheilverkündung erfolgte erst Samstag, 1 Uhr Morgens. Das Urtheil lautet gegen Joh. Franz Dewaag Vater auf 3 Jahre Zuchthaus, Fritz Dewaag Sohn auf 3 Jahre Gefängnis, August Paul auf 1 Jahr Gefängnis.

Correspondent und verantwortlich für Politik, Feuilleton und Kunst: Dr. phil. H. Kaus; für den lokalen und allgemeinen Theil: Conrad von Kellern. Verantwortlich für den Inseratenteil: Wilhelm Herr. Sammlend in Wiesbaden.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Kaus.
Sonnabend, den 10. Dezember 1899.
Nachmittags 1/4 Uhr. — Halbe Preise. — Nachmittags 1/4 Uhr.
Zum 8. Male.

Der Heirathemarkt.

Schwanz in 3 Akten von G. Montevski.
Regie: Albin Unger.

von Wolmann, Gutsherr.	Dant Nauß.
Rebelle.	Margarete, Fräulein.
Berta.	Mary, Jüngling.
Gäster.	Käthe, Fräulein.
Daniela.	Olga, Fräulein.
Elly.	Else, Fräulein.
Fräulein von Götter.	Sofie, Fräulein.
Hauptmann von Wendland.	Friedrich, Schwarmann.
Bräutigam von Schmidt.	Max, Fräulein.
Regimental Stabsarzt, Schriftsteller.	Hans, Fräulein.
Friedrich, Stabsarzt.	Albert, Fräulein.
Guido, Fräulein.	Adolf, Fräulein.
Friedrich, Diener bei Wolmann.	Karl, Fräulein.
Heide, Fräulein.	Wilm, Fräulein.

Ort der Handlung: Ein Gut in der Nähe eines kleinen Garnisonstadt.
Zeit: Gegenwart.

Nach dem 1. und 2. Akte findet eine größere Pause statt. Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Moderschieden.

Anfang 7/8 Uhr. — Ende 1/6 Uhr.

Abends 7/8 Uhr.

99. Abonnements-Vorstellung.

Zum 3. Male:

Verbotene Früchte.

Ein Spiel in 3 Akten und einem Zwischenspiel nach Cervantes von Emil Golt.

Gautier de Crommelard, ein Vandalenmann.	Hans Sturm.
Alfon, seine Frau.	Margarete, Fräulein.
Robert, ein fahrender Schüler.	Käthe, Fräulein.
Capitain Galtard Robinet.	Gustav, Fräulein.
Jules de Godelurcaux.	Max, Fräulein.
Jeanne.	Else, Fräulein.
Matthieu, Diener.	Albert, Fräulein.
Die alte Gräfin.	Clara, Fräulein.
Ein Dursche.	Hermann, Fräulein.

Unter blonden Bestien.

Komödie in 1 Akt von Max Dreyer.

Regie: Albin Unger.

Teiler von Bernhörd.	Otto, Fräulein.
Anna, seine Frau.	Gustav, Fräulein.
Julian, Fräulein.	Hans, Fräulein.
Frank, Diener.	Hermann, Fräulein.

Spielt auf dem Schloß des Herrn Bernhörd in Göttingen.
Nach dem 1. Akte findet eine größere Pause statt.
Anfang 7/8 Uhr. — Ende 1/10 Uhr.

Kardinäle.

feuertrotz, völlig im Gefang. 12 Mk. per Stüd. 1004
grün, mit roten Haaren, Stüd 6 Mk.

18. Schöne Nachtgallen, 11
(abgebrühte Sänger, doppelt überaus, Stüd 6 Mk.)
Dampfsägen, Stierhörn, rote Hantlinge, Alpen-Zieg-
line, Zitronen-Zeile, re. billig.

Kanarienzüchter: el u. Vogelfutterhandlung

Philipp Velte,

54. Webergasse 54.

Erfahrene, gut empfohlene Lehrerin,

lange in Frankreich, England und Italien thätig gewesen,
ertheilt Unterricht im Deutsch., Franz., Engl., Italien. und
in der Musik. 6928

Nichlstraße 9, 1.

Einewertvolle Gabe

zum herannahenden Weihnachtsfeste ist eine schöne Photographie.
Die Besichtigung meiner Ausstellungen wird jedermann die Ueberzeugung verschaffen, dass
mein aufs Beste eingerichtetes, des Öfteren prämiirtes Atelier

Leistungen I. Ranges

garantirt. Auch dem kleinsten Auftrag wird bei mir größte Sorgfalt und Aufmerksamkeit gewidmet.
Weihnachtsaufträge wolle man nicht auf die letzte Zeit verschieben und ist es bei
meinen Einrichtungen möglich, bei jeder Witterung schnelle Resultate zu erzielen. Es empfiehlt
sich bei jetziger Jahreszeit, die Aufnahmen zwischen 10—4 Uhr vorzunehmen, sowie größere
Gruppen und Kinderaufnahmen auf die Wochentage zu verlegen. 623

Karl Schipper, Hofphotograph.
Rheinstraße 31. Telefon Nr. 485.

Fahrradhandlung von Otto Löffler

5 Friedrichstrasse 5.

empfiehlt als Weihnachtsgeschenke erstklassige Fahrräder zu äusserst
billigen Preisen.

Phonograph „MIGNON.“

Vorzüge: Unerreicht laute und naturgetreue Wiedergabe der Walzen.

Billigster Preis. Solideste Ausführung. Nur Originalwalzen in allen Sprachen.

Märsche, Tänze, Opern, Lieder, Declamationen etc.

Stets das Neueste. — Grösste Auswahl. 1006

Preis 20 Mark.



Gratis Zugabe! 1 Dose Cacao-Präparat

geben wir gratis zu bei jedem Pfund Kaffee.

Pfund 80, 90, 1,00, 1,10, 1,20 u. s. w.

Buchthal's Kaffee-Magazin,

Langgasse 7, Wellritzstraße 10, Webergasse 50.

Hotel-Restaurant Quellenhof

Nerostrasse 11a — Wiesbaden.

Neu möblirte Zimmer von Mk. 1.20 an mit oder ohne Pension. — Ausgezeichneten Mittagstisch von
60 Pfg. an, sowie reichhaltige Frühstück- und Abendkarte. — Reine Weine. — la Biere.

Besitzer: Friedrich Besier

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Wartkirche.

Sonntag, den 10. Dezember 1899. (2. Advent.)

Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Pfarrer Schiller. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pastor Bickel. Abendgottesdienst 6 Uhr: Herr Pfarrer Bismarck. (Nach der Predigt 11. Abendmahl.)

Mittwoch: Hr. Pfarrer Schiller: Schäumliche Kantendahlungen. (Schülerstunde 16.)

Montag, den 11. Dez., Nachm. 4 Uhr, im Pfarrhause, Pilsenstraße 32, Klementenmission.

Missions-Frauen-Verein: Arbeitsstunden.

Dienstag, den 12. Dezember, Nachm. von 4—6 Uhr, im Pfarrhause, Pilsenstraße 32.

Bergkirche.

Sonntag, den 10. Dezember 1899. (2. Advent.)

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Beckenmacher. Abendgottesdienst 6 Uhr: Herr Wein.

Mittwoch: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Beckenmacher. Beerdigungen: Herr Pfarrer Wein.

Evangelisches Gemeindehaus.

Striegasse Nr. 9.

Das Besetzung ist Sonn- und Feiertags von 2—7 Uhr für Erwachsene geöffnet.

Jungfrauen-Verein der Bergkirchengemeinde.

4 1/2—7 Uhr: Versammlung konfirmander Mädchen.

Kirchliche.

Sonntag, den 10. Dezember 1899. (2. Advent.)
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pf. Risch. Abendgottesdienst 6 Uhr: Herr Pfarrer Friedrich.

Kirchliche Gemeinde.

Amtswache: Taufen und Trauungen: Herr Pfarrer Risch. — Beerdigungen: Herr Pfarrer Friedrich.

Besammlungen im Saale des Pfarrhauses an der Ringkirche Nr. 3. Sonntag Nachmittags von 4.30—7 Uhr Versammlung junger Mädchen (Sonntagsschule).

Sonntag Abends 8.30 Uhr: Adventsfest. Herr Pfarrer Risch. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Montag Abends 8 Uhr: Versammlung konfirmander Mädchen von Herrn Pf. Risch.

Dienstag Abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Hr. Pf. Risch. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Mittwoch Nachm. 3—5 Uhr: Bibelfunde des Frauenvereins. — Abends 8 Uhr: Probe des Kirchengesangs.

Donnerstag Abends 8 Uhr: Versammlung der konfirmanden Mädchen von Pfarrer Risch.

Diatonischen-Mutterhaus Paulinenstift.

Sonntag, den 10. Dezember. (2. Advent.)
Hauptgottesdienst 10 Uhr. Kindergottesdienst 11 Uhr.

Feiertag, den 15. Dezember, Abends 8 Uhr: Jahresfeier zu welcher Herr Diatonischenpfarrer Dietmering von Frankfurt predigen wird.

Frauenvereins-Verein jeden Dienstag von 4—6 Uhr.
Herr Pfarrer Neubourg.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 10. Dezember 1899.

272. Vorstellung.

17. Vorstellung im Abonnement C.

Undine.

Romantische Baudeoper in 4 Akten, nach Fouquet's Erzählung frei bearbeitet. Musik von Robert Volz.

Zwischenakt- und Schlussmusik im 4. Akt mit Verwerthung Volz'scher Motive der Oper „Undine“ von Josef Schatz.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Schatz.
Regie: Herr Dornowah.

Berta, Tochter des Herzogs Heinrich.	Herr Tolla.
Herr Hugo von Ringheim.	Herr Hans.
Kühnborn, ein mächtiger Wasserfürst.	Herr Hans.
Tobias, ein alter Fischer.	Herr Hans.
Warda, sein Weib.	Herr Hans.
Undine, ihre Pflanztochter.	Herr Hans.
Vater Hillmann, Ordensgeistlicher aus dem Kloster.	Herr Hans.
Maria, Gräfin.	Herr Hans.
Reiz, Hugo's Schilbnappe.	Herr Hans.
Hans, Kellnermeister.	Herr Hans.

Ein Kavalier des Herzogs Heinrich, Erbe des Reichs. Ritter und Frauen. Vagen Jagdfolge. Knappen, Fischer und Fischerinnen. Panduren. Geiselnahme. Erbeinungen. Wasserfischer.

(Der 1. Akt spielt in einem Fischerdorf, der 2. in der Reichshof in Herzoglichen Schloß, der 3. und 4. spielen in der Nähe und auf der Burg Ringheim.)

Im 2. Akte: Melitatio und Wie zu Volz's „Undine“, komponiert von Ferd. Schubert, gesungen von Herrn Hans.

Vorherkommende Tänze und Gruppenführungen.
arrangiert von Knetta Baldo.

ausgeführt von den Damen des genannten Balletpersonals.
Nach dem 1. u. 2. Akte findet eine längere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende gegen 10 Uhr.

Marktstraße 9

Große Ausstellung und Verkaufsmarkt
von edlen Gefangenenkanarienvögeln, Papageien, sonstigen
Sing- und Ziervögeln, Vogelschuhgegenständen,
Käfigen, Aquarien, Eimereien, Schmetterling-
sammlungen, ausgestopften Thieren u. Vögeln etc.
des Vogelschuh-Vereins und Kanarienvogel-Clubs
Wiesbaden (älteste Vereinigung in Wiesbaden) in den
Laderäumen des Herrn Apothekers Siebert,
Marktstraße 9, neben dem Königl. Schloß
am 9., 10. u. 11. Dezember 1899, von
Morgens 9 bis Abends 9 Uhr
verbunden mit Prämierung und Verloosung.

Die bedeutendsten hiesigen und auswärtigen Züchter,
sowie solide Wiesbadener Geschäftsleute haben bereits an-
gemeldet. Die Namen werden am ersten Ausstellungstag
bekannt gegeben.

**Die allerbeste Gelegenheit, billig und
gut einzukaufen.**

**Eintrittspreis am 9. Dezember 50 Pfg.,
die übrigen Tage 30 Pfg. Kinder unter 12 Jahren
zahlen die Hälfte.**

Der Vorstand:
J. Welker
Selenenstraße 27.

Ausnahmepreise Schuhwaren

Großer Posten Herren-Zugstiefel	per Paar Mk. 3.90
Großer Posten Herren-Zugstiefel 39-41	per Paar Mk. 3.00
Großer Posten Damen-Knopfstiefel	per Paar Mk. 5.00
Großer Posten Damen-Schnürstiefel	per Paar Mk. 4.90
Großer Posten Damen-Spangenschuhe	per Paar Mk. 3.00
Großer Posten Damen-Zugstiefel	per Paar Mk. 2.60
Großer Posten Damen-Halbschuhe	per Paar Mk. 2.40
Großer Posten Damen-Winterschuhe	per Paar Mk. 0.80
Großer Posten Kinderschuhe	per Paar Mk. 0.35
Großer Posten Gummischuhe f. Damen	per Paar Mk. 1.95
Großer Posten Gummischuhe f. Herren	per Paar Mk. 3.50

Als besonderen Gelegenheitskauf empfehlen wir:

Damen-Knopf- u. Schnürstiefel,

echt Chevreau mit Lackspitze Mk. 9.50.

Herren-Chevreau-Zugstiefel

hochlegant Mk. 9.50.

Weltbekannt sind unsere Fabrikate durch staunenswerthe Billigkeit,
vorzügliche Haltbarkeit und elegante Passform.

Unsere 4 Schaufenster bitte zu beachten.

Die Ausnahmepreise sind in deutlichen Zahlen auf
Jeder Sohle vermerkt! 731

Conrad Tack & Cie.

WIESBADEN, Langgasse 33.

60 eigene Verkaufsgeschäfte in allen Theilen Deutschlands.

Passende Weihnachtsgeschenke.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in gold- und silbernen

Herren- und Damen-Uhren

von 8 Mark an.

Regulateure, Tafel-, Wand- und Weckuhren

in solider Ausführung unter Garantie.

Optische Artikel und Musikwerke.

Grosses Lager in echten und Double-Goldwaren.
zu äußerst billigen Preisen.

Hch. Theis, Webers Nachf.

Moritzstraße 4.

Sie erhalten

für 45 Pfg.

für Damen:

- 1 Paar warmgefütterte Pantoffeln.
- 1 Paar warmgefütterte Pantoffeln mit Ablagen f. 1.50
- 1 Paar warmgefütterte Stiefel mit Ablagen f. 3 Mk.

Sie erhalten f. 50 Pfg.

für Herren:

- 1 Paar warmgefütterte Pantoffeln.
- 1 Paar warmgefütterte Pantoffeln mit Ablagen f. 1.50
- 1 Paar warmgefütterte Stiefel mit Ablagen f. 4 Mk.

Sie erhalten f. 40 Pfg.

für Kinder:

- 1 Paar warmgefütterte Pantoffeln.
- 1 Paar warmgefütterte Pantoffeln mit Ablagen f. 85 Pfg.
- 1 Paar warmgefütterte Stiefel mit Ablagen f. 1.25

Wiesbaden.



Gut. 17.

für Herren:

- 1 Paar warmgefütterte Pantoffeln.
- 1 Paar warmgefütterte Pantoffeln mit Ablagen f. 1.50
- 1 Paar warmgefütterte Stiefel mit Ablagen f. 4 Mk.

Sie erhalten nur gut und billig

alle Schuhwaren von den billigsten bis zu den feinsten nur im

Mainzer Schuhbazar

von Ph. Schönfeld,

Wiesbaden, Golba. 17.

Wien! Wien!

Zauber-Tisch

Patentiert in allen Staaten.
Auf mechanisch magnetischem
Wege bewegen sich abwechselnd
25 verschiedene Figuren und
Wappenthiere (Tänzerpaar,
Balltänzerin, Tänzer-
junge etc.) in ständiger, sowie
akrobatischer Weise! Festes
Nickelgehäuse, worauf sich alles
bewegt. Stundenlange inter-
essante Unterhaltung für Kin-
der und Erwachsene. Großer
Erfolg! Preis mit allem Zu-
behör und Verpackung nur
Mk. 3.75 per Nachnahme oder
vorherige Einzahlung. 2660

G. Neumann

Berlin-Schöneberg

Eisenacherstraße 34.

Neu!

Adler, Neues Musikwerk

Übertreibt alle ähnlichen Bilder er-
scheinenden Instrumental- u. Bun-
dervoller Klang. Nichtige
Schweizer Spielart. Spielt 1000
Länge, Opern u. a. Elegantes Ge-
häuse mit Deckbild. Unzerbrech-
liche Metallnotenstreifen. Leicht
transportabel. Preis mit Noten-
büchern und Verpackung nur Mk.
14 per Nachnahme oder vorherige
Einzahlung. 2660

G. Neumann

Berlin-Schöneberg

Eisenacherstraße 34.

! Gänse!

unge, fett, auf Bleich gemästet,
bratfertig,

7 bis 12 Pfd. schwer, das Pfd.
60 Pfg. Brutto franko borten
per Nachnahme liefert unt. Garantie
in unbekannter Güte

Frau Clara Strehle & Co.

Paffau (Bayern).

— Gegründet 1880. —

Arbeitsnachweis

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 11 Uhr
Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Arbeitsjuchenden

wird eine Nummer des
„Wiesbad. Generalanzeigers“,
mit allen eingelaufenen Anzeigen,
in denen offene Stellen angeboten
werden, in der Expedition
Marktstraße 8, Nachmittags
4 Uhr 15 Minuten gratis ver-
abreicht.

Stellenangebote jeder Art

erhalten eine außerordentlich
große Verbreitung
in Wiesbaden und ganz Nassau.
Wiesbad. Generalanzeiger

Stellen-Gesuche.

Friseur
sucht noch Kunden. Zu erfragen
Wiesbad. 3. Stb. 3. St. 7350

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Colporteur und Reisende
bei höchster Provision und
großem Verdienst sucht 4748
H. Eisenbraun,
Puchbandhaus, Wessert. 19, III.

Ein tüchtiger zuverlässiger Aucht
gesucht bei Aug. Venz, Kell-
straße 16. 5392

Gejucht

wird eine gewandte Per-
sonlichkeit zur Verwaltung für
hochrentables Unternehmen.
— Kein Risiko — kleine Ein-
lage erforderlich. 5403
Offerten unter 3 B 77 an
die Exped. d. Bl.

Tüchtiger Schreiner,

Bauarbeiter, sucht
Fritz Fuss,
5404 Dohrheimerstraße 26.

Maschinenarbeiter

sucht 5404
Fritz Fuss,
Dohrheimerstraße 26.

Verein für unentgeltlichen

Arbeitsnachweis 73
im Rathhaus. — Tel. 19
ausführliche Veröffentlichung
öffentlicher Stellen.

Abteilung für Männer.

Arbeit finden:
2 Dreher, Holz, 2 Eisen-
2 Feinschneid-
2 Maler — 3 Rüfer

J. Mollath,

Schulberg 2. Wiesbaden, Michelsberg 21.
Fernsprecher 364.

Empfehle zur Weihnachtszeit mein Lager in

passenden Weihnachtsgeschenken

als:
Bierservicen, Kaffeeservicen Weingläser, Bier-
krüge und Biergläser mit Deckel, Kinder-Spiel-
sachen aus Porzellan, Steingut u. irdene Waare.
Waschgaraturen in reichhaltiger Auswahl etc.

Feiner empfehle sämtliche Artikel für Haus- und Hotelbedarf zu
den billigsten Preisen. 1007

Verloren!

Am Sonntag Abend auf dem
Wege Borthstraße, Rheinstraße,
Kirchgasse, Langgasse, Weber-
gasse bis Rgl. Theater einen
Patentzylinder. Gegen Beloh-
nung abzugeben bei S. Franz,
Borthstraße 10, Laden.

Hypotheken-Bank in Hamburg.

Die Einlösung der am 2. Januar 1900 fälligen Zinsscheine
unserer Hypothekensandbriefe erfolgt vom 15. Dezember 1899 ab
ausnahmslos

an unserer Kasse, Hamburg, Hohe Bleichen 18,
bei den sonstigen bekannten Zahlstellen und allen Pfandbrief-
Verkaufsstellen.

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsvereinfachung. 790
A. Leicher, Albrechtstraße 46.

Arbeitsjuchenden

wird eine Nummer des
„Wiesbad. Generalanzeigers“,
mit allen eingelaufenen Anzeigen,
in denen offene Stellen angeboten
werden, in der Expedition
Marktstraße 8, Nachmittags
4 Uhr 15 Minuten gratis ver-
abreicht.

Stellenangebote jeder Art

erhalten eine außerordentlich
große Verbreitung
in Wiesbaden und ganz Nassau.
Wiesbad. Generalanzeiger

Stellen-Gesuche.

Friseur
sucht noch Kunden. Zu erfragen
Wiesbad. 3. Stb. 3. St. 7350

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Colporteur und Reisende
bei höchster Provision und
großem Verdienst sucht 4748
H. Eisenbraun,
Puchbandhaus, Wessert. 19, III.

Ein tüchtiger zuverlässiger Aucht
gesucht bei Aug. Venz, Kell-
straße 16. 5392

Gejucht

wird eine gewandte Per-
sonlichkeit zur Verwaltung für
hochrentables Unternehmen.
— Kein Risiko — kleine Ein-
lage erforderlich. 5403
Offerten unter 3 B 77 an
die Exped. d. Bl.

Tüchtiger Schreiner,

Bauarbeiter, sucht
Fritz Fuss,
5404 Dohrheimerstraße 26.

Maschinenarbeiter

sucht 5404
Fritz Fuss,
Dohrheimerstraße 26.

Verein für unentgeltlichen

Arbeitsnachweis 73
im Rathhaus. — Tel. 19
ausführliche Veröffentlichung
öffentlicher Stellen.

Abteilung für Männer.

Arbeit finden:
2 Dreher, Holz, 2 Eisen-
2 Feinschneid-
2 Maler — 3 Rüfer

J. Mollath,

Schulberg 2. Wiesbaden, Michelsberg 21.
Fernsprecher 364.

Empfehle zur Weihnachtszeit mein Lager in

passenden Weihnachtsgeschenken

als:
Bierservicen, Kaffeeservicen Weingläser, Bier-
krüge und Biergläser mit Deckel, Kinder-Spiel-
sachen aus Porzellan, Steingut u. irdene Waare.
Waschgaraturen in reichhaltiger Auswahl etc.

Feiner empfehle sämtliche Artikel für Haus- und Hotelbedarf zu
den billigsten Preisen. 1007

Verloren!

Am Sonntag Abend auf dem
Wege Borthstraße, Rheinstraße,
Kirchgasse, Langgasse, Weber-
gasse bis Rgl. Theater einen
Patentzylinder. Gegen Beloh-
nung abzugeben bei S. Franz,
Borthstraße 10, Laden.

Hypotheken-Bank in Hamburg.

Die Einlösung der am 2. Januar 1900 fälligen Zinsscheine
unserer Hypothekensandbriefe erfolgt vom 15. Dezember 1899 ab
ausnahmslos

an unserer Kasse, Hamburg, Hohe Bleichen 18,
bei den sonstigen bekannten Zahlstellen und allen Pfandbrief-
Verkaufsstellen.

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungsvereinfachung. 790
A. Leicher, Albrechtstraße 46.

Ich habe mich entschlossen in diesem Jahre einen

Grossen Weihnachts-Ausverkauf

zu veranstalten und empfehle zu **aussorordentlich billigen Preisen** um damit zu räumen: Bedeutende Parthien

in Herren-Anzügen, Winter- u. Herbst-Paletots, Ulster, Pelerinen, Mäntel, Lodenjoppen, Hosen, Schlafröcke.

Für Knaben und Jünglinge:

Anzüge und Paletots, stets grösste Auswahl in jeder Preislage.

Grosses Stoff-Lager
für Anfertigung nach Maass.

Gelegenheitskauf.

Weit unter Preis werden, solange Vorrath, ein grosser Posten nur guter **Knaben- und Jünglings-Anzüge, Paletots und Mäntel, Herren-Anzüge und Hosen** ausverkauft, worauf ich ganz besonders als geeignete, praktische

**Weihnachtsgeschenke und für
Gnädigkeitszwecke**

aufmerksam mache.

Heinrich Wels,
Marktstrasse 32. — Hotel Einhorn.

Manufactur-, Weiss- und Bettwaaren.

22 Marktstrasse. **Wilhelm Reitz,** Marktstrasse 22.

Montag, den 20. November c., beginnt der das ganze Lager umfassende

Grosse Weihnachts-Verkauf.

Einen Posten Reste,

zurückgesetzte Damenkleiderstoffe, nur gute Qualitäten,

verkaufe, um damit zu räumen, bedeutend unter Preis.

Für 50 Pf. eine gute Brille

oder zweier, seine Sorten nur 1 Mk. Alle Nummern, für jedes Auge passend, sind wieder ein- getroffen. Ansehen und Probieren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst.

Wiesbaden.

Caspar Führer, 48 Kirchgasse 48

Telephon 309.

„Saalbau Drei Kaiser“

Stiftstrasse 1.

Heute, sowie jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr.

Ende 12 Uhr.

Es ladet höflich ein

J. Kuchinger.

Saalbau „Friedrichs-Halle“

M. i. d. Landstr. 2.

Heute und jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein

Anfang 4 Uhr. — Ende 12 Uhr

X. Wimmer

1889

Im Rosenhain,

Dohrheimerstrasse 62.

von 4 Uhr ab heute und allsonntäglich

Tanz-Musik

206

A.-g. Presber.

Zu den drei Königen,

Marktstrasse 26.

Jeden Sonntag: **Concert.**

Wozu höflichst einladet

Heinrich Kaiser.

18

Bierstadt.

Saalbau zur Rose.

Heute Sonntag:

Grosse

Tanz-Musik,

prima Speisen und Getränke,

wozu ergebenst einladet

2. 66

Ph. Schlebener.

Bierstadt.

Heute, Sonntag im Saal „Zum Bären“:

Tanzmusik.

Es ladet höflichst ein

Wilh. Hess

Bierstadt.

Gasthaus zum „Adler“.

Heute und jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

wozu ergebenst einladet

K. Kraemer.

Rambach.

„Gasthaus zum Tannus“.

Heute, sowie jeden folgenden Sonntag:

Öffentliche Tanz-Musik,

wozu freundlichst einladet

2929

Ludwig Meister.

Unter den coulantesten Bedingungen
kaufe ich stets gegen sofortige Kasse
alle Arten Möbel, Betten, Pianinos.

ganze Einrichtungen,
Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.
Abkaltungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.

Taxator und Auctionator.

Kohlen-Consum-Verein

(gegründet am 27. März 1890.)

Geschäftslokal: Luisenstr. 24, Part. r.

Vorzügliche und billige Bezugsquelle für Brennmaterialien aller Art, als: melierte, Roh- und Anthracitkohlen, Steinkohlen, Braunkohlen u. dgl. Preislisten, Kasse, Anzettel, Holz.

Der Vorstand.

Ich kaufe stets

gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohn-
einrichtungen, Kassen, Schränke, Pianos, Teppiche
auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge erledige
sich.

A. Reinemer, Auctionator, Albrechtstrasse 24.

Strumpf-Strickerei

Westendstrasse 26, 3. Etage.

Alle Arten Strümpfe werden neugestrickt
angestrickt bei billigster Berechnung.

Frau Elise Rüdiger

Lokal-Sterbe-Ver sicherungs-Kasse.

Höchster Mitgliederband aller hiesiger Sterbekassen
billigster Sterbebeitrag.

Kein Eintrittsgeld bis zum Alter von 40 Jahren.
600 M. Sterbende werden sofort nach
Tode der Sterbekasse bezahlt.

Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. Bis Ende 1899
gezahlte Renten Mk. 115.218. — Annahmen jeder Art
den Vorstandsmitgliedern: Heil, Heilmundstr. 37, Lenius,
Mundstrasse 6, und Küssmann, Weidstr. 60; sowie beim
toten Noll-Mussong, Dr. med. 25.

Wilhelm Pütz,

= Schuhwaarenlager. =

Webergasse 37. — Kirchgasse 13.

empfiehlt als

959

praktische Weihnachtsgeschenke

Damen-, Herren- und Kinderschuhwaaren

in grösster Auswahl

zu den denkbar billigsten Preisen.



Schulranzen.



Grösste Auswahl.

Billigste Preise.

von 45 Pfg. an bis zu den feinsten Ranzen mit echtem Sechseck von Mk. 2,— an,

Lederranzen von Mk. 2,50 an.

Reparaturen.

Handarbeit.

Gleichzeitig empfehle mein reich sortirtes Lager in Puppen, gekleidet und ungekleidet, Tuch- und Ledergestelle in allen Grössen, Leiterwagen, Puppenwagen, sowie alle Sorten Spielwaaren zu den bekannt billigen Preisen.

A. Letschert,

10. Kaulbrunnenstraße.

Kaulbrunnenstraße 10.

Preussische Pfandbrief-Bank, Berlin.

Landesherrlich bestätigt durch Königlichen Erlass vom 1. Juni 1862.

Aktinkapital 18,000,000 Mark.

Die **Preussische Pfandbrief-Bank** in Berlin hat bei uns eine Agentur zur Entgegennahme von Beleihungsanträgen errichtet.

Hypotheken-Gesuche werden in den bei uns üblichen Geschäftsstunden unter Ertheilung weiterer Auskunft entgegengenommen.

Wiesbadener Bank,

S. Bielefeld & Söhne. — Webergasse 8.

Möbel-Verkauf!!

zu enorm billigen Preisen.

30 Vertikow und Gallerieschränke von	22,—
30 Kleiderschränke, ganz große von	15,—
20 Küchenschränke mit Glasaufsatz von	24,—
20 Waschkommoden mit Marmor von	30,—
20 Nachtschränke dto. von	15,—
10 Kommoden mit 4 Schubladen von	20,—
200 diverse Stühle von	2,50
50 Spiegel in hübschen Rahmen von	1,50
20 Nachtschränke von	6,50

Küchentische 6,—, Zimmertische 4,—, ovale Tische 12,—, ferner complete Betten, Sophas, Divans, Schreibtische, Bauernische, Schreibessel, Clavieressel, Vorplatztoiletten.

Für Weihnachtsgeschenke passend:

30 Nähtische in höchst geschmackvoller Ausführung von Mk. 12,— an.

Joh. Weigand & Co.,
Marktstraße 26. (Drei Könige.)



Laden
transp. Accumulatoren
jeder Art u. Größe
übernimmt unter Garantie für
sachgemäße Behandlung

Kurt Kühn,

Elektrotechn. Bureau

977 Sedanplatz 4.

Telephonruf 820.

Bücher-Abschluß, Bücher-Rechnungen, Stellung von Rechnungen aller Art.
Karl Koch, 6 Dorfstraße 6.

Nützliche Weihnachtsgeschenke in Korbwaren, Bürstenwaren, Holzwaren, Toiletten-, Bade- und Reiseartikel, Sieb- und Küferwaren Billigste Bezugsquelle.

Grösste Auswahl.

empfiehlt

842

Karl Wittich, Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgässchen.



Alle Arten Korbwaren,

wie:

Sessel, Kinder-Puppenstühle, Blumentische und Blumenständer, Arbeits- und Notenständer, Wandkörbe, Zeitungsmappen, Servir- und Flaschenkörbe, Theelöffel und Schlüsselkörbe, Handarbeitskörbe, Holzkörbe, Papierkörbe, Waschkörbe, Waschkörbe, rund, viereckig, oval, Marktkörbe, Reisekörbe, Delikatess- und Blumenkörbe, Bonbonnières und Luxuskörbe, Grosse Auswahl Puppenkörbe, sowie Puppenwagen, Alle Arten Markttaschen, Reise- und Postkörbe, Spankörbe u. a. m.

Neuanfertigung,

Bestellungen und Reparaturen

aller Korbwaren, in eigener Werkstatt schnell und billigst. Stühle werden geflochten.



Alle Bürstenwaren:

Kleider- und Haarbürsten, Hut- und Taschenbürsten, Zahn- und Nagelbürsten, Möbel- und Tafelbürsten, Wisch- und Badbürsten, Kamm- u. Bürstengarnituren, Bade- und Toilette-Artikel, Fensterleder und Schwämme.

Alle Haushaltsbürsten und Besenwaren in grösster Auswahl billigst.

Für die Reise:

Reisekörbe, Reisehandkörbe, Picknickkörbe, Alle Toilettenartikel, Reisebürsten, Schwämme, Seifendosen, Reiserollen, Brennmächinen und Brennscheeren, Reiseriemen u. a. w. Ferner alle Sorten **Hutschachteln** von Holz und Pappe, sowie Hutkörbe etc.



Ferner:

alle Kamm-, Horn- u. Beinwaren, Salatbestecke, Gewürz- und Eierlöffel, Senflöffel, Haarnadeln, Aufsteckkämmen, alle Kammwaren.

Alle Putz- u. Scheuerartikel,

billigste Bezugsquelle für Hotels, Pensionen und Wiederverkauf.



Alle Holzwaren wie:

Servirbretter, Geschirrschränke, Etagere, Schlüsselleisten, Garderobenleisten, Salz- u. Mehlflässer, Fasskrabben, Korkmaschinen, Holzhämmern, Butterlöffel, Kochlöffel, Hackbretter, Schneidbretter, Hobel und Butterformen, Putz- und Wischkästen, u. a. m.



Alle Bäckereiarartikel, Anformen, Kuchenbretter, Welcherbretter, Lebkuchenformen, Speculatienformen, Nudelbretter, Ausstechformen, u. a. m.



Alle Küferwaren,

runde und ovale, Waschkübeln, Brennen, Eimer, Einmachstünde, Zuber, Pflanzenkübel, Butterfässer, tannen und eichen Holz etc. Neuanfertigung und Reparaturen.

Für Brandmalerei, praktische Artikel zu Hausgebrauch u. Luxus, Grosses Sortiment.

Fussmatten aller Arten.



Alle Wäschereiarartikel, Waschkörbe, Waschkübeln, Zuber, A. rmeibügelbretter, Waschkübel, Bügelbretter, Waschkammern, Waschkübel, Waschlöffel, Schöpfkübel, u. a. m.

Der ungewöhnlich grosse Erfolg



welchen ich mit der Einführung meiner neuen Cigarren-Specialmarke:

Florida-Havana-Cigarren

(Florida aus Havana-Samen!)

mit leichter Havana-Einlage,

Sensationelle, milde, pikante Qualität!

Per Stück	7.	8.	10.	12 und 15 Pfennig,
Per 100 Stück	6 $\frac{1}{2}$,	7 $\frac{1}{2}$,	9,	11 und 14 Mark.

zu verzeichnen habe, ist nicht allein eine Folge der

anerkannten hervorragenden Preiswürdigkeit

sondern auch dem Vertrauen zu verdanken, welches meinen Empfehlungen neuer Fabrikate seitens meiner ausgedehnten Kundschaft sowohl, als auch immer neu hinzutretender Interessenten entgegengebracht wird.

Ich vermag meinen Dank hierfür nicht anders Ausdruck zu geben, als durch die Zusicherung, dass ich in der Lage bin, für die

Weiterlieferung bisheriger Qualität

auf lange Zeit hinaus die vollste fachmännische Verantwortung übernehmen zu können!

Ausschliesslich zu beziehen durch

5. Taunusstrasse 5.

gegenüber dem Kochbrunnen.

Wilhelm Voll

(früher in Bremen).

Cigarren-Specialhaus I. Ranges.

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich RM. 1.50 inkl. Steuern.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 14tägige Beilage oder deren Raum 10 Pfg. für auch wöchentlich 10 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Beilage 50 Pfg. für auch wöchentlich 10 Pfg. Beilagengebühr pro Zeile 10 Pfg.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Drei wöchentliche Freibeilagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Sammler.
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.
Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Gummert in Wiesbaden.
Nr. 289. Sonntag, den 10. Dezember 1899. XIV. Jahrgang.

Zweite Ausgabe. Der Reichskanzler.

Unter allen europäischen Staatsleitern ist der Posten des Reichskanzlers ein einzig dastehender. In allen Staaten, auch sonst in den deutschen Bundesstaaten, ist der Ministerpräsident nur der erste unter einer Anzahl von ebenso verantwortlichen Ministern, wie er selbst, der deutsche Reichskanzler ist hingegen der einzige verantwortliche Beamte im Reich. Wo es sich um prinzipiell wichtige Fragen handelt, muß stets der Reichskanzler einspringen, seine Person dafür einsetzen, daß etwas geschieht oder unterbleibt. Handelt es sich um eine große militärische Frage, liegt eine rein politische Angelegenheit vor, in Militär-, wie in Civil-Angelegenheiten ist immer der Reichskanzler derjenige, dessen Wort und Person in Betracht kommen. Wir haben das jetzt wieder gesehen, bei der vom Reichskanzler Fürsten Hohenlohe versprochenen und erteilten Aufhebung des Verbots der Verbindung von politischen Vereinen, daß es eine Sache, die sonst gemeinhin dem Reichsminister zugefällt. Keineswegs lag es bei der Reform der Militärstrafgesetgebung und anderen Dingen, während große Forderungen der Landesverteidigung, Auswärtigen Politik und Verträge ja stets der letzten Entscheidung durch den führenden Minister harrten.

Diese Thatsachen an sich sind bekannt. Deshalb erscheint es angemessen, darauf nachdrücklich hinzuweisen? Weil es immer wieder heißt, der Reichskanzler habe für den Fall, daß an Allerhöchster Stelle eine bestimmte Anschauung nicht gebilligt werde, sein Rücktrittsgesuch bereit gehalten. So ist auch jetzt wieder mitgeteilt, Fürst Hohenlohe habe seinen Abschied nehmen wollen, falls sein Versprechen, die Verbindung der politischen Vereine zu gestatten, nicht die Zustimmung des Kaisers gefunden hätte. Sind aber so häufige Meldungen von Kanzlerkrisen, die nun bald alle vier Wochen auftauchen, unserm deutschen Ansehen förderlich? Außerhalb der Reichsgrenzen wird man nicht geneigt sein, derartige innere Fragen als unerheblich zu betrachten, wir Deutschen selbst würden gewiß einen strikten, bestimmten durch die Person des Reichskanzlers verantwortlichen Vertreter nicht lieber sehen.

Fürst Bismarck hat das Amt des Kanzlers in seinen Machtbefugnissen nicht nur im Hinblick auf seine Person, sondern auch nach praktischen Gründen gehalten. Im Bundesrath sitzen die Vertreter aller deutscher Fürsten und Regierungen, es ist nicht leicht, den verschiedenen Auffassungen Rechnung zu tragen und in Güte obwaltende Meinungsverschiedenheiten zu schlichten. Zu dem Zweck ist es vor allen Dingen aber erforderlich, daß der Reichskanzler fest auf seinem Posten steht. Sind auch viele Vorkommnisse, die in den Zeitungen erzählt werden, zweifellos übertrieben, die Stellung des leitenden deutschen Staatsmannes ist nicht mehr dieselbe, wie früher. Sie kann aber, doch nicht in ihren Grundfesten erschüttert werden, herab, kann aber, auch wenn Fürst Bismarck kaum so bald einen Alles überlegenden Nachfolger finden wird, doch nicht in ihren Grundfesten erschüttert werden, sonst wird aus der festen Stütze der Reichspolitik ein Schwanken.

Wir haben in Preußen das Hin und Wiber mit der großen Ka-

nalvorlage erlebt. Die allgemeine Anschauung ist, Fürst Bismarck hätte, andere Wege eingeschlagen und jedenfalls diesen Ausgang, mit welchem man eigentlich nirgendwo zufrieden war, verhütet. Und die Kanalarvorlage ist noch eine verhältnismäßig leichte Sache gegenüber der harten Arbeit der Erneuerung der Handelsverträge. Niemanden, mag er einer Partei angehören, welcher er wollte, ist verborgen, daß die geringste Unschlüssigkeit auf diesem Gebiete für uns nachtheilig sein wird; ein Schwanken gegenüber dem Auslande verurtheilt uns rettungslos zu Zahlung der Kriegskosten.

In der ersten Lesung des Reichshaushaltes, die mit der neuen Woche beginnt, will sich der Reichstag über Mancherlei Klarheit erbiten, und diese Klarheit ist notwendig. An die Kaiserreise nach England haben sich Sensationsmeldungen von einer weitgehenden Nachgiebigkeit Deutschlands gegenüber den britischen Interessen geknüpft, die entstehen über das Ziel hinausgeschossen, von welchen es aber nicht erfreulich ist, daß sie überhaupt entstehen könnten. Bei allen solchen Meldungen wünscht man bestimmte Rückäußerungen des Reichskanzlers, weil man es als selbstverständlich erachtet, nichts könne ohne den einzigen verantwortlichen Beamten des Reiches geschehen. Fürst Bismarck ließ solche Alarmgeschichten nie aufkommen, sie wurden während seiner Amtszeit sofort mit Stumpf und Stiel ausgerottet. Heute sind sie lange im Umlauf, darum wäre es gut, wenn es wieder würde, wie früher, wo es ein Jeder wußte, was der Reichskanzler sagt, gilt! Gerade in der britischen Sache ist heute die deutsche Volkstimmung von Niemanden zu beeinflussen.

Aus der Umgegend.

Flörsheim, 9. Dezember. Von einem etwa zwölf-jährigen Knaben wurde einem hiesigen Einwohner 100 M. entwendet. Man forschte schon seit der verfloffenen Kirchweihe vergeblich nach dem Diebe, zuweilen lenkte sich der Verdacht bereits auf völlig Unschuldige, bis endlich durch einen Einkauf des Knaben an Schokolade dem Geschäftsinhaber der Geldreichtum desselben auffiel. Es wurden Nachforschungen angestellt, worauf die Aufklärung bald an den Tag kam. Ein Theil von dem Geld war bereits ausgegeben und nur noch 75 M., welche der Bürche auf dem Friedhofe vergraben hatte, wurden vorgefunden.

Idstein, 9. Dezember. Infolge heftigen Auftretens von Kinderkrankheiten, namentlich Masern, sind die Schulen vorläufig bis zum 20. d. M. geschlossen.

Rüdesheim, 9. Dezember. In vergangener Nacht wurde auf dem Bahnhof ein zugereister Mann, welcher sich schon geraume Zeit in der Umgebung umhertrieb, von der Nachtwache verhaftet, da auf ihm der Verdacht ruhte, im nahegelegenen Hotel Jung einen Diebstahl ausgeführt zu haben. Es soll sich später erwiesen haben, daß der Inhaftirte geistig gestört ist, und vermuthlich durch sein sonderbares Benehmen den Verdacht selbst auf sich lenkte.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Berlin, 9. Dez.** Der Kaiser ist von Bielefeld wieder hier eingetroffen.

* **Brug, 9. Dezember.** Auf der Elbe mußte infolge starken Eisganges der gesamte Schiffsverkehr eingestellt werden.

* **London, 9. Dez.** Im gestrigen Cabinetrath machten Chamberlain und Balfour wichtige Mittheilungen über die Konferenz in Windsor zwischen Kaiser Wilhelm und dem Grafen Bülow einerseits und den englischen Diplomaten andererseits. Salisbury brachte seine lebhafteste Befriedigung über die Resultate der Konferenz zum Ausdruck.

* **Capstadt, 9. Dez.** Die Capstädter Blätter veröffentlichen haarsträubende Schilderungen der völligen Demoralisirung der englischen Huren während der Schlacht am Modderflus. Auch die Pferde sollen vollkommen erschöpft gewesen sein. — Ein neuerlicher Ausfall der Engländer auf Kimberley sei von den Buren siegreich zurückgeschlagen worden.

Die **einzige** Schirmsfabrik am Platze, die **jeden** Schirm selbst fabricirt und daher die billigsten und besten Schirme in grösster Auswahl auf Lager hat, befindet sich

23 Goldgasse 23, Ecke Langgasse.

Peter Kindshofen,
vorm. Franz Fischbach.

„Sehr nahrhaft und für Fräule
lehr zuträglich ist der Zucker.“
(Vom Dr. Ernst von Leyben, Geh. Medicinalrath in Berlin;
Herausg. der „Ernährungsphysiologie und Hygiene“ (1882 S.))

Ein Streit.

Skizze von Paul Krend.

In den fünfzig Jahren ihrer Ehe kam es ein einziges Mal vor, daß der alte Cyprion und seine Frau sich zankten. Sie befanden sich auf ihrem dichten an der Stadt gelegenen Weinberge. Vor dem kleinen Wingerhäuschen war der Tisch gedeckt und da der Abend herannahte, erwarteten sie beglückt, wie alle Alten, von der beschaulichen Ruhe, die sich ausbreitet, wenn ein schöner Tag sich seinem Ende zuneigt, die Stunde des Abendessens.

Auf dem von den Strahlen der untergehenden Sonne beschienenen Tische, dem auch das Alter anzuheben war, stand eine gläserne Muskateller. Es war die letzte, denn seit mehreren Jahren hatte die Reblaus die Weinstöcke verunstaltet, und Cyprion, schon zu alt geworden, dachte nicht mehr daran, neue anzupflanzen; im dunklen drinnen, in dem einzigen Zimmer, das zugleich als Küche diente, wurde auf dem Herd ein Hühnchen gebraten, dessen Brodeln sich mit dem Sprudeln der Quelle und dem Säuseln der Blätter vereinigte und seinen appetitlichen Geruch mit dem Dufte eines Balsaminbeetes mischte, das soeben der alte Cyprion begossen hatte. Die beiden Alten saßen so, wie alle Jahre, ihren Hochzeitsstag.

In der Ferne hing der Rauch über den Häusern der Stadt auf, die schon im Schatten lag, und die gute Alte suchte — allerdings vergeblich Mühe — das Dach ihres alten Häuschens zu entdecken, während Cyprion zufrieden lächelnd den weiten oberhalb der Stadt auf einem Hügel gelegenen Friedhof betrachtete, der noch im Glanze der Abendsonne lag mit seinen grünen Bäumen und den weißen Grabmälern. Die beiden Alten schwiegen.

Wollich ertönte über ihnen aus einem Holstalle, den Herr Cyprion selbst angefertigt hatte, ein lautes: Wiew, wiew.

Es war ein abgeriebener Kanarienvogel, den sie beide mit herabgeworfen hatten, damit er auch etwas Landluft genießen sollte. Der alte Cyprion, den beim Pirschten des fernen Kirchhofs offenbar eine sanfte Melancholie befiel, schaute, und als wenn er einen in Gedanken begonnenen Tag vollendete, sagte er: „Allo, meine Liebe, wenn ich tot sein werde, wirst Du für mich Böggechen sorgen; nicht wahr?“

„Für wen? Das sagst Du?“ fragte die Alte.

„Für ja, für den Kanarienvogel, sagte ich; ... wenn ich tot bin!“

„So, Cyprion, Du rechnest also darauf, vor mir zu sterben?“

Und die Hände zum Himmel erhebend, als wollte sie ihn zum Zeugen anrufen, schrie sie ganz erregt:

„Vor mir! Vor mir will er sterben! Da sieht man wieder den Egoismus der Männer!“

Aber der gute Cyprion, obwohl sonst eine wahre Engelsnatur, war diesmal halbtörrig genug.

„Was?“ rief er, „habe ich denn nicht einmal soviel Freiheit mehr, abzuscheiden, wenn meine Stunde schlägt? ... Und meine Stunde ist doch gekommen, ich weiß es. Uebrigens bin ich schon Jahre älter als Du.“

„Rein Jahre! Rein Jahre! — Aber wie kannst Du solchen Unsinn reden? Es sind neun Jahre und ein Monat. Auch nicht ein Tag mehr! ... Rein Jahre! Warum sagst Du nicht lieber zwanzig? Rein, da sieht man, wie weit die Selbstsucht gehen kann! ... Und die Jahre der Sorge und des Leidens zählen doppelt; ich habe aber so manche durch Dich durchmachen müssen, bin daher sicher doppelt so alt wie Du!“

„Geh, Alte, Du übertriebst!“ erwiderte Cyprion.

„Was? ich übertreibe? Und Du, der Du noch gesund und kräftig bist, den Wein ohne Wasser trinkst, ohne Stroh gehst, ohne Brille siehst, Du wagst so unverschämten davon zu sprechen, daß Du zuerst sterben wirst, als wäre das ganz natürlich!“

„Das scheint mir allerdings ganz natürlich!“

„Ach, sieh' mal an! Schon seit einiger Zeit hatte ich Dich wegen dieser Idee im Verdacht. Du willst also zuerst auf den Friedhof, unbelästigt um mich, und alle Sorgen mir überlassen! Das sieht Dir ähnlich! Wer sollte denn den Pforten rufen? Ich. Wer sollte das Todtengeläut bestellen? Ich. Wer sollte das Hühnchen mit dem Todtengraber und dem Notar abmachen? Wer sollte weinen und Trauer anlegen? Ich, immer ich. Und der Herr Gemeindevater ruht unterdessen aus unter den Cyprionen! Aber diesmal hast Du Dich geirrt, mein Lieber! Dein armes Weib hat endlich die Geduld verloren! Du kannst Dir einen Trauerflor bestellen und schwarze Kleider kaufen, denn mein Inneres sagt es mir, daß alle Deine schönen Projekte eitel Dummheit sind, und daß ich zuerst sterben werde.“

„Rein, das wirst Du nicht thun!“ versetzte der Gatte.

„Und doch werde ich es thun!“

Mit diesen Worten ging die Alte, immer noch vor sich hinbrütend in das Häuschen, um das gebratene Huhn zu holen, und legte es auf den Tisch.

„Du freisinniges Weib!“ polterte Cyprion.

„Du herzloser Mann!“ schrie die Gattin.

Und das alles, weil er davon gesprochen hatte, daß er zuerst sterben werde.

Wenig vor Sonn über diese Ungerechtigkeit seines Weibes ergriß Cyprion die dampfende Schüssel und schlenkerte sie mitten auf das Balsaminbeet.

„Das kann ich auch!“ kreischte die Alte und warf die gläserne Muskateller hinterdrein.

Schweigend standen beide eine Zeit lang vor dem leeren Tisch. Bald war ihr Zorn verwaucht und mit zitternder Stimme sagte endlich Cyprion:

„Nun, was ist's liebes Weib? So speisen wir, wie wir können! Schließlich ist doch noch das Dessert da.“

Auch noch eine gläserne gewöhnlichen Wein“, fügte sie hinzu. Freilich ein schönes Festessen am Hochzeitstage! Und alles nur durch Deine Schuld, Cyprion!“

„Reine? Rein, Deine Schuld ist es, Alte!“

Warum sprichst Du davon, früher zu sterben als ich?“

Und so begann der Zank von Neuem.

Glücklicherweise ließ jetzt der Kanarienvogel im Käfig seine Stimme hören, und Cyprion — der Mann muß ja immer nachgeben — sagt:

„Nehmen wir an, der Vogel hätte Schuld.“

Und da ein Weib immer das letzte Wort haben muß, sagte die Alte hinzu:

„Reinewegen geh' mir im Tode voran, wenn Du willst. Dein treues Weib wird Dich dann einst lange warten lassen! ... Es ist eigentlich gar nicht der Mühe werth, sich um solch eine Kleinigkeit zu zanken.“

Und tief gerührt bei dem Gedanken an eine mögliche Trennung erschienen in beider Augen verstoßen jene diamantenen Refleze, welche die Thränen der Alten sind.

— Das Grab Heine's. Das schmucklose Grab Heinrich Heine's auf dem Montmartre-Friedhofe in Paris soll nun endlich eine Rube erhalten. Der dänische Bildhauer Haffelried in Rom hat eine Büste Heine's ausgeführt, die nach Paris gebracht und auf dem Grabe aufgestellt werden soll. Sie ist aus Marmor hergestellt und erhält einen Sockel, der eine Sanduhr zwischen zwei Palmenzweigen zeigt. Der Bildhauer kennt den Namen seines Auftraggebers nicht, doch soll er im Auftrage der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich die Arbeit ausgeführt haben.



Original Singer Nähmaschinen
sind nur in unseren eigenen
Geschäften erhältlich.



Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.

Singer Nähmaschinen sind unübertroffen in Construction und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unübertroffen für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in allen Fabrikbetrieben die am meisten verbreiteten.
Singer Nähmaschinen sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtskurse in allen händlichen Näharbeiten, wie in moderner Kunststickerei. Lager von Stoffeisen in großer Farbensammlung.
 Electromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch.

SINGER Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Wiesbaden,
Marktstraße 34.

Frühere Firma Neidlinger.

Wiesbaden,
Marktstraße 34.

690

Wir empfehlen in grösster Auswahl:

Herren-Anzüge	von 12 M. an.	Jünglings-Anzüge	von 8 M. an.
Herren-Paletots	" 10 "	Jünglings-Paletots	" 8 "
Herren-Pelerinen-Mäntel	" 15 "	Jünglings-Pelerinen-Mäntel	" 10 "
Herren-Havelocks	" 10 "	Knaben-Schulanzüge	" 2.50 "
Herren-Lodenjoppen	" 5 "	Knaben-Anzüge, elegant	" 5 "
Herren-Schlafröcke	" 9 "	Knaben-Pelerinen-Mäntel	" 3.50 "
Herren-Rosen	" 3 "	Knaben-Paletots	" 4 "
Herren-Hosen und Westen	" 6 "	Knaben-Lodenjoppen	" 3 "
Herren-Westen	" 2 "	Knaben-Hosen	" 0.80 "

Gebrüder Dörner

3 Mauritiusstrasse 3. neben der Walhalla.

als Specialgeschäft für fertige Herren- und Knaben-Garderoben überall bekannt.

Sonntag bis 7 Uhr geöffnet.

8073

Gesangbücher

In grosser Auswahl, sowie Schreibwaren, Briefpapier, Lederwaren, Reisezeuge, Farbkasten, Mal- und Bilderbücher empfiehlt für Weihnachten Wilh. Sulzer, Inh. Fr. Schuck, Papierhandlung, Telephon 616, Wiesbaden, Marktstrasse 17.

913

Marktstraße 9

Große Ausstellung und Verkaufsmarkt

von edlen Gefangstanarien, Papageien, sonstigen Sing- und Ziervögeln, Vogelstuhlgewandstücken, Käfigen, Aquarien, Sammereien, Schmetterlings-sammlungen, ausgestopften Thieren u. Vögeln etc. des Vogelschutz-Vereins und Kanarien-Clubs Wiesbaden (älteste Vereinigung in Wiesbaden) in den Raderäumen des Herrn Apothekers Siebert, Marktstraße 9, neben dem Königl. Schloß am 9., 10. u. 11. Dezember 1899, von

Morgens 9 bis Abends 9 Uhr verbunden mit Prämierung und Verloosung.

Die bedeutendsten hiesigen und auswärtigen Züchter, sowie solide Wiesbadener Geschäftsleute haben bereits angemeldet. Die Namen werden am ersten Ausstellungstag bekannt gegeben.

Die allerbeste Gelegenheit, billig und gut einzukaufen.

Eintrittspreis am 9. Dezember 50 Pfg., die übrigen Tage 30 Pfg. Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte.

Der Vorstand:
J. Welker
Selenenstraße 27.



rein, mild, neutral,
Preis 25 Pfg.
wird garantiert durch
die Marke 'Lindt-Seele'.

Lindt-Fabrik, Marlinenfeld.

Nach der Lindt-Fabrik, Marlinenfeld.



Ewald Stöcker, Uhrmacher,

Wiesbaden.

52. Obere Webergasse 52.

Grösstes Lager in Uhren, Gold und Silberwaaren, Trauringe sowie Musikwerke zu bekannten billigsten Preisen bei nur reeller Bedienung.

Zu nur soliden Preisen

empfehlen speziell ausgewählte feine und feinste Qualitäten

KAFFEE

A. H. Linnenkohl,

15 Eilenbogengasse 15.

ZUCKER

auch sämtliche Delicatessen und Colonialwaaren in nur guter Qualität für Haus- und Familienbedarf.

Stadtbestellungen werden nebst Waarenverzeichnis auf Wunsch sofort durch Boten frei ins Haus gesandt.

Telephon Nr. 94.

Gegründet 1852.

C. Grün,

Färberei und Chem. Wascherei

Hoflieferant S. Maj. Hoh. des Großherzogs von Baden

empfehlen sich bei der jetzigen Herbst-Zaison zur

prompten, preiswürdigen, tadellosten Ausführung aller einschlagenden Arbeiten.

Wiesbaden, Webergasse 23.

Portland-Cement-Fabrik Ingelheim a. Rh. A. G.
vormals C. Krebs,

Marke
ersten Ranges.



Marke
ersten Ranges.

empfehlen ihr Fabrikat unter Zusicherung unbedingter Volumenbeständigkeit, grösste Bindekraft und Gleichmässigkeit sowie feinsten Mahlung.

4. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 249.

Samstag, den 10. Dezember 1890.

14. Jahrgang.

Sagen Sie Ja!

Ein Zwiegespräch

von

Mathilde Zipp (München).

(Kochbuch verboten.)

„Quälen Sie mich nicht länger, Komtesse, sagen Sie Ja!“

„Sie sprechen mir so herzlich beide Hände entgegen, Graf Franz, in Ihrem Gesichte ist so viel gewinnende Lieblichkeit, daß es schwer scheint, Ihnen zu widerstehen, aber —“

„Aber — Freida?“

„Dennoch muß ich Nein sagen.“

„So haben Sie nur mit mir kokettiert?! Warum sonst all' die lieben Blicke und Vorrechte, die Sie mir vor Ihren Verehrern einräumten?“

„Blicken Sie mich nicht so zornig an, Graf Steinach, und lassen Sie Ihren Mund, der eben noch so freundlich gebeten hat, nicht so heftige Worte sagen.“

„Warum — Freida? antworten Sie mir.“

„Weil Sie einem Jugendfreunde gleichen, den ich liebe, und von dessen Lebensfähigkeit ich einst mehr erwartet habe.“

„Er zuckt zusammen.“

„Freida, was wagen Sie mir zu sagen! Mit welchem Entzücken auch das Geständnis Ihrer Neigung erfüllt, — diese Geringschätzung meiner Person empört mich.“

„Lassen Sie es den armen Jasminstrauch nicht entgelten, Graf, daß Sie mir zürnen. Sehen Sie, nun haben Sie mein Haar mit Blüten überstreut!“

„Wie Sie schön sind, Komtesse, und wie ich Sie liebe! Ich glaubte, nur kommen zu dürfen, um Ihre anmutige Gestalt in die Arme zu nehmen, — erröthen Sie nicht, Sie hatten mich so ermutigt, und nun — verläumdern Sie mich. Eigentlich sollte ich fortgehen —“

„Nein, bitte, noch nicht.“

„Ja freilich! Sie müssen mir sagen, wie Sie dazu kommen, mich zu maßregeln.“

„Nicht diesen Spott, Graf Franz, er thut mir weh.“

„Ihre Stimme zittert, und er greift verzöhnend nach Ihrer Hand.“

„Es macht mich verlegen, Ihnen das zu sagen, aber es thut mir leid, daß all' Ihre Kenntnisse und Leistungen, die Ihr verstorbenen Vater sorgfältig bei Ihnen pflegte, die Sie selbst so zu freuen schienen, hinter Sport und unnützen Beschäftigungen zurücktreten müssen, seit Sie Herr auf Broderode geworden sind.“

„Wie können Sie wissen, daß ich nicht arbeite, wie ehemals?“

„Das mangelnde Licht in Ihrem Thurzimmer, die verwahrloste Sternwarte, das lässige Treiben Ihrer Diener und Beamten sagt es mir, und dann — Ihre Freunde neueren Datums, Graf, wollen mir gar nicht gefallen.“

„Ihre Brüder, Komtesse, schließen sich mir immer an, wenn ich zur Stadt fahre, um dort —“

„Sie kränzelt verächtlich die Lippen.“

„Ach — meine Brüder. Die bilden sich eben auch ein, nur in der Stadt sei Anregung zu holen, nur dort könne der Adel repräsentiert werden und finde bei Hof den rechten Rahmen. Ein Pächter sei gut genug für das dumme Landvolk und die Strapazen der Landwirtschaft.“

„Sie belieben zu übertreiben. Ich sehe nach dem Nachten, wenn ich hier bin.“

„Ja, wenn Sie hier sind, aber Sie wissen es ja gar nicht, was es heißt: „daheim sein“; sonst würden Sie sich nicht durch zeitraubende Reisen und auswärtigen Aufenthalt so lange von Ihrem schönen Besitze trennen, der vielleicht nicht mehr lange schön ist, wenn das wachende Auge des Besitzers fehlt.“

„Um es kurz zu machen: Sie wollen also nicht Grafin Steinach auf Broderode werden, nicht Reichthum und Ansehen mit mir theilen, mich nicht zu Ihren Füßen sehen, als Ihren Diener und —“

„Sie schüttelt das kleine Köpfchen.“

„Ich will keinen Diener, ich will einen Herrn!“

„Er giebt sich einen Ruck, und sein Auge blüht zu ihr hinüber.“

„Und nun seien Sie mir nicht böse, — lieber Graf Franz!“

„Wer Ihnen böse sein könnte, Komtesse! Erlauben Sie, daß ich mich empfehle. Leben Sie wohl, und —“

„Kokettlich auf Wiedersehen.“

„Er küßt ihr die Hand, nimmt seinen Hut und schlängelt sich gewandt durch die hängenden Zweige eines blühenden Busches. Sie hört auf dem Rasen einige Zeit seinen leichten Schritt.“

„Gott, — er geht, — wann wird er wiederkommen?“

„Und recht ängstlich ist ihr zu Muth. —“

„Wieder Sommer, Komtesse, und wieder unter wärmender Sonne und leichtem Winde diese verschwenderische Pracht der Natur.“

„Herzlich willkommen, Graf Franz, — nach langer Zeit in unserem Schloß. Sehen Sie, ich habe mir nicht einmal Zeit genommen, mein Kleid gegen ein

anderes zu vertauschen, so eilig habe ich es gehabt, Sie wiederzusehen.“

„Sie gefallen mir immer so gut in Ihrem knappen Kleide mit der Rose an der Brust, das lockige Haar ein wenig zerzaust, daß ich mir keinen passenderen Anzug für Sie denken könnte.“

„Eine dunkle Bluth schiebt in ihr hübsches Gesicht. Sie schmeicheln, Graf. Warum haben Sie mich seit zwei Jahren gemieden, wenn ich Ihnen so gut gefalle?“

„Meine landwirtschaftlichen Studien haben mich sehr in Anspruch genommen, und das Schloß hat eingehender Renovierung bedurft. Sehen Sie den neuen Thurm, Freida, der vom Walde herübergrüht?“

„Anmuthige Freude verstrahlt sein gebräuntes, sympathisches Gesicht; sie sieht ihn mit Wohlgefallen an und bemerkt auch das an den Schläfen ein wenig ergraute Haar.“

„Also gern daheim, Graf Franz?“

„Ja, — Freida, Sie haben recht gehabt, ich wußte wirklich nicht, was es heißt: daheim sein. Nach mühevoller Arbeit, rastlosem Eifer und ernstem Schaffen, nach empfindlichen Enttäuschungen und triumphirenden Erfolgen hab' ich's kennen gelernt. Das war doch Leben, da lohnte sich's überhaupt da zu sein!“

„Ganz verklärt hört sie auf die Worte des geliebten Mannes.“

„Die Stadt lockt mich nur noch, wenn es gilt, meinen musikalischen Anforderungen zu genügen, gute Freunde aufzusuchen, oder Geschäfte abzuwickeln. Im Uebrigen freue ich mich immer wieder, wenn die Zinnen meines Schlosses ansteigen.“

„Wie es mich freut, Graf, Sie so voll befriedigt zu finden.“

„Das bin ich, denn ich fühle, meinen Platz im Leben voll auszufüllen und auf Broderode unentbehrlich zu sein. Sie sollten einmal sehen, wie schön's bei mir ist, nichts fehlt zu einem angenehmen Dasein.“

„Nur die Herrin!“

„Geheimnißvolles, reizendes Lächeln spielt um seinen ausdrucksvollen Mund, von ihr ebenso reizend zurückgegeben.“

„Ich heirathe nicht, Komtesse.“

„Und wie er mit geschlossenen Augen den betäubenden Duft der blühenden Azaleen einathmet, schmiegt sich ein schöner Mädchenkörper an ihn und eine liebe Stimme flüstert:

„Quälen Sie mich nicht länger, Franz, — sagen Sie Ja!“

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammerung vom 8. Dezember.

Betrug.

Die Ehefrau des Schlossers Joh. Stoll befand sich am 6. August d. Js. in einem Laden am Michaelsberg um Wurst zu kaufen. Unmittelbar vor ihr war eine andere Frau abgefertigt worden, welche mit einem 20-Mk.-Stück bezahlt und das Mehr mit 10 Mk. in einem Geldstück, 3 Thalern, sowie einiger Scheidemünzen herausbekommen hatte. Die Ehefrau St. nun legte zum Bezahlen ein 1-Mk.-Stück hin: Dabei jedoch bemerkte die Verkäuferin, daß bereits eine Krone auf dem Zahlbrett liege. Sie nahm an, die St. habe dieselbe hingelegt, machte sie darauf aufmerksam und es wurde der St. denn auch, da sie anerkannte, sich geirrt zu haben, auf die Münze herabgegeben. Kaum war sie weg, da erschien die erste Käuferin, um ein von ihr zurückgelassenes 10-Mk.-Stück zu reklamieren, und erst in diesem Moment entfiel die Ladeninhaberin auch, daß sie das Geldstück der St. gerade von der Stelle weggenommen, wo sie das erste Geld ausgezahlt habe. — Die Ehefrau Stoll, wegen Betrugs zur Verantwortung gezogen, läugnete. Sie ist auch vom Schöffengericht freigesprochen worden und die Berufungsinstanz bestätigte dieses Erkenntnis, so schwer auch das vorgebrachte Belastungsmaterial wiege.

Eine Familienschlacht.

Der Kinder wegen ist es eines Tages in Biebrich zwischen Mitgliedern von zwei benachbarten Familien zu einem Wortwechsel und später auch zu einer Schlägerei gekommen. Männlein und Weiblein bemühten sich redlich, den Sieg an ihre Fahne zu fesseln, und Hemdheften und Blousenärmel bedeckten als endlich die Schlacht ihr Ende erreichte, das Bruchfeld, während erhebliche Verletzungen keiner der Combatanten erlitt. Die Sache brachte vor dem Schöffengericht den Befehlshabern der beiden Armeen eine geringe Geldstrafe ein. Auf des Einen Berufung jedoch wurde bezüglich seiner Person heute dieses Urtheil aufgehoben und die Einstellung des Verfahrens verfügt, weil es sich bezüglich seiner um eine nicht qualifizierte Körperverletzung handle und der zur Abwendung dieses Vergehens erforderliche Strafantrag nicht vorliege.

W Strafkammerung vom 9. Dezember.

Berufung.

Während der Nacht vom 30. zum 31. Juli kam es in einer hiesigen gut bekannten Wirthschaft zwischen dem Händler Joh. Christ. Meisenheimer, sowie dem Tagelöhner Peter Becker von hier zu einem Wortwechsel, aus dessen Veranlassung Jener diesen mit einem Bieridel schlug und ihm dadurch eine stark blutende Wunde am Kopfe beibrachte haben soll. M. ist wegen schwerer Körperverletzung mit einer 14tägigen Gefängnisstrafe belegt worden. Seine

Berufung, durch welche er seine Freisprechung erstrebte, wurde als unbegründet zurückgewiesen.

Kirchweih-Freuden.

Der Tagelöhner Thomas Fehlinger von Her, ein geborener Naenthaier, hatte am 21. August in Naenthal die Nachkirchweih besucht und sich dabei bis gegen 3 Uhr Morgens in Wirthschaften umhergetrieben. Als er endlich den Heimweg antrat, war er in ziemlich animirter Stimmung. Er kollidierte, weil er zu laut war, mit dem Nachwächter Joh. Haas und gerieth dabei, da er gleich thätlich wurde, mit H. ins Ringen. Nachdem er einen wichtigen Schlag auf den Kopf erhalten hatte und nachdem anscheinend ein Begleiter von F., der Winger Jacob Heintz Wilhelm von Naenthal, dem Nachwächter ebenfalls einen Schlag mit seinem Stock über den Kopf versetzt hatte, fielen F. und H. zusammen zur Erde. F. soll dann, als er sich wieder erhob, mit den Füßen auf seinem Gegner herumgetreten haben und zwar so unglücklich, daß H., welcher mit dem einen Bein quer über der Straßenrinne lag, einen Beinbruch erlitt. H. geht noch heute auf Krücken und ist zur Stunde noch außer Stande, seinem Erwerbe nachzugehen. Wider Fehlinger und Wilhelm ist wegen dieses Voralles Anklage erhoben worden wegen vorsätzlicher Körperverletzung mittelst des Lebens gefährdender Behandlung resp. gefährlichen Werkzeuges. Fehlinger verfällt in 10, Wilhelm in 6 Monate Gefängnis.

Nachlässiger Dieb.

Der 53 Jahre alte Gärtner Joh. Kromm von Waldau, welcher unterhandlos in der Welt umher irrt, kehrte am 19. Oktober früh Morgens in der Wirthschaft von Jean Jung in Ockfist ein, frühstückte dort und benutzte eine kurze Abwesenheit des Wirthes, um sich aus dem im Gastzimmer hängenden Bauer den werthvollen Kanarienvogel anzueignen. Er ist wiederholt bereits wegen Diebstahl verurtheilt; es traf ihn daher wegen criminalität und fälligen Diebstahls eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten abzüglich von 6 Wochen Untersuchungszeit, sammt jährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

* Repertoire des Agl. Theaters zu Wiesbaden.

Sonntag, 10. Dezember, Abonnement C. Uebung. Anfang 7 Uhr. — Montag, 11. Dezember, 3. Symphonie-Concert. Anfang 7 Uhr. — Dienstag, 12. Dezember, Abonnement B. Kabale und Liebe. Herdbrand: Herr Krumm vom Stadttheater in Düsseldorf a. G. — Mittwoch, 13. Dezember, Abonnement A. Die Juden. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag, 14. Dezember, Abonnement B. Hans Heiling. Anfang 7 Uhr. — Freitag, 15. Dezember, Abonnement C. Rargitz. Rargitz: Herr Wegner vom Stadttheater in Magdeburg a. G. Anfang 7 Uhr. — Samstag, 16. Dezember, Abonnement B. Der Schönheitsmarkt. — Der Schauspielsdirector. Anfang 7 Uhr. — Sonntag, 17. Dez., Der Menonit. Anfang 3 Uhr. Abonnement D. die Stimme von Portici. Anfang 7 Uhr. — Montag, 18. Dez., Abonnement A. Die Fremde. Anfang 7 Uhr. — Dienstag, 19. Dez., Abonnement B. Die lustigen Weiber von Windsor. Anfang 7 Uhr.

Sie bringt Gewinn

die einzig in ihrer Art dastehende Anstaltskarte, welche gleichzeitig ein Poos der Weimar-Lotterie bildet. Mit den schönsten Anstalten aus aller Herren Ländern sind die in Postform herausgegebenen Poos versehen, und 8000 Gewinne im Werthe von 150,000 Mark kommen darauf zur Verlosung, dabei ein Hauptgewinn im Werthe von 50,000 Mark. Eine billige und große Gewinnchance kann man auf diese Weise jetzt schon machen, indem man die so beliebte Anstaltskarte Freunden und Bekannten überreicht, und denselben damit die Anwartschaft auf einen großen Treffer überträgt. Der billige Preis von 1 Mark für das Anstaltskartenloos macht die Erwerbung recht leicht. Die Gewinnziehung der Weimar-Lotterie findet schon in aller Kürze, vom 7.—13. Dezember d. J. statt, und empfiehlt es sich, schnell noch ein Anstaltskartenloos zu erwerben. 1006

In unserer rastlosen Zeit der Neuerungen und Erfindungen hat sich die Aufmerksamkeit der Menschen vorwiegend einem erst in neuerer Zeit in seiner ganzen Bedeutung erkannten Zweige der Wissenschaft, der Hygiene, zugewandt. — Die Hygiene lehrt, daß neben der Sorge für die Reinlichkeit des Körpers ein für die Gesundheit besonders wichtiges Erforderniß eine rationelle Hautpflege ist. — Eine der für die Pflege der Haut wichtigsten neueren Entdeckungen ist die Thatsache, daß die menschliche Haut ein Fett enthält, das vermöge seiner antiseptischen Eigenschaften der Haut Schutz gegen die Mikroorganismen und Bacterien der Luft gewährt. — Die weichen der Hautunreinheiten sind auf dem Verfall dieses Hautfetts zurückzuführen. — Es zeigte sich nun, daß das „Ranolin“ genannte Fett mit diesem Hautfett analog ist und daß alle Hautunreinheiten oft schon nach nur einmaliger Anwendung von „Ranolin“ verschwinden. — Von ganz vorzüglicher Wirkung ist das aus „Ranolin“ hergestellte

Ranolin-Toilette-Cream-Ranolin, das in allen Apotheken und Drogerien vorrätig ist. — Besonders möge dasselbe unseren Frauen zum Schutze der zarten Haut der kleinen Kinder empfohlen sein, bei denen unter Umständen eine Verunreinigung gänzlich ausgeschlossen ist. — Beim Einkauf des Ranolin-Toilette-Cream-Ranolin achte man darauf, daß jede Tube und jede Dose zur Garantie der Echtheit die Marke „Weilering“ trägt. 1010

Unterhosen, Hautjacken!

Normalhemden

Friedrich Fxner.

Wiesbaden. — Neugasse 14.

117

Mein Zahn-Atelier befindet sich von jetzt ab Langgasse 28. Sprechstunden von 9—6 Uhr.

Paul Rehm.

1889

Gerstel & Israel

Langgasse 33.

Langgasse 33.

Wegen Umbau und bedeutender Vergrößerung

unserer Localitäten

Grosser Weihnachts-Ausverkauf

zu enorm billigen Preisen.

Zurückgesetzte Artikel mit 50 % Rabatt.

Den Restbestand unserer

Winter-Müte, garnirt u. ungarnirt,

um damit vollständig zu räumen,

zu jedem annehmbaren Preise.

Walhalla-Theater.

Durchschlagender Erfolg
des brillanten Dezember-Programm.

Vormittags 11 1/2 Uhr:

Gr. Matinee.

Nachmittags 4 Uhr:

Gr. Familienvorstellung

mit ausgewählten decenten Programm.

Entree und Parterre 0,30, I. und II. Parquet 0,50,
Logen 1 Mt.

Abends 8 Uhr:

Auftreten des gesammten Künstler-Ensembles.

Ermäßigte Preise wie bekannt.

Nach der Vorstellung: das beliebte **Frei-**
konzert der Theaterkapelle. 1010

Reichshallen-Theater.

Täglich Abends 8 Uhr, Sonntags
4 und 8 Uhr, das mit so colossalem
Beifall aufgenommene 1005
Programm.
Die verehrl. **Turner** mache ganz besonders
auf eine hier noch nie gesehene
Nummer

aufmerksam. Näheres siehe Straßenplakate.

Joseph Riegler.

Massengeschäft für vornehme Herren-Kleider.

Wiesbaden.

5. Goldgasse 5.

Hch. Schütz,

10 Große Burgstrasse. Große Burgstrasse 10.

empfiehlt sein wohl assortirtes Lager in

Uhren, Gold-, Silberwaaren und Optik.

Preise, pünktliche Bedienung, billige Preise.

Atelier für Zahnersatz.

K. von Draminski, „Dentist“

Wiesbaden. Marktstrasse 19.

Eingang Grabenstrasse.

Sprechstunden: 9—6 Uhr.

Künstl. Zähne, Plomben, Reparaturen etc.
zu mässigen Preisen.
Für Unbemittelte:

2145 Sprechstunden: 8—9 Vormittags.

Plomben, Zahnersatz etc. zum Selbstkostenpreise.

Behandlung und Zahnziehen gratis.

Für Weihnachten

empfehle mein reiches Cigarrenlager nur erster
Qualitäten in Kisten von

100, 50 und 25 Stück,

per 100 Stück von 2,80 Mt. an.

Anton Kanne,

10 Nerostr. 10.

Kardinäle,

feuertrotze, völlig im Gelang. 12 Mt. per Stück. 1004

grau, mit roten Hauben, Stück 6 Mt.

Chinesische Nachtigallen, Stück 6 Mt.

(abgehöte Sänger, doppelt überhört, Stück 6 Mt.

Dompaffen, Gierlinge, rothe Hänflinge, Alpen-Stieg-

lige, Citronen-Beißer etc. billigst.

Kanarienzüchterei u. Vogelfutterhandlung

Philipp Velte,

54. Webergasse 54.



Schuh
und Stiefel,
jeber Art
officire in großer
Auswahl

zu anerkannt
billigen Preisen.

Good year
A Welt Waare.

E. Ohly,
Wiesbaden, Bahnhofstr. 29.
Zu Weihnachtsgeschenken
sehr geeignet!

Als praktische und nützliche

Weihnachtsgeschenke

empfiehlt

Hch. Adolf Weygandt,

Ecke der Weber- u. Saalgasse.

Ofenschirme, 1, 2 u. 3 thlg. bis zu
den fein lackirten,
Kohlenkasten mit Deckel,
Heizgeräte,
Wärmflaschen.Waschmaschinen,
Wringmaschinen,
Wringmaschinen,
Wägel- u. Plättchen,
Gasplättchen.
Laubsäge-, Kerbschnitt- u. Werkzeug-

Karten, Kasten und Schränke.

Laubsäge- und Kerbschnittutensilien.
Kinderwerkzeuge.
Tafelwagen,
Rückenwagen,
Reibmaschinen,
Metallschneidmaschinen,
Messermaschinen,
Messer und Gabeln.Zähl. Cassetten,
Documentalkasten,
Emaillewaaren, Is. Amberget
Fabrikat,
Schirmhänder,
Christbaumhänder.
Schlittschuhe u. Rinderschlitten.


Geschwister Meyer.

49. Kirchgasse 49.

empfehlen

für den Weihnachts-Einkauf
zu ganz bedeutend ermässigten Preisen:

Kleiderstoffe,
Unterröcke,
Tücher,

Taschentücher,
Schürzen,
Weisswaren,

Bettdecken,
Tischdecken,
Baumwollwaren.

Dr. med. Albersheim

Fabrik feiner Parfümerien
Frankfurt a. M., Wiesbaden
Kaiserstrasse 1, Wilhelmstrasse 30.

Weihnachts-Ausstellung.

Dieselbe bietet eine reiche Auswahl in allen Toilette-
Artikeln. Besonders empfehlenswert sind:
Parfüms für Kleider und Taschentuch eigener Fabrikation,
fremdländische Marken (von Atkinson, Bayley u. Co., The
Crown Parfumerie, John Gossnell u. Co., Guerlain, R.
Hendrie u. Co., Piesse u. Lubin, Houbigant, Ed. Pinaud,
Piver, Roger u. Gallet, Violet u.) in Fl. a 0,50 bis 20
Mk. Dieselben auch in geschmackvollen Cartonnagen und
Kästchen von 0,60 bis 25 Mk.

Ganz besonders mache ich aufmerksam auf mein so beliebtes
Parfüm **Vera Violetta**, welches in der Ent-
wickelung eines natürlichen und anhaltenden Wohl-
duftes unübertroffen ist. Gläser in Glasköpfen
a 2, 3, 4, 7, bis 20 Mk.

Seifen in hübschen Cartons a 0,50 bis 11,50 Mk.
Eau de Cologne, gleichwertig den besten Kölner Fabrika-
ten. Rösle mit 6 fein verpackten Flaschen 5 Mk., Fl. 1 Mk.
Zimmer-Parfüm mit natürlichem Blumengeruch, wie Fie-
ber, Heliotrop, Nagelkäse, Nelken u. 1 Fl. 1 Mk., 1/2
Fl. 0,50 Mk.

Savonbalsam (Savon de Sile) in hübschen grünen Flaschen
mit Glasköpfen a 1,50 und 3 Mk. Dasselbe in eleganten
Crystat-Flaschen (Coccat), sowie in feinen englischen Glä-
sern mit Silberbeschlag, Deckel innen verguldet, von 5 bis
45 Mk.

Tauenduft (Coniferengrün mit Eucalyptus) a Fl. 1 Mk.
und 1,50; 1/2 Fl. 0,50 Mk.

Ränder-Öl, Ränderlampen, einfach und hochfein
ganz. Nachverzehrende Lampen.

Nichtfrieren, hochfein parfümiert, Stück 0,50 bis 10 Mk.

Rosendüfte, echt türkisch, in geschlossenen, orientalischen Glä-
sern a Fl. 1, 1,50, 2, 2,50, 3, 4, 5, und
6 Mk.

Bettdecken in den neuesten Mustern, in den mannigfaltigsten
Formen und prachtvollen Ausstattungen von 1 bis 30 Mk.

Toilettegarmenten mit Bändern oder Rändern in Schid-
datt, Silbstein und deren Imitationen.

Reiserosen (Reise-Reiserosen) und Kammkästen zur Auf-
nahme von Bändern, Rändern, Seifen, Zahnpulverdosen u.
in allen Parfumlagen.

Parfums (Einheits- und Seitenkämme) in den modernsten
Färbungen, auch in ganz modernen Schidpatt.

Toiletten für die Pflege der Fingerringe von 3 bis 75 Mk.

Toilette-Spiegel, Rasierpiegel, Puderdosen, Seifendosen,
Brenn-Maschinen, u. Brenn-Eisen, auch in eleganten
Golds.

Verkauft nach auswärts gegen Nachnahme.
Ausführliche Preislisten auf Wunsch gratis und franco.

Achtung.

Echte Stellung als landwirtschaftlicher Kutscher. Kann
den geübten Herrschaften sehr gewinnliche Anzahl der Deute stellen, auch
kann ich auf Verlangen den Herrn Gutsbesitzern Vorarbeiter stellen.
Bin im Besitz guter Zeugnisse und tüchtig in allen landwirtschaftlichen
Arbeiten, wie auch im Pferdebau.

Hochachtungsvoll
Kutscher Wilhelm Wille
in Lippe, Kreis Paderborn a. W.

Haar-Ketten

werden geflochten und mit Goldbeschlag versehen
in jedem gewünschten Preise.

G. Gottwald, Goldschmied, 788
Faulbrunnstrasse 7.

Schulranzen,

Schultaschen

extrastarke Waare,

zu 1.—, 1,50, 2.—, 2,50 etc.
bis zu den besten aus Rind-
leder, die unzerreissbar
sind. 968

Griffel-Kasten zu 10, 20, 30 Pfg. etc.

Kaufhaus Führer,
Kirchgasse 48.

Schürzen,

Zier- und Hausschürzen

Manel- und Trägerschürzen.

Friedrich Exner,

WIESBADEN — Neugasse 14.

Bettdecke, Kopfhare, Seegrass, Wolle, alle Polsterartikel

empfiehlt billigt
A. Rödelheimer, Mauergasse 10. 997

Millionen von leidenden Menschen geben für zweifels- los die großartigen Erfolge von Millionen aus, Skaller's austral. Eucalyptus-Oel

den „Hausmittel der Zukunft“
noch unbekannt sind. Dieses von medizinischen Autoritäten gerühmte
und empfohlene Naturprodukt besitzt eine so vielseitige und
außerordentliche Heilkraft, daß Jeder, der an

Rheumatismus, Gicht, Asthma, Nieber,
Influenza, Husten, Magenbeschwerden u. s. w.
leidet, unbedingt einen Versuch damit machen sollte.

Der Erfolg zeigt sich sofort!
Flasche 2 Mk. u. 1 Mk. erhältlich: Löwen-App., Gasse,
C. Siebert, Markt, Bade & Göllo, gegenüb. d. Kocher,
H. Berling, St. Dargitz, 12, C. Brodt, Albrechtstr. 16,
W. Graef, Saale 2, H. Anzels, Goldg. 9, C. Rodt,
Drog. z. roth. Kreuz, Bismarckstr. 6, Vortzsch, German. Drog.,
Hofstr. 55, Heide, Drog. „Sanitas“, Mauritianstr. 2, W. Schilb
Centr., Drog. Friedrichstr. 16 u. Wilschberg 23. 2564

Ich habe mich hier als Augen-Arzt nieder-
gelassen.
Dr. med. Gerloff,
Frankfurterstrasse 14.
970 früher langjähriger Augenarzt in Göttingen.

Barometer

in allen Preislagen,
mit Thermometer von Mark 10.— an.

Sperngläser

von Mark 7.— an in größter Auswahl
empfiehlt

Carl Tremus,

Optiker,

15 Neugasse 15, nächst der Marktstraße.

Restaurant „Goldenes Roß“

Goldgasse 7.

Ausföhrer des vorzüglichsten bellen

Export-Bieres

der Mainzer Aktien-Brauerei.

„Aecht Gräber Bier.“

Keine Weine reifer Firmen. P

Gute Küche. 487

An die Eltern.

Ihr bringt große Opfer für die Gesundheit eurer Kinder. Salz-
bäder und Verreibungen, Kalk und Krebennach und Anderes werden angewendet.
Aber die Häuser und die Straßen wimmeln trotzdem von Krüm-
migen und Stücken, von Krümmen und Schiefen, von Tauben und
Blinden, von Krüppeln und Krüppeln und von anderwärts Kranken.
Schaut mit offenen Augen und laßt euch keine Heile auflegen.

Ich kann euren Kindern die Gesundheit geben und statt des
Geldes habt ihr dann das Glück. Ein durchaus neues, mein eigenes
Verfahren, die Frucht eines Vierteljahrhundert emsiger und forschender
Arbeit macht mir das möglich. Kommt mit den kranken Kindern zu
mir aber nicht zu spät.

Mein Verfahren habe ich noch keinem Menschen mitgeteilt.
Sprechstunden Werktags: Vormittags 10 bis 12, Nachmittags
3 bis 5 Uhr.

Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 30,
nahe der Ringkirche.

Woitke.

Außer den andern langwierigen Leiden heile ich auch die

Hautkrankheiten,

fogar angeborene. 769
Sprechstunden Werktags: Vorm 10—12, Nachm 3—5 Uhr

Woitke, Kaiser-Friedrich-Ring 30

nahe der Ringkirche.

Frau Dr. Eisner Ww.,

Dentiste.

Zahn-Atelier für Frauen und Kinder.

Wilhelmstrasse 14. Mässige Preise. 78

Sprechstunden von 9—6 Uhr.

Fröhliche Weihnachten

kaun sich nicht allein der Reiche, sondern auch der Minderbemittelte verschaffen dadurch, daß er seinen Bedarf an:

Herren-Anzüge
Herren-Überzieher
Herren-Havelocks
Herren-Toppen
Herren-Hosen
Herren-Stiefel
Knaben-Anzüge
Knaben-Havelocks
Damen-Jaquettes
Damen-Capes
Damen-Kleiderstoffe
Mädchen-Mäntel

auf
Abzahlung.

Meine Möbelmagazine

enthalten die größte Auswahl in geschmackvollen Zimmer-Einrichtungen und in jeder Preislage und ist die Berücksichtigung derselben — ohne jeden Kaufzwang — gern gestattet.
Mein Geschäft ist seit vielen Jahren überall als durchaus recht bekannt und erhält man sämtliche Waaren und Möbel bei mäßiger Theilzahlung auf bequeme Abzahlung, so daß deren Anschaffung Jedermann, welcher über keine großen Geldmittel verfügt, leicht gemacht wird.

894

J. Wolf

Credithaus

1. Rang.

Bärenstraße 5.

1. 2 u. 3. Etage.

An Werktagen bis 9 Uhr, Sonntags bis 7 Uhr geöffnet.

Carl Fischbach,

8 Langgasse 8,
Nahe der Marktstraße.

Nur eigenes Fabrikat.

Der allerhaltbarste und gediegenste Seidenstoff für Regenschirme ist



Edelseide

und fortwährend auf Lager.

932

In Halbseide halte ich stets die besten Qualitäten, als **Perfules**, **Monopol** etc. vorräthig.

Grosse Auswahl in Silbergriffen.

Anfertigung nach Wunsch, sowie Ueberziehen und Reparatur schnell und billig.

Nürnberger Lebkuchen
und
Aachener Printen
empfiehlt
A. H. Linnenkohl

15 Ellenbogengasse 15.

Neuheit.

Verbessertes Gasflüßlicht ohne Glühbirnen, Patentamt. geschützt Nr. 91473. Prima Referenzen empfiehlt
Heinrich Krause, Michelsberg 15.

Wiesbad. Beredigungs-Institut

19 Bleichstraße 19
gegründet 1866.

Inhaber: **Gebr. Rau.**

Großes Lager in Metall-, Eisen-, Riefern- und
Tannenholzfarben von den einfachsten bis zu den
feinsten Ausführungen.

Große Auswahl in Leichen-Ausstattung in allen
Preislagen.

Trauerdecorationen zum Verleihen
Reichhaltige Ausstattung in Perl- u. Metallkränzen.

195



Warum
annonce keine Preise?

Weil

niedrige Preise nicht
immer billig sind!

**Mein
Princip**

ist, alle Artikel, vom einfachsten bis zum feinsten,
mit äußerster Bescheidenheit zu verkaufen. Da-
durch und durch strengste Reclutät gewinne ich einen
großen Kundenkreis. Betrachten Sie meine Schau-
fenster und urtheilen Sie selbst. Preise sind auf jedem
Paare verzeichnet.

**Größte Auswahl in
Winterschuhwaaren**
Tanzschuhe,
Gummischuhe etc.

Gustav Jourdan,
Wiesbaden,

Michelsberg 32, 33
Ede Schwalbacherstraße. 542

Fabrik-Niederlage der Reich. Schuhfabrik.
Ph. Jourdan in Mainz.

Wollen Sie

für Rheinland und Westfalen
ohne grosse Unkosten

mit Erfolg inserieren
so benutzen Sie das

Kölner Tageblatt

Amtliches Kreisblatt.

General-Anzeiger für Rheinland u. Westfalen.

Insertionspreis: 25 Pfg. pro Annoncenzelle;
bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

Prospekte werden der ganzen Auflage zum Preise
von Mk. 120 beigelegt.

Abonnements

nehmen alle Kaiserlichen Postämter zum Preise von

nur Mark 2,50 pro Quartal

entgegen.

Probenummern gratis und franko. 2656

Köln a. Rh. Exped. des „Kölner Tageblatt“.

Generalversammlung

des
Nassauischen Vereins für Naturkunde
und

Feier des siebenzigjährigen Bestehens des Vereins
Sonntag, den 16. Dezember 1899, Nachmittags
5 Uhr, im Museumssaale.

Fest-Ordnung:

1. Begrüssung der Versammlung durch den Vereins-
director, Regierungs-Präsidenten Dr. Wentzel.
2. Jahresbericht, erstattet von dem Vereins-Sekretär,
Geh. San.-Rath Dr. A. Pagenstecher.
3. Ansprachen.
4. Anträge und Wünsche der Mitglieder.
5. Wahl des Vorstandes für 1900 und 1901.
6. Vortrag des Herrn Professors Dr. H.F. Fresenius:
„Die Flamme und ihr Wesen.“

Um 7 Uhr findet ein Festessen im Casino statt
(Couvert 3 Mk.), zu welchem Anmeldungen an den
Restaurateur dazulbst erbeten werden.

Gäste sind wie zu der Versammlung, so auch zum
Festessen willkommen.

Sonntag, den 17. Dezember ist das naturhistorische
Museum von 11 Uhr an geöffnet und findet die Aus-
stellung der neu erworbenen Gegenstände statt.

915 Der Vorstand.

J. Mollath,

Schulberg 2. Wiesbaden, Michelsberg 21.
Fernsprecher 364.

Empfehle zur Weihnachtszeit mein Lager in
passenden Weihnachtsgeschenken

als:
Bierservicen, Koffeeservicen Weingläser, Bier-
krüge und Biergläser mit Deckel, Kinder-Zwie-
schen aus Porzellan, Steingut u. irdene Waaren,
Waschgarituren in reichhaltiger Auswahl etc.
 Ferner empfehle sämtliche Artikel für Haus- und Tischbedarf zu
den billigsten Preisen.

1007

Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche

Ein feines, mit Garten an hiesigen Blage eingerichtete Speisekammer sucht, der sofort od. bald, in der Danksagung einen Lohn, event. mit Zimmer, 5347 Offerten an W. A. 5347 an die Exped. d. Bl. erd.

Suche

5401
Zwei passende Läden, event. mit Wohnraum, für eine Metzgerei. Off. an B. 500 an die Exp. d. Bl.

Wohnung

Ein ruhige Arbeiter-Familie sucht auf 1. Januar eine

Wohnung

mit 2 oder 3 Zimmern, 0
Off. Offerten mit Preisangabe unter J. G. an die Exp. d. Bl. erd.

Wohnung

Ein junge Witwe sucht einfach
bisher möbliertes Zimmer in der Nähe der Hermannstraße. Off. an B. 5063 an die Exped. 5063

Vermietungen

8 Zimmer.

Rheinstraße 96,
bei Ringstr. Wohnung (3. Etage)
8 Zimmer, Badezimmer u. allem
Parade auf 1. April zu verm.
Näheres Part. 588

7 Zimmer.

Im Neubau des
Kaiser Friedrich-Ring
und Dranienstraße sind hoch-
elegante herrschaftliche
Wohnungen von 7 und 5
Zimmern mit allem Zubehör
auf 1. Januar 1900 zu verm.
Näheres in Neubau und Ringstraße 13,
1. Etage. 4045

6 Zimmer.

Herrngartenstr. 17, 2
schöne 6 Zimmer mit Zubeh.
die per sofort zu verm. Ein-
preis 465. Näheres Adolfs-
str. 46, Part. 4692

Kaiser Friedrich-Ring 92

eine Wohnung, 3. Et., 6 Zimmer,
die Badezimmer, zu vermieten.
5075

Kaiser Friedrich-Ring 94

nahe der Adolfsallee, sind
herrschaftliche Wohnungen von
6 Zimmern und allem Zubeh.
sofort od. später zu vermieten.
Näheres Adolfs- und Ringstr. 12
Part. 4858

5 Zimmer.

Blumenstr. 6
Wohnung, 5 Zimmer nebst Zubeh.
der Küche entsprechend eingerichtet,
per 1. Januar 1900 abzugeben.
Näheres Adolfs- und Ringstr. 12
Part. 4912

4 Zimmer.

Vor Sonnenberg, in
schöner Lage, mit 4 Zimmern,
Bade- u. per sofort abzugeben.
Näheres Adolfs- und Ringstr. 12
Part. 4913

3 Zimmer-Wohnung

Wohnung, sehr große Mansarde
und reichliches Zubehör per sofort
zu verm.
Seerabenstr. 25, 1. Et. r. 5046

3 Zimmer.

Dachklosterwohnung
von 3 Zimmern nebst Küche, in
der Nähe der Bahnhofstraße an r.
Orte zu vermieten. 5323
Näheres Adolfs- und Ringstr. 12

2 Zimmer.

Wohnung 60 zwei Zimmer, Küche,
Bade- u. per sofort abzugeben.
Näheres Adolfs- und Ringstr. 12
Part. 5379

Kleine saubere Wohnung

2 Zimmer und Küche auf gleich
oder später. 5379
Näheres Adolfs- und Ringstr. 12

Dachwohnung,

2 Zimmer und Küche, zu verm.
Näheres Adolfs- und Ringstr. 12
Part. 5379

Dachwohnung,

2 Zimmer und Küche, zu verm.
Näheres Adolfs- und Ringstr. 12
Part. 5379

1 Zimmer.

Wohnung, 1 Zimmer, Küche an
einer ruhigen Straße zu verm.
Näheres Adolfs- und Ringstr. 12
Part. 5379

Möblierte Zimmer.

Adolfsstr. 18, 3. Et. rechts,
reine Arbeiter-Küche gute bunte
Kost u. Logis. 5382

Küche u. Logis.

Anständige Arbeiter erhalten gute
Küche u. Logis. 5383
Näheres Adolfs- und Ringstr. 12

Vertrauens- u. g. möbl. Part.

2 Arbeiter erhalt. Wohn u. Logis.
Näheres Adolfs- und Ringstr. 12
Part. 5379

Vertrauens- u. g. möbl. Part.

2 Arbeiter erhalt. Wohn u. Logis.
Näheres Adolfs- und Ringstr. 12
Part. 5379

Vertrauens- u. g. möbl. Part.

2 Arbeiter erhalt. Wohn u. Logis.
Näheres Adolfs- und Ringstr. 12
Part. 5379

Vertrauens- u. g. möbl. Part.

2 Arbeiter erhalt. Wohn u. Logis.
Näheres Adolfs- und Ringstr. 12
Part. 5379

Vertrauens- u. g. möbl. Part.

2 Arbeiter erhalt. Wohn u. Logis.
Näheres Adolfs- und Ringstr. 12
Part. 5379

Vertrauens- u. g. möbl. Part.

2 Arbeiter erhalt. Wohn u. Logis.
Näheres Adolfs- und Ringstr. 12
Part. 5379

Vertrauens- u. g. möbl. Part.

2 Arbeiter erhalt. Wohn u. Logis.
Näheres Adolfs- und Ringstr. 12
Part. 5379

Vertrauens- u. g. möbl. Part.

2 Arbeiter erhalt. Wohn u. Logis.
Näheres Adolfs- und Ringstr. 12
Part. 5379

Vertrauens- u. g. möbl. Part.

2 Arbeiter erhalt. Wohn u. Logis.
Näheres Adolfs- und Ringstr. 12
Part. 5379

Vertrauens- u. g. möbl. Part.

2 Arbeiter erhalt. Wohn u. Logis.
Näheres Adolfs- und Ringstr. 12
Part. 5379

Vertrauens- u. g. möbl. Part.

2 Arbeiter erhalt. Wohn u. Logis.
Näheres Adolfs- und Ringstr. 12
Part. 5379

Vertrauens- u. g. möbl. Part.

2 Arbeiter erhalt. Wohn u. Logis.
Näheres Adolfs- und Ringstr. 12
Part. 5379

Vertrauens- u. g. möbl. Part.

2 Arbeiter erhalt. Wohn u. Logis.
Näheres Adolfs- und Ringstr. 12
Part. 5379

Vertrauens- u. g. möbl. Part.

2 Arbeiter erhalt. Wohn u. Logis.
Näheres Adolfs- und Ringstr. 12
Part. 5379

Vertrauens- u. g. möbl. Part.

2 Arbeiter erhalt. Wohn u. Logis.
Näheres Adolfs- und Ringstr. 12
Part. 5379

Vertrauens- u. g. möbl. Part.

2 Arbeiter erhalt. Wohn u. Logis.
Näheres Adolfs- und Ringstr. 12
Part. 5379

Vertrauens- u. g. möbl. Part.

2 Arbeiter erhalt. Wohn u. Logis.
Näheres Adolfs- und Ringstr. 12
Part. 5379

Vertrauens- u. g. möbl. Part.

2 Arbeiter erhalt. Wohn u. Logis.
Näheres Adolfs- und Ringstr. 12
Part. 5379

Vertrauens- u. g. möbl. Part.

2 Arbeiter erhalt. Wohn u. Logis.
Näheres Adolfs- und Ringstr. 12
Part. 5379

Vertrauens- u. g. möbl. Part.

2 Arbeiter erhalt. Wohn u. Logis.
Näheres Adolfs- und Ringstr. 12
Part. 5379

Vertrauens- u. g. möbl. Part.

2 Arbeiter erhalt. Wohn u. Logis.
Näheres Adolfs- und Ringstr. 12
Part. 5379

Vertrauens- u. g. möbl. Part.

2 Arbeiter erhalt. Wohn u. Logis.
Näheres Adolfs- und Ringstr. 12
Part. 5379

Vertrauens- u. g. möbl. Part.

2 Arbeiter erhalt. Wohn u. Logis.
Näheres Adolfs- und Ringstr. 12
Part. 5379

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Wiesbad

Rein

Weihnachts- Ausverkauf



bei

J. Jttmann.

Bärenstraße 4, 1. und 2. Etage,

dagegen unterhalte fortwährend reichhaltiges

Lager in

Herren- und Knaben-Confection, ^{23/206} Damen- und

Mädchen-Confection, Kleiderstoffe,

 Gardinen, Teppiche, Wäsche, 

sowie

Möbel- und Polsterwaaren,

Ganze Ausstattungen,

und erhält Jeder mit der kleinsten An- und Abzahlung bei mir

= Credit. =

J. Jttmann, Bärenstraße 4, 1. u. 2. Et.

Größtes Waaren- und Möbel-Credit-Kaufhaus am Plaze.

Täglich bis 9 Uhr Abends geöffnet. Sonntag bis 7 Uhr Abends.

XIV. Jahrgang

Gesucht zum 1. April 1900
eine Wohnung mit Verkhalt, wenn möglich mit Lagerraum für
Eisenspäne. Diebedürftigen Offerten unter F. 5346 an die Expedi-
tion zu richten. 534

WÜRZE mit MAGGI

Deine SUPPEN



Gardinen · Spannerel der
Paar 60 Pfg. Römerberg 88
5013*

Stelle-Gesuch

Gebild. Mädchen, 22 J. alt, a. g. Fam., w. bew. ist im bürgerl. Kochen, Nähen u. Wästen, sowie in all. h. u. g. Handarb., f. gef. a. f. g. Frauen, die Fam. n. J. Stell. als Stütze d. Hausfrau, a. l. b. Fam.-Anst. bef. Off. u. H. M. Koda, S. M. postlagernd erbeten. 2669

Aepfel

Sehr gute Koch- und Apfel-Preisküchling zu haben.
5406 Putzstraße 45, Stb. p.

Samuelschen-Tivoli billig zu verkaufen.
Bleichstraße 12, M. David. 8071

1. Qual. Hammelfleisch fortwährend zu haben.
Klosterstraße 55, Zehringhaus. 8070

Kench. u. Krampf-husten, sowie chronische Natorche, finden rasche Besserung durch Dr. Lindemeyers **Safte-Bonbons**. (Zell: 10%, Alkalisch, 90%, reinl. Zucker.) In Dtsch. 25 u. 50 Pfg. u. i. Schacht. 1 M. i. d. Germania-Druck, Rheinl. 55, Dr. G. Noebels, Tannstraße 25 und O. Siebert, Dr. a. Markt. 19/60

Hypochoer. Thelen's Pimpinellbonbons gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung zu 30 und 50 Pfg. Drogerie Noebels, Wiesbaden



Große Auswahl! Billige Preise!

Stb. Herren-Rom. m. Goldrand von 13 Mark an.

Stb. Damen-Rom. m. Goldrand von 13 Mark an.

Regulator mit prima Schlagwerk, 14 Tage gehend, von 16 Mark an.

— Trauringe. —

Auf jede Uhr 2 Jahre schriftliche Garantie.

Robert Overmann, Webergasse 28. 1270

Patent-Walser Garderobe-Halter die besten der Welt.



für Damen-Garderoben mit Radhalter und Strapsenhalter & R. 0.75 für Herren-Anzüge mit Kostenfreier & R. 0.60.

Bersand durch J. Juliuscher, Tönnchen.

Reibermacherin (Maschinennäherin) sucht Beschäftigung. 8074 Schwabstraße 45.

Junge Frauen

suchen ewig arme Leute, sonst auch "Lieber die Erde" wo zu viel Kinderlegen. 1 Markt Karren, Giesels-Verlag, Dr. H. 49, Hamburg. 2617

Ein gewisses Mißtrauen haben unsere Hausfrauen gegen Alles, was den Namen „Surrogat“ trägt, und mit Recht, denn z. B. von den Kaffee-Surrogaten sind die meisten nichts anderes als Färbemittel, die den Kaffee wohl dunkler machen, aber nicht verbessern können. Ein vollständiger Kaffee-Ersatz dagegen ist Kathreiner's Malzkaffee, der nach einem patentierten Verfahren mit Extrakten aus dem Fleische der Kaffee Frucht imprägniert ist und dadurch vom Bohnenkaffee Geschmack und Aroma, nicht aber die schädlichen Eigenschaften übernimmt. Kathreiner's Malzkaffee bietet, was von fast allen anderen Surrogaten nicht gesagt werden kann: Ein im Geschmack durchaus kaffeeähnliches Getränk und ist somit ein ausgezeichnetes Ersatzmittel überall, wo der Genuß des aufregenden und erhitzen Bohnenkaffees aus Gesundheitsrücksichten vermieden werden soll.



Neuheit! Neuheit! Neuheit!

Kusche's geistlich geschützte Schaufenster-Wischvorrichtung.

D. R. G. M. No. 101172 u. No. 120 948.
Das praktischste und bequemste Mittel, um das für die meisten Ladeninhaber höchst lästige Ansaugen und Schwingen der Schaufenster im Winter auf die allereinfachste Weise zu beseitigen, ist Kusche's patentamtlich geschützte Schaufenster-Wischvorrichtung. Man verlange Prospekte gratis u. franco vom Generalvertreter **Carl Bommeit**, Frankfurt a. M.

Pfeiffer & Diller's

Kaffee-Essenz in Dosen.
(Originalmarke). Feinster Kaffee-Zusatz.
Fabrik: Hirschheim bei Worms a. Rh.

Veterinär-Klinik

von

Dr. K. Kampmann, Grimberghe bei Wiesbaden.

Klinik für Pferde und Hunde.

Veterinary Clinica

Pension for horses and dogs.

Station a: Innere Krankheiten.

Clinique vétérinaire

Pension pur des chevaux et des chiens.

Station b: Chirurgische Klinik.

Hydrotherapie, Elektrotherapie, Dampfbäder, Kühlapparate, allgopath. Medicatur.

Impfanstalt zur Ermittlung des Verdachts der Tuberculose beim Zuchtvieh.

Untersuchung und Begutachtung von Prozessobjekten (Pferde, Rinder und Hunde).

Pensionat für Pferde und kleine Haustiere.

Separater Pavillon mit Laufwingern für Pensions-Hunde. — Bedeckte Reitbahn (400 qm Fläche) mit Loge.

Schattiger Reitweg im Park, 600 Meter lang. — Weidekoppeln.

Aufnahme von Zuchtstuten zum Abfohlen.

Dampfheizung der Stallungen und der Klinik-Räume.

Elektrische Beleuchtung des ganzen Etablissements.

Sprechstunden: Vormittags von 7-8 Uhr, Nachm. von 2-3 Uhr. — Poliklinik Vorm. von 8-9 Uhr. (An Sonntagen für Unbemittelte gratis).

9771

Preise laut Tarif.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Montag, den 11. Dezember 1899.

100. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Rum 6. Mal.

Novität.	Gekaufte Viehe.	Novität.
Schauspiel in 3 Akten nach dem Holländischen des W. G. van Nouten von G. E. Otten. Für die deutsche Bühne eingerichtet von Dr. H. Rauch.	Henry Koorders, Vanquier	Hans Sturm.
Jeanne, seine Frau	Dr. Franz Koorders, sein Bruder	Margarethe Herda.
Dina Koolamp	Frau van der Vorjelen, Jeanne's Tante	Otto Kienich.
van den Boven, Buchhalter bei Koorders	Willem Slotemaker	Gust. Kollend.
Truida, seine Frau	van den Boven, Buchhalter bei Koorders	Eske Schenk.
van den Boven, Buchhalter bei Koorders	Johann, Diener	Albert Rosenow.
Kertje, Dienstmädchen	Bege, Dienstmädchen bei Koolamp	Minna Agte.
Frederich, Diener.		Hans Wansel.
		Friedr. Schumann.
		Hermann Kunz.
		Edy Osburg.
		Mary Janich.
		Richard Krone.

Das Stück spielt in Amsterdam, der 1. u. 3. Akt im Hause des Henry Koorders, der 2. Akt im Hause der Koolamp.

Nach dem 1. u. 3. Akt finden größere Pausen statt.

Dienstag, den 12. Dezember 1899.

101. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Hochmaliges Schauspiel der Großherzoglichen Hofkammer-Friedrichs-Eichelsheim vom Hoftheater in Darmstadt.

Der Graf von Gleichen.

Drama in 4 Akten von Dr. E. Vacmeir.

Solomit. Friedrichs-Eichelsheim.

Graf von Gleichen. Dr. H. Rauch.

1000 Freunde

haben meine Cigarillos, welche ca. 10 cm lang, mit Sumatra-Decke und guter Einlage gearbeitet, mit Nicotin-Sammel-Verfahren und durch das Kaiserl. Patentamt geschützt sind. Wegen des billigen Preises, guten Brandes und Geschmacks — werden solche gerne gekauft und jährlich in Millionen veräußert. Täglich einlaufende Anerkennungen und Tausende von Nachbestellungen geben den besten Beweis von der Güte meiner Fabrikate. Um jeden davon zu überzeugen und noch mehr treue Abnehmer zu gewinnen, verleihe ausnahmsweise franco per Nachnahme:

100 St. Cigarillos Nr. 13	für 1. — M.	50 Stück verschied. andere gute Sorten ein interessantes Buch mit Preisliste und 2 hochfeine Anfahrtskarten (kostenlos) lege ich der Sendung vollständig gratis bei.
100 „ „ „ „ „ „ „ „	für 34 „	
100 „ „ „ „ „ „ „ „	für 1.10 M.	
100 „ „ „ „ „ „ „ „	für 35 „	
100 „ „ „ „ „ „ „ „	für 1.20 M.	
100 „ „ „ „ „ „ „ „	für 8 „	
100 „ „ „ „ „ „ „ „	für 1.60 M.	
100 „ „ „ „ „ „ „ „	für 1.50 M.	
100 „ „ „ „ „ „ „ „	für 1.80 M.	
Summa nur 6.70 M.		

In Ihrem Interesse bitte sofort zu bestellen. Garantie für Rücknahme oder Umtausch.

P. Pokora, Cigarrenfabrik, Neustadt, Westpreußen 301.

Portraits

nach jeder Photographie werden künstlerisch in getreuer Nachahmung ausgeführt. Billige Preise. Bestellungen bei Herrn Herr, Vergolder, Eisenstraße 35.

Blinden-Anstalt.

Bei der am 2. d. M. unter polizeilicher Controlle stattgefundenen
Zerlegung zum Besten der hiesigen Blinden-Anstalt sind auf die nach-
stehend aufgeführten Nummern die dazugehörigen Gewinne
vertheilt worden:

No.	No.	No.	No.	No.	No.	No.	No.	No.	No.
4	204	191	559	1661	255	2495	93	3219	770
7	67	803	589	1662	229	2499	421	3221	38
13	506	806	733	1663	282	2502	201	40	367
14	383	811	385	1664	445	2503	344	3243	493
16	387	813	88	1665	894	2508	242	3260	455
26	660	816	100	1667	571	2512	697	3261	234
27	401	817	499	1676	232	2513	7	3266	668
70	766	818	203	1679	742	2515	795	3267	109
77	94	819	637	1696	740	2523	130	3272	109
78	252	821	504	1702	616	2525	548	3281	266
79	216	826	319	1709	622	2527	254	3303	644
85	741	827	56	1714	198	2528	235	3311	187
86	65	829	587	1717	39	2549	333	3319	717
92	82	837	624	1719	734	2543	195	3320	144
100	317	840	676	1739	145	2546	708	34	192
105	94	858	75	1746	226	2561	581	3346	630
125	272	861	634	1749	99	2577	589	3349	33
128	411	886	481	1751	364	2585	236	3350	465
137	462	887	331	1753	52	2588	167	3359	449
143	783	891	601	1767	32	2592	458	332	239
157	777	892	331	1770	250	2598	151	3333	58
164	296	893	620	1775	329	2602	791	3378	47
184	36	898	638	1776	412	2605	21	343	432
209	673	900	162	1796	773	2615	478	3415	567
213	619	901	46	1809	214	2623	429	3417	175
214	323	902	261	1821	166	2629	248	3419	463
215	142	903	782	1827	552	2626	215	3422	684
228	789	906	77	1831	251	2651	119	3428	294
231	604	907	330	1832	102	2654	237	3430	8
237	60	911	476	1837	545	2657	277	3433	705
238	667	920	280	1842	121	2662	710	3438	566
241	671	926	241	1853	538	2664	433	3445	350
246	416	934	718	185	80	2665	659	3454	564
247	122	960	131	1860	260	2674	276	3458	514
248	357	951	609	1871	746	2673	608	345	518
255	702	958	654	1875	267	2674	259	3463	755
267	390	967	154	1880	596	2767	379	3470	103
269	299	968	607	1886	191	2677	776	3498	84
262	343	969	73	1888	247	2678	696	350	110
263	101	1007	502	1891	81	2680	647	3503	597
273	636	1019	373	1893	253	2692	238	3511	170
275	285	1045	183	1905	124	2697	602	3519	298
283	118	1053	562	1918	16	2700	714	3514	105
290	595	1068	360	1930	569	2703	625	3518	579
296	793	1086	288	1937	731	2704	541	3521	500
297	91	1098	340	1948	438	2706	217	3527	489
298	49	1106	140	1948	238	2721	677	354	535
304	709	1107	618	1951	43	2723	509	3547	70
310	318	1113	405	1952	172	2747	775	3548	6
326	347	1125	800	1968	311	2748	397	3550	42
328	408	1139	112	1971	211	2749	579	3554	662
329	348	1144	464	1973	315	2763	649	3562	53
334	1	1150	642	1977	632	2766	293	3594	725
347	188	1157	278	1984	670	2767	679	3597	224
354	335	1160	36	1985	63	2768	132	3598	617
362	389	1171	274	2009	571	2769	310	3599	745
367	505	1175	531	2010	62	2772	686	3608	520
373	669	1184	769	2014	55	2774	728	3609	594
374	407	1187	486	2015	546	2818	544	3624	451
375	550	1192	410	2016	989	2823	515	3634	673
376	371	1195	631	2019	138	2825	563	3641	365
383	575	1196	34	2026	523	2831	796	3650	565
396	228	1198	229	2031	716	2834	394	3654	427
424	439	1202	479	2032	179	2838	610	3656	281
429	95	1203	615	204	232	2843	171	3665	561
445	655	1205	701	2060	352	2845	194	3669	283
463	430	1208	286	2071	90	2854	553	3678	758
470	390	1214	325	2074	12	2857	653	3679	707
476	177	1226	555	2075	63	2869	428	3681	681
480	275	1234	657	2076	704	2870	763	3692	583
489	93	1241	135	2080	178	2875	682	3699	69
495	397	1246	416	2086	129	2879	338	3690	573
498	392	1250	136	2093	722	2893	366	3693	590
499	367	1251	471	2119	510	2894	475	3700	29
501	76	1258	757	2120	467	2897	477	3709	759
516	305	1268	736	2128	785	2894	572	3715	504
518	93	1275	413	2136	586	2898	418	3717	752
528	585	1281	186	2145	626	2899	133	3743	74
532	612	1284	41	2148	290	2903	86	3744	155
535	95	1287	426	2164	294	2919	470	3756	679
537	530	1316	726	2170	402	2921	54	3758	143
538	345	1322	243	2180	513	2922	18	3766	321
543	629	1333	393	2186	115	2925	262	3767	358
555	623	1341	516	2189	312	2928	485	3773	314
557	396	1343	507	2194	245	2929	50	3789	239
571	410	1348	582	2199	20	2934	336	3782	494
585	665	1349	501	2201	404	2940	324	3791	519
588	641	1369	287	2215	539	2944	316	3792	621
597	480	1374	180	2226	6	2954	378	3793	263
600	636	1378	354	2218	212	2962	301	3799	492
605	749	1383	549	2222	233	2965	113	3809	361
609	632	1398	395	2225	23	2969	680	3816	540
620	765	1401	656	2239	574	2970	639	3818	434
626	781	1402	108	2247	293	2978	85	3819	713
627	612	1405	591	2252	786	2979	219	3821	764
634	594	1406	491	2255	743	2982	690	3828	107
638	153	1410	265	2267	374	2988	447	3834	557
639	92	1412	273	2267	57	3011	304	3839	528
642	334	1413	712	2294	9	3013	461	384	328
643	600	1423	537	2298	456	3021	413	3857	599
646	15	1424	169	2310	269	3027	174	3859	40
647	708	1431	291	2314	527	3029	469	3877	785
648	114	1445	577	2317	490	3031	22	3881	97
654	744	1450	734	2323	139	3035	376	3892	547
658	442	1451	72	2311	787	3038	599	3894	372
659	164	1456	318	2336	19	3041	640	3899	628
661	71	1463	125	2342	686	3044	400	3891	606
664	270	1471	870	2355	158	3046	355	3892	623
665	376	1476	761	2357	159	3051	448	3898	165
669	397	1483	341	2361	576	3067	381	3927	51
670	732	1490	503	2363	26	3068	525	3929	472
671	61	1495	150	2369	771	3070	35	3933	249
674	225	1501	83	2374	307	3078	751	3933	474
676	209	1507	120	2378	116	3081	295	3935	155
690	302	1525	688	2386	424	3083	441	3943	414
691	359	1533	31	2406	626	3086	473	3949	160
694	417	1545	13	2407	368	3098	68	3953	687
698	342	1561	497	2412	797	3106	117	3967	205
724	398	1566	141	2436	592	3109	544	3969	790
728	79	1583	444	2442	104	3131	185	3977	64
731	760	1595	87	2445	588	3136	386	3978	772
739	206	1599	748	2448	78	3156	409	3995	753
753	691	1607	495	2449	661	3166	779	3998	693
754	711	1614	98	2463	469	3182	785	3999	128
763	645	1633	792	2468	593	3190	197	4000	145
768	737	1639	309	2484	181	3203	207	4001	128
771	190	1656	391	2491	633	3210	27	4014	543
775	762	1660	468	2493	281	3214	11	4019	492

Die Gewinne sind innerhalb der nächsten 8 Tage in der Blinden-
Anstalt (Walt 19) abzugeben.
Wiesbaden, den 7. Dezember 1899.

Bücher-Abchluss. Bücher-Revisionen, Stellung
von Rechnungen aller Art.
Karl Koch, 6 Marktstr. 6.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 11. Dezember 1899.
Zum Besten der Witwen- und Waisen-Pensions- und Unterstützungsgesellschaft der Mitglieder des Reg. Theater-Orchesters:
III. Symphonie-Concert
des Königl. Theater-Orchesters
unter Leitung des Königl. Kapellmeisters Herrn Professor
Franz Mannhardt
und unter Mitwirkung
von **Miß Grace Forbes** (Sopran) aus Boston und
Königl. Concertmeister Herrn **Oscar Brückner** (Violon-
cello) hier.
1. Romeo und Julie, Ouverture-Fantasie! . . . V. Tschaikowsky.
2. Zum ersten Male: Concert (A-moll) für Violon-
cello mit Orchesterbegleitung . . . K. Klugherz.
3. Arie aus „Traviata“ . . . G. Verdi.
4. a) Gavotte und Caprice . . . J. S. Bach.
b) Abendlied . . . R. Schumann.
c) Mazurka (G moll) . . . D. Pöpper.
5. Vierter:
a) Liebeslied . . . J. Schöberl.
b) Rurme des „Fischen“ . . . J. Schöberl.
c) Lied aus: „Parle du Brésil“ . . . J. Schöberl.
6. Symphonie (Nr. 4 B-dur) Op. 60 . . . J. van Beethoven.
I. Adagio — Allegro vivace. — II. Adagio. —
III. Allegro vivace. — IV. Allegro ma non troppo.
Anfang 7 Uhr. — Einlass frei.

Asthma

Bronchialcatarrh, Lungenleiden,
Lungenbluten, Magenleiden

Geachteter Herr Weidmann! Ich theile Ihnen erkerst mit, daß ich mich wieder ganz gesund fühle. Da heiterer Gemüth ist wieder da. Die Befremdung an der Brust ist verschwunden. Da ich von mehreren Ärzten behandelt, hülflos dahing, wendete ich mich an Sie und bi zu meinem Erstaunen durch Ihre Kur wieder ganz gesund geworden. Ich sage Ihnen dafür meinen herzlichsten Dank und wil Jedem, der an solchem Uebel leidet, die Kur aus Liebe empfehlen. Achtungsvoll G. E., Seiger in Odenkorf. 1830

Nu vergrößerte Räume
Waarenhaus Julius Bormass,
 Kirchgasse 44, Eckladen,
Eröffnung der Weihnachts-Ausstellung.

Um meiner werthen Kundschaft bei Weihnachts-Einkäufen entgegenzukommen, gewähre ich, wie in vorhergehenden Jahren, auf Weihnachts-Artikel bei Einkäufen von 3 Mk. an, als Gratifikation

5% Rabatt

von jetzt bis Weihnachten.
 In Spielwaaren und Präsent-Artikeln etc. die apartesten
Neuheiten.

Alles zu billigsten Preisen.

Günstigste Einkaufs-Gelegenheit für Verlosungen,
 Vereine und Wiederverkäufer.

891

Variete „Bürgersaal“.

Heute Sonntag:
Grosse Künstler-Matinée
 von 11¹/₂ bis 1¹/₂ Uhr bei gänzlich freiem Eintritt.
Nachmittag-Vorstellung
 II. Platz 20 Pf., I. Platz 35 Pf., Nummerirter Platz 50 Pf.
Abend-Vorstellung
 volle Preise.

1011

Die Direktion: **Max Eller.**

Meine Sächchen sowie übrigen Lokalitäten halte zu Ab-
 haltungen von
**Hochzeiten, Festessen, Abend-
 Unterhaltungen,**
 sowie Festlichkeiten aller Art,
 bestens empfohlen.

Otto Horz,
 Hotel zum Hahn, Spiegelgasse 15.

**Cement
 Kalk
 Gyps**

kaufen Sie sehr preiswerth en gros & en detail bei

M. J. Betz.

in Firma Wiesb. Marmor-Industrie,
 Aug. Cserling Nachfolger.

Lager und Comptoir: Karlestrasse Nr. 39,
 Telefon Nr. 509.

Wiesbadener Breidigungs-Anstalt

von
Heinrich Becker

Saalgasse 24/26 Wiesbaden Saalstraße 24/26
 (im Neubau)

Großes Lager in Holz- u. Metallfärgen aller Arten,
 sowie complete Ausstattungen derselben prompt und
 billig.

Telephon Nr. 59.

J. & G. Adrian
 Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
Spedition.
 Tagliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art.
 Versandung und Assuranz nach allen Orten des In- und
 Auslandes.

Möbeltransport
 von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.
Verpackung aller Gattungen
 in eigenen Möbelwagen, nach u. von allen Orten der Welt
Aufbewahrung
 Möbel, Koffern, Kisten etc.
Lager-Häusern
 in eigener Handlung und unter freier Hand
 die grössten am Platz
 Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

**WILH. GAIL W^{WE} BIEBERICH ARHEIN
 UND WIESBADEN**
 Zimmer-
 und
 Baugeschäft
 PARKETTBODENFABRIK
 TREPPENBAU & SPALIERLÄUBEN
 DAMPFSAEGE UND MOBEL-
 WERK 87 C.

Anzündholz per Centner M. 2,20
 Abfallholz per Centner M. 1,20

Bestellungen nimmt entgegen:
O. Michaelis, Weinhandlung, Adolfsallee 17.
Ludwig Becker, Papierhandlung, Kl. Burgstraße 12.

ZU WEIHNACHTEN

empfehle **Handschuhe.** Glaces für Damen von M. 1,50 an. Wasch-
 leder, Wildleder und Stoffhandschuhe,
 gefütterte Glaces sehr preiswerth.

CRAVATTEN

für Herren und Damen in großer Auswahl. **Taschentücher.**

Geschwister Schmitt, Inh. M. Lottré,
 37 Rheinstraße 37.

898

Prämiirt: Stuttgart, Ehrenpreis in 2 silbernen Medaillen!

Photographisches Atelier J. B. SCHÄFER,
 Rheinstraße 21 Wiesbaden (Hotel Taunus).

Empfehle als

schönstes Weihnachts-Geschenk

meine **Platinchromid-Vergrößerungen** nach jedem, selbst dem ältesten Bilde, bei
 billigsten Preisen unter Garantie. **Sonntags den ganzen Tag offen**
 Aufträge zum Feste baldigst erbeten.

Neuheit! Postkarten-Photographie! Neuheit!

Nach jeder Aufnahme, sowie nach jedem anderen Bilde tadelloß (keine
 5 Minuten-Arbeit) lieferbar innerhalb 12 Stunden. Versandt nach auswärts. Muster
 gegen 20-Pfg.-Marke franco.

Herm. Vogelsang,

Maler und Lackierer,

sowie

Atelier für Schildermalerei; Lieferung von Holz-, Glas- u. Metallbuchstaben,
 21 Webergasse 21 21 Webergasse 21.

Auch 27 Nerostraße 27 werden Aufträge entgegengenommen.
 Sämtliche Arbeiten werden unter Garantie ausgeführt. — In Referenzen stehen
 bereitwillig zur Verfügung.

Um geneigten Zuspruch bittet

Mit Hochachtung

Herm. Vogelsang, 21 Webergasse 21.

Fr. Wagner

Wiesbaden — Hellmundstraße 52.

Großes Lager

landwirthschaftliche Maschinen

aller Art,

als Hackmaschinen, Rübenschnittmaschinen (Brodel-
 mühlen), Schrotmühlen und Dreschmaschinen, Pumpen
 aller Art für Wasser, Öl und Gase, Reservoire in allen
 Größen, Wasser- und Dampfleitungen, Transmissionen
 zu den billigsten Preisen. Reparaturen an allen Maschinen

Preislisten gratis und franco.

2940

Putz-Kursus

zur gründlichen Ausbildung als

I. oder II. Arbeiterin

oder zum

Privatgebrauch

50 Stunden 12 Mark.

Marie Wehrlein, Schulberg 6, III.

Ausverkauf

moderner Damenhüte schon von 2 M. 50 Pf. an
Philippstraße 45, Part. rechts.

Miehgerei

neu geöfnet.

Fleischpreise wie folgt:

Rindfleisch I a Pfd. 54 Pfg.

Kalb- und Schweinefleisch I a Pfd. 60 Pfg.

17 Herrmannstraße 17.

Spurlos verschwunden

in m. Vater langjähr. Rheumatismus- und Nervenleiden durch
 ein australisches Mittel Eucalyptus-Glossulas (kein Glycerinmittel). Ich
 gebe jedem Leidenden über m. Vaters wunderbare Heilung d. dieses
 Mittel gegen 10-Pfg.-Marke gern Auskunft.

Otto Mehlhorn, rundböbra, Sachsen.

2. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 29.

Donnerstag, den 10. Dezember 1890.

14. Jahrgang.

Die Ehrenrettung des Alkohols.

Die jetzt üblichen Uebertreibungen der Mäßigkeitsfanatiker in ihrem Kampf gegen den Alkohol werden wohl auf einige Zeit zurückzuführen. Wichtige Experimente über den Alkohol als Nahrungsmittel sind von Professor Atwater an der landwirtschaftlichen Abtheilung der Regierung der Vereinigten Staaten unternommen worden. Es handelte sich darum, festzustellen, ob der Genuß von Alkohol auch in kleinen Mengen auf die Ernährung des Menschen einen ungünstigen Einfluß ausübt. Die Versuche haben jedoch auch eine große, allgemeinere Bedeutung und werden wahrscheinlich zu ganz hervorragenden Ergebnissen für die Klärung der Ernährungsverhältnisse im Menschen führen. Jedes Experiment dauerte 4—12 Tage, während deren eine Person Tag und Nacht in einer sorgfältig abgeschlossenen Kammer unter dauernder Beobachtung lebte. Sie wurde mit Nahrung verschiedener Art und verschiedener Menge versorgt und auch unter verschiedenen physikalischen Bedingungen gehalten, d. h. theils bei völliger Ruhe, theils bei schwerer geistiger und muskulärer Arbeit. Ein von Professor Atwater geschaffener Apparat gab die Möglichkeit, den Einfluß der verschiedenartigen Ernährung und Thätigkeit auf den Zustand des Körpers nach Wärmegraden zu messen. Es gelang dadurch, alles was an Nahrung und an lebendiger Energie in den Körper hinein und aus ihm wieder herausging, genau zu messen. Zunächst sollte eine Diät aus gewöhnlichen Nahrungsmitteln, wie Fleisch, Brot, Kartoffel und Kaffee festgestellt werden, die gerade genügt, um die Bedürfnisse des menschlichen Körpers während der Ruhe zu befriedigen, sodann sollte bestimmt werden, wieviel mehr Nahrung bei mehr oder weniger schwerer Muskelarbeit gegeben werden mußte. Jeder Bissen und jeder Tropfen, die der Versuchsperson zugeführt wurden, ebenso wie deren Excremente wurden auf das Genaueste gemessen und analysirt, sogar die ein- und ausgeatmete Luft wurde auf diese Weise behandelt. So erhielt man gleichsam den ganzen Import und Export von Materie in und aus dem menschlichen Körper. Ferner wurde die Energie, die in der verzehrten Nahrung vom Körper eingenommen und in den Ausscheidungsproducten abgegeben wird, sorgfältig ermittelt, während die durch den Körper in Wärme und Muskelarbeit verwandelte Energie in sehr genauer Weise durch den oben bezeichneten Apparat gemessen wurde. Nachdem die Ergebnisse gezeigt hatten, welche Nahrungsmengen für die Ernährung des menschlichen Körpers während der Ruhe und welche zur Befriedigung für einen bestimmten Betrag von Muskelarbeit notwendig sind, wurden die Versuche in einer auf den Alkohol bezüglichen Veränderung wiederholt. Es wurde nämlich ein gewisser Theil der Nahrungsmittel in den Nahrungsmitteln (Zucker, Stärke und Fett) durch eine chemisch entsprechende Menge von Alkohol ersetzt, so daß also die Quantität der dem Körper zugeführten Energie nicht geändert wurde. Die Versuchsperson erhielt 0,71 Deciliter absoluten Alkohol pro Tag, was etwa dem Alkoholgehalt in einer Flasche Rheinwein oder in drei mittleren Gläsern Whisky entspricht. Diese Alkoholmenge wurde in sechs fast gleichen Theilen gegeben, drei zu und drei zwischen den Mahlzeiten. Der Alkohol stellte ein Fünftel der gesamten in der aufgenommenen Nahrung enthaltenen Energie dar, bei schwerer Muskelarbeit für die mehr Nahrung gegeben wurde, ein Siebentel. Mit Bezug auf die besondere Wirkung des Alkohols wurden drei wichtige Ergebnisse beobachtet: Nur außerordentlich wenig von dem aufgenommenen Alkohol wurde von dem Körper unverändert im Urin oder auf anderem Wege wieder abgegeben, vielmehr wurde fast die ganze Menge im Körper oxydirt, d. h. verbrannt, ganz ebenso vollständig wie Brot, Fleisch und andere gewöhnliche Nahrungsmittel. Bei der Verbrennung wurde die gesamte Energie des Alkohols in Körperwärme oder Muskelenergie umgewandelt, mit anderen Worten: Der Körper machte von der Energie des Alkohols denselben Gebrauch wie von der des Zuckers, der Stärke und des Fetts. Der Alkohol gab dem Körper genau denselben Schutz vor Abkühlung, wie die entsprechende Menge von Zucker, Stärke und Fett. Demnach befindet sich der Mensch, sei es in Ruhe, sei es in der Arbeit, genau so wohl, ob nun ein gewisser Theil der Nahrung aus Alkohol besteht, oder ob dies nicht der Fall ist. Eine größere Zahl von Experimenten hat diesen für die fanatischen Abstinenzler nicht gerade befriedigenden Schluß auf das Entscheidendste bestätigt, auch wenn der absolute Alkohol Schluß auf das Entscheidendste bestätigt, auch wenn der absolute Alkohol durch solchen in der Form von Whisky oder Brandy ersetzt wurde. Die Versuche können um so mehr als einwandfrei gelten, als die dabei benutzten Personen theils des Alkohols ganz entbehrt, theils einem mäßigen Alkoholgenuß ergeben waren. Für die Ernährung und die Arbeitskraft des Menschen ist es nunmehr erwiesen, daß ein mäßiger Alkoholgenuß eine schädliche Wirkung nicht besitzt.

Aus der Welt.

* Eine Schreckensscene spielte sich am letzten Montag am Wiener Schottenring ab. Nachmittags puzte die bei der Privat-Frau Philippine Löw, die im dritten Stockwerke wohnt, bedienstete 15jährige Magd Szabo die Fenster und hatte einen Sicherheitsgürtel um die Hüfte geschnallt, der mit dem anderen Ende in der üblichen Weise am Fensterzeug befestigt war. Plötzlich vernahm Frau Löw, die im Zimmer saß, von der Küche her das Klirren von Flaschen und zugleich einen gellenden Aufschrei. Sie eilte hinaus und sah den vom Fensterzeug herabhängenden Gürtel straff gespannt — und ein Bild durch das offene Fenster gab ihr Klarheit darüber, was geschehen war. Jilona Szabo war beim Putzen ausgeglitten und hing am Sicherheitsgürtel zwischen Himmel und Erde und schrie um Hilfe. Es war zu befürchten, daß das Fensterzeug unter der Last des Mädchens gelodert und schließlich aus der Mauer gerissen werden würde. Frau Löw erkannte die Gefahr und ergriff mit der einen Hand den Gürtel, mit der anderen eine Hand des Mädchens und versuchte dann die Szabo emporzuziehen. Ihre Anstrengungen waren jedoch vergeblich, so sehr sie auch alle ihre Kräfte anspannte, war sie nicht im Stande, das Mädchen auf das Fensterbrett herauszubringen. Nun wollte Frau Löw aus der Wohnung in den Corridor, um Nachbarn herbeizurufen, allein Jilona Szabo ließ ihre Hand nicht los, das Mädchen hielt die Frau krampfhaft fest. Jetzt wurde auch die Lage für Frau Löw eine kritische. Sie war von der Anstrengung schon ganz erschöpft und mußte gleichwohl einerseits das Mädchen halten, andererseits darauf achten, nicht selbst zum Fenster hinausgezogen zu werden, und es war Niemand da, der ihr zu Hilfe gekommen wäre. Vergeblich sprach Frau Löw dem Mädchen zu, es möge doch ihre Hand freigeben, damit sie Hilfe holen könne; in seiner Todesangst wollte das Mädchen nichts davon wissen. Endlich kamen doch, durch den Lärm in den Hofhof geführt, Leute, die das Dienstmädchen am Fenster hängen sahen, sie begaben sich in die Wohnung, doch konnten sie nicht hinein, da die Thür von innen geschlossen war. Man klopfte von außen, rief, brüllte an der Thür, indeß ohne Erfolg, da Frau Löw beim Fenster festgehalten war. Einem Wachmann gelang es, die Thür aufzusprengen, man eilte dann zum Fenster und brachte Jilona Szabo in Sicherheit. Frau Löw, gleichfalls befreit, wurde von einer Ohnmacht befallen, erholte sich aber bald wieder. Die Scene am Fenster hatte eine volle Viertelstunde gedauert.

* Ein Giftmischer. In New-York hat dieser Tage der sensationelle Prozeß gegen Roland Molineux auf die Anklage der Ermordung von Frau Katherine J. Adams seinen Anfang genommen. Seit Verübung des schändlichen Giftmordes, dessen Molineux angeklagt ist, ist beinahe ein Jahr vergangen. Am 28. Dezember 1888 trank Frau Kate Adams, die sie sich unwohl fühlte, eine Dosis Bromo-Selzer. Sie starb gleich darauf, und eine Analyse der betreffenden Flasche ergab, daß dieselbe nicht Bromo-Selzer, sondern eine Quantität Quecksilbercyanid enthielt. Die Flasche war am 24. Dezember an Harry Cornish, der bei Frau Adams wohnte, per Post gesandt worden. Cornish hatte die Bemerkung gemacht, daß ihm Jemand die Flasche als ein Weihnachtsgeschenk gesandt habe; er habe den Umschlag aufgehoben, damit vielleicht später Jemand an der Handchrift den Absender erkenne. Am Morgen des 28. Dezember kam Frau Rogers, eine Tochter der Frau Adams, zu ihm und bat ihn um etwas Bromkali für ihre Mutter. Frau Adams erhielt die Flasche, welche Cornish von dem Unbekannten erhalten hatte, nahm eine Dosis und erkrankte schwer. Cornish, der dies sah, nahm ebenfalls eine Kleinigkeit von dem Zeug und erkrankte gleichfalls. Frau Adams starb, Cornish aber wurde geteilt. Der Polizei wurde mitgeteilt, daß mehrere Mitglieder des Knickerbocker Club der Ansicht seien, daß die Adresse auf dem Paket, welches die Flasche enthielt, von Roland Molineux geschrieben sei. Molineux, der früher ein Mitglied des Knickerbocker Athletic Club war, soll Cornish feindselig gesinnt gewesen sein. Roland Molineux ist der Sohn des Generals Molineux. Er hatte erst mehrere Monate vorher geheiratet und war in einer Fabrikwarenfabrik als Chemiker beschäftigt. Als sich die Polizei mit dem Tode der Frau Adams beschäftigte, hörte sie vom Tode Henry Grohmann Barnes, der mit Molineux vor dessen Verheirathung befreundet gewesen war und auch dessen Frau gekannt hatte. Er starb im Knickerbocker Club, nachdem auch er eine Flasche durch die Post erhalten und von dem Inhalt genossen hatte. Auch in seinen Eingeweiden fand man Quecksilbercyanid. Man ermittelte gleichzeitig, daß Jemand unter dem Namen Cornish und Barnes an verschiedenen Geschäften geschrieben und um Zusendung von Proben von Medicinen nach verschiedenen Privatbriefkästen gegeben hatte. Man ermittelte ferner, daß ein Mann, der Molineux gleicht, in New-York

den silbernen Flaschenhalter gekauft hatte, der an Cornish geschickt worden war. Molineux wurde dann auch als der Mann identifiziert, der einen der erwähnten Briefkästen gemietet hatte. Sachverständige bewiesen aus seinen Handschriftenproben, daß die Adresse auf Cornish's Paket von Molineux geschrieben worden sei und ebenso Briefe an Barnes. Daraufhin wurde gegen Molineux Anklage wegen Mordes im ersten Grade erhoben. Die Verteidiger des jungen Chemikers versuchten jedoch bis zum letzten Augenblicke allerlei Winkelzüge, um die Verhandlung zu verschleppen. Das ist ihnen nicht gelungen; nach vielen Verzögerungen hat der mit großer Spannung erwartete Prozeß nunmehr begonnen.

— Ein profitables Auserkühlen. Eine Perle in der Muster fand ein Herr, der in einem Bergener Hotel Vimfjordsauken verweilt. Die Perle hat die Größe einer kleinen Erbse, ist wasserklar und soll einen Werth von 300 Kronen repräsentieren.

* Ein Drama auf dem Meere. Dem Bericht eines Edinburgher Blattes zufolge sank unlängst an der Ostküste Schottlands ein Fischerboot, wobei vier Menschen ertranken. Bei diesem Unglück spielte sich nach Aussage des einzigen Ueberlebenden eine höchst dramatische Scene ab. Die Besatzung des Bootes bildete ein 60jähriger Fischer mit seinen vier erwachsenen Söhnen. Die Männer wurden von einem heftigen Sturm überfallen und vertrieben, trotz aller Anstrengungen, die Küste nicht mehr zu erreichen. Das kleine Fahrzeug, das die aufgeregten Wogen verschiedenemal gegen die Klippen schleuderten, erhielt ein Loch, es füllte sich plötzlich mit Wasser und sank. Der Älteste Mann, dem es gelang, sich aus dem Strudel zu retten, mußte zu seinem Entsetzen mit ansehen, wie drei seiner Söhne in der Tiefe verschwanden, um nicht wieder zum Vorschein zu kommen. Er selbst hatte das Glück, ein Ruder zu ergreifen. Nach wenigen Sekunden tauchte sein jüngster Sohn, ein 17jähriger Jüngling, neben ihm auf und hielt sich eine Weile an der Oberfläche. Schließlich verließen ihn seine Kräfte und er versank, seinem Vater noch ein Lebewohl zrusend. Der unglückliche Alte wurde eine halbe Stunde später bewußtlos aus den tobenden Fluthen gefischt.

Aus der Umgegend.

* Gähst, 8. Dezember. Ein Zigeunerwagen, auf welchem ein kleiner Junge als Kutscher die Zügel führte, fiel gestern in der Luciusstraße beim Wenden um, und Alles was darin war: Möbel, Küchengeräthe, Pferdebesitzer und kleine Kinder, lag in einem unentwirrbaren Haufen aufeinander. Beim Nachhaken der kleinen schwarzäugigen Sprößlinge stellte es sich heraus, daß einer fehlte, und nun wühlten die Mütter nochmals den ganzen Plunder durch, bis sie richtig das arme Würmchen, im Gesichtchen blutend, aber sonst gesund und munter, fanden. Dem armen, trauersüßigen Kutscherlein gingen die Herrschaften bis an den Kragen. — Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der Graubner'schen Lederfabrik in Unterriedbach. Ein Arbeiter, ein junger Mann von 17 Jahren, kam mit dem rechten Arm in eine Maschine, welche ihm den Arm mehrfach brach und zerfleischte.

* Büdesheim, 7. Dezember. Ein junger Mann von hier, welcher im dringenden Verdachte steht, im Hause seines Vaters einen Brandstiftungsversuch verübt zu haben, wurde gestern von der Gendarmenverhaftet.

Schwarze

Seidenstoffe

solide Färbung mit Garantieschein für gutes Tragen und Haltbarkeit. Direkter Verkauf an Private portis und zollfrei in's Haus zu wick. Fabrikpreisen, Laufende von Anfertigungsscheiben. Muster franco auch von weißer und farbiger Seide.

Seidenstoff-Fabrik-Union.
Adolf Grieder & Co., Jülich (Schweiz).

Königl. Hoflieferanten.

1756b

Restauration Wilhelmshöhe

Sonnenberg.

Schönstes Restaurant in der Umgegend.
den ganzen Winter geöffnet. 3427

Cigarre der Zukunft!

Erfindung des Geheimraths Prof. Dr. med. Gerold (Wendt's Patent).
Vollkommenster Rauchgenuss, ohne Nikotinfahr! Das Nikotin ist in einfacher Weise unlöslich gebunden, ist aber nicht entzogen, denn ohne Nikotin kein Rauchgenuss!

Alleinige Niederlage

zu Originalpreisen 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 15 und 20 Pfg. 74

Wilhelm Vall

Cigarren-Special-Haus I. Ranges. — 5. Taunusstrasse 5.
vis-a-vis dem Kochbrunnen (vorm. in Bremen).

961

F. Lammert Sattler

9 Grabenstraße 9.

empfehlen zu Weihnachten seine selbstverfertigten
Hand- und Reisekoffer,
Reise-, Courier- und Damentaschen, Reise-Nezessaire,
Schulranzen,
Hosenträger, Portemonais,
in nur guter Arbeit zu billigen Preisen.
Schaukel- und Spielpferde
in höchster Ausführung.
Stickerien werden montirt.
Reparaturen gut und billig.

Zur Weihnachtszeit

bringe meine Specialitäten (frisch assortirt):

In- u. ausl. Schmeck- u. seine Lederwaren

in bekannter Güte und billigsten Preisen in empfehlender Erinnerung.
(Restbestände aus meinem früheren Lokal Wilhelmstrasse 32 werden weiter mit 10 und 5 % abgegeben.)

Ferdinand Mackeldey,
„Nassauer Hof“, Wilhelmstrasse 48.

TRINKT

„Wahrer Jacob“

Ratten Mäuse

werden unschmerzhaft vertilgt durch Paul's Rattenwürste „Gloria“ D. R. M. S. 20228. Ohne Gefahr für Menschen und Vieh. Viele Anerkennungen Herr Oberleutnant a. D. H. Charlentzsch schreibt aus unterm 18. 7. 1889: „Das Rattengift ist ganz vorzüglich, in der ersten Nacht 4, in der zweiten Nacht 3 Ratten auf der Strecke.“ Man versuche die kleine Ausgabe bei dem enormen Schaden der Ungeziefer.

Würste in Gläsern von 200, 100, 50 und 25 Pfg. in Apotheken, Drogerien zu haben. Allein. Fabrikanten Robert Paul & Co., Leipzig.

Ja der Victoria-Drogerie Rich. Seyb, Rheinstraße 87 zu haben. 859

Bügelstähle geschmied.

billigt
F. Flössner, Wellritztstr. 6.

770

3. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

10. Dezember 1899.

Wiesbadener General-Anzeiger.

14. Jahrgang. Nr. 289.

Auf der Höhe des Jahrhunderts.

Roman von Gregor Samarow.

Die meisten Arbeiter hörten ihn finstern und schweigend an, sie alle empfanden ja täglich mehr die peinliche Noth, welche an die Stelle ihres früheren freundlichen und sorgenfreien Lebens getreten war; einzelne Welter liefen ihm sogar Verwünschungen nach und warfen ihm die Schuld daran vor, daß sie nun ihre Kinder kaum noch satt machen könnten.

Auf dem Bahnhof sah ihn der Gendarm und fragte, wohin er reisen wolle.

„Ich will mich nach einer anderen Arbeit umsehen“, erwiderte Weltermann, „und im Auskunfts-Bureau der Residenz nachfragen, das ist ja das Einzige, was mir übrig bleibt, da man mir hier meine Stelle genommen, obwohl ich immer meine Pflicht that, nur weil ich für meine Genossen gesprochen und ihr Recht auf genügenden Lohn verfochten habe.“

Der Gendarm ließ ihn ruhig abgehen und sagte ihm, es sei gut, daß er ginge, die Lebenden würden wohl zur Vernunft kommen, wenn sie nicht mehr aufgereizt würden.

„Ich habe sie nicht aufgereizt“, erwiderte Weltermann, „ich konnte ja mit meiner Stellung zufrieden sein, aber für sie zu sprechen, war meine Pflicht und Schuldigkeit.“

Er wendete sich kurz um und stieg in den zur Abfahrt bereitstehenden Zug.

Eine Stunde später kam ein Zug Dragoner an und an ihrer Spitze ritt Meinhard, den der Regimentskommandeur auszeichnete, da er ja mit den Verhältnissen der Gegenwart am besten bekannt war und es ihm vielleicht am leichtesten gelingen konnte, einen idealen Aufwuchs zu vermeiden.

Der Kommerzienrath, den die letzten Vorfälle außerordentlich erschreckt hatten, begrüßte den zu seinem Schutz erscheinenden Offizier, obgleich derselbe der Sohn des ihm so wenig sympathischen Freiherrn Nothmann war, mit einer außerordentlichen Zuversichtlichkeit, und Robert geleitete Meinhard in die für ihn bereitstehende, mit reichem Komfort und Luxus ausgestattete Wohnung, um ihm zunächst die Lage der Dinge genau mitzutheilen; er sprach dabei die Hoffnung aus, daß es kaum zu einem ersten Zusammenstoß kommen werde, da der Hauptanführer der ganzen Bewegung abgereist und die Mehrzahl der Leute von dem für sie mit großen Entbehrungen verbundenen Widerstand ermüdet seien.

Nachdem Meinhard seine Toilette erneuert, bat er zunächst um die Erlaubnis, der Frau Kommerzienrathin seine Aufwartung zu machen, und diese war entzückt von der galanten Liebeshöflichkeit des jungen Offiziers, bei welchem sie so gar nichts von dem Hochmuth fand, den sie bei seinem Stande vorausgesetzt hatte.

Meinhard ließ darauf die Dragoner zum Appell im Dorfe antreten und besah den Gendarmen, überall Haus bei Haus bekannt zu machen, daß bei jeder Störung der Ordnung rücksichtslos eingeschritten und bei dem Versuch eines Widerstandes von den Waffen Gebrauch gemacht werden würde.

Viele Arbeiter standen finstern zur Seite und hörten diese Erklärung schweigend und nachdenklich an, welche durch die klaren Sätze der feldmarschmäßig ausgerüsteten Dragoner ergänzt wurde.

Einzelne Frauen kamen weinend und jammernd herbei und drängten sich an Meinhard's Pferd heran, um ihn anzusehen, daß er ein gutes Wort bei dem Herrn Geldermann für sie einlegen möge.

Er wies sie kurz zurück und erklärte, daß dies nicht seine Sache sei. Er werde nur darüber wachen, daß Ruhe und Ordnung erhalten würde, und dies werde er mit allem Nachdruck thun.

Nachdem der Appell beendet, stellte er an die verschiedenen Eingänge zu den Fabrikhöfen und zu dem Geldermann'schen Wohnhaus Posten mit scharf geladenen Karabinern aus, und ritt, nachdem er dies Alles gethan, ritt er nach Altenholzberg hinaus.

Auch der Baron war ganz stolz über das Kommando seines Sohnes und machte denselben, mit aller Energie und zugleich vorsichtiger Geschicklichkeit sich des in ihn gesetzten Vertrauens würdig zu zeigen.

Marianne kam dem Bruder, als er sie in ihrer Wohnung aufsuchte, ernst und nachdenklich entgegen. Und als er sie, befragt über ihre ernste, sinnende und zerstreute Miene, fragte, ob ihr etwas Trauriges widerfahren sei, erwiderte sie ihren Arm in den seinen legend und ihn neben sich auf ein von blauen Blumen umgebene Kanapee ziehend:

„Etwas Trauriges gewiß nicht, aber etwas Ernstes, sehr Ernstes und für mein ganzes Leben Entscheidendes, das, wenn ich es auch kommen sah und schon öfter überdacht hatte, doch mich nun, da es unmittelbar herankam, unruhig bewegte. Eben wollte ich zum Vater gehen, dessen Meinung und Rath ich mir schon vorher sagen konnte; nun sollst Du mein erster Vertrauter und Berather sein. Hier diesen Brief“, fuhr sie fort, „hat mir der Vetter Heinrich geschrieben.“

„Heinrich“, fragte Meinhard lächelnd, „und was hat er Dir zu sagen oder — Dich zu fragen?“

„Er bittet um meine Hand“, erwiderte Marianne erröthend, „und fügt dabei hinzu, daß der Vater mit seiner Bewerbung einverstanden sei; er sei zwar nicht reich, wie ich wisse, aber er hoffe, mir doch eine genügend gesicherte und durch seine Karriere auch nach allen Seiten ehrenvolle Stellung in der Welt bieten zu können und mich, wenn ich ihn zu lieben vermöchte, wie er mich liebe, glücklich zu machen. Er schreibt dies Alles so klar und ruhig und dabei so warm und herzlich, daß es wohlthuend berührt.“

„Du sagst mir nichts Neues, mein liebes Schwesterchen“, lachte Meinhard. „Ich kenne des Veters Gefühle für Dich lange schon, wie er der Vertraute meiner Liebe war, und ich war natürlich sehr froh darüber, da ich ihn lieb habe und als älteren Freund verehere. Er hat mir so treu beigestanden, mein Herzenglück zu erwirken, daß er auch bei Dir meiner Fürsprache gewiß ist, wenn“, fügte er neckend hinzu, „dieselbe überhaupt noch nöthig ist.“

Marianne blinnte ernst und fast unathemig vor sich nieder.

„Also Du hast das auch gewußt, ebenso wie der Vater?“ fragte sie kopfschüttelnd. „So bin ich denn eigentlich die Beste, die etwas von dem erfährt, was in des Veters Herzen für mich vorgeht?“ Eine überaus lebhaft und warme Empfindung kam das wohl kam sein.“

„O Marianne“, rief Meinhard lebhaft, „wie thust Du da dem Vetter Unrecht! Er hat mir stets so warm, so liebevoll, so nicht müde ich sagen, begeistert von Dir gesprochen, aber, siehst Du, er ist vor Allem ein vornehmer Mann, der in allen Dingen mit feiner Willenskraft die Form beobachtet, die er sich, die er Deinem und unserem Namen schuldig ist. Er wollte sich nicht um Dich bewerben, bevor er nicht der Zustimmung des Vaters sicher war, und umgekehrt sollte auf Deinen freien Entschluß zu seinen Gunsten kein Einfluß geübt werden — darum hat er vom Vater und von mir Verschwiegenheit verlangt, um allein von dem Gefühl Deines Herzens in freiem Entschluß sein Glück zu empfangen. Das ist wahrlich nicht Kälte, sondern der Beweis eines hochehrenhaften Charakteres gegen den Vater wie gegen Dich.“

„Du magst Recht haben“, sagte Marianne, leicht seufzend, „und nach Eurer Meinung dürfte ich also über meinen Entschluß nicht im Zweifel sein?“

„Gewiß nicht“, rief Meinhard, „ich könnte keinen lieberen Schwager in der Welt finden, als Vetter Heinrich, und ich weiß, daß Vater ebenso denkt.“

„Nun“, erwiderte Marianne lächelnd, „dann muß ich ja wohl thun, was Ihr wollt und für richtig haltet.“

„Kannst Du es nicht aus Deinem eigenen Herzen heraus?“ fragte Meinhard verwundert.

Marianne sah ihn an und antwortete:

„Kaum weiß ich's selbst“, erwiderte sie. „Ich bin gewohnt schon von Kindheit an, zu dem Vetter Heinrich halb sehen und halb bewundernd anzublicken, und er ist mir immer als ein Musterbild jener vornehmen Welt erschienen, von der ich so wenig gesehen und durch den Vater so viel gehört habe, der sich immer nach ihr zurückgelehnt hat, in dem einsamen Leben, das er sich hier auferlegt. Ich habe des Veters reichen Geist, seine Sicherheit auf allen Gebieten des menschlichen Wissens, Denkens und Empfindens bewundert und bin gewohnt gewesen, in ihm eine Art von höherem Wesen zu erblicken. — Als ich merkte, daß er mir eine mehr als freundschaftliche Theilnahme zuwendete, da fühlte ich mich stolz erhoben, und ich kann es nicht leugnen, daß auch mein Herz warmer schlug, wenn seine sonst so kalten Blicke sich wärmer auf mich richteten, aber doch muß ich sagen, daß die ängstliche Scheu vor ihm, an die ich von Jugend an gewöhnt war, nicht verschwand und daß ich oft etwas wie eine Kälte zu empfinden glaube, die sich zwischen ihm und mich drängte.“

„Das ist Thorheit“, rief Meinhard, „kindische Thorheit, nimm mir das Wort nicht übel, und dies beweist mir am meisten, wie glücklich Ihr mit einander sein werdet. Mir will es so scheinen, daß eine Frau kaum einen Mann so recht von Herzen lieben könne, wenn sie sich nicht auch ein wenig vor ihm zu fürchten hat, und glaube es mir, das Furcht wird vergehen und Du wirst immer mehr erkennen, wie hoch der Vetter an innerem Werth über den meisten Männern steht in seiner ehrenhaften Festigkeit, mit der er immer den geraden Weg geht und alle Anderen seinem klaren Willen zu unterwerfen weiß, am auch nicht einen Schritt von dem Wege der Ehre abzuweichen.“

„Es mag wohl so sein“, sagte Marianne lächelnd, „und ich werde wohl thun müssen, was mein Vater und mein Bruder wünschen. — Er verlangt keine Antwort auf seinen Brief, er werde selbst kommen, schreibt er, um die Antwort zu holen und —“

„Und ich sehe schon“, rief Meinhard, Marianne umarmend, „daß er mit der Antwort nicht unzufrieden sein wird.“

Marianne neigte erröthend den Kopf.

„Nun“, sagte sie, „dem Vater brauche ich ja noch nichts zu sagen, er hat es ja gewollt, daß ich nur meinem freien Entschluß folge, so wird er auch zufrieden sein, wenn ich erst seinen Segen erbitte, nachdem Alles fertig ist.“

Der Baron trat ein.

„Ich schien ein wenig verstimmt zu sein und beachtete es nicht, daß die Beiden ihr Gespräch mit einer gewissen Verlegenheit beendeten.“

„Ich schreibe mir eben der Kommerzienrath Geldermann“, sagte er, „und ladet uns zu Tisch ein — da Meinhard der Gast seines Hauses sei, so hoffe er, daß wir seine Einladung annehmen werden. Ich muß sagen, daß mir das gar nicht recht ist, unter anderen Verhältnissen würde ich einfach ablehnen — ich habe mich immer von dieser mir unheimlichen Nachbarschaft ferngehalten, nachdem aber der junge Geldermann mein Freund geworden ist und ein Freund wirklich von Herzen, nicht weil er mir aus der Noth geholfen, sondern wegen der Art, mit der er es gethan, möchte ich auch seinen Vater nicht kränken.“

„Und ich“, sagte Meinhard, „möchte Dich auch bitten, Papa, die Einladung anzunehmen, ich möchte doch gern mit Euch zusammen sein, und da ich dort einquartiert bin und auch dort der Mittelpunkt meiner dienstlichen Aufgabe liegt, so darf ich kaum zu viel hier oben sein. Die Leute sind dort so aufmerksam gegen mich wie möglich und ich möchte sie auch nicht verlegen. Der junge Geldermann übrigens hat mir durchaus gut gefallen, er hat eine offene, freie Natur und ist trotz seiner etwas modernen Manier doch ein wirklich Gentleman, da muß man die beiden Alten, die mir sehr wenig sympathisch sind, mit in den Kauf nehmen.“

Auch Marianne hat die Einladung anzunehmen.

„Warum sollen wir die Menschen kränken, die uns wahrlich nichts gethan haben und vielleicht viel besser sind als ihre äußere Erscheinung, und“, fügte sie etwas zögernd hinzu, „der junge Geldermann wird es jedenfalls sehr hoch aufnehmen, wenn wir gegen seine Eltern artig sind. Und dann“, sagte sie lächelnd, „möchte ich auch gern Meinhard in seiner Würde als Kommandeur und an der Spitze seiner Armee sehen.“

„Du hast Recht, mein gutes Kind“, sagte der alte Baron, indem er mit der Hand über Mariannes Haar strich — „Brauen haben ja immer das richtige Gefühl — so mag es denn drum sein; Vetter Heinrich hat uns seinen Besuch für die nächste Zeit angemeldet, es ist gut, daß er heute noch nicht da ist, er würde dort freilich recht wenig hipposen.“

Marianne erröthete flüchtig und ging, um ihre Toilette zu machen.

Eine Stunde später fuhren der Baron und Marianne, nachdem Meinhard noch einige dienstliche Geschäfte besorgt, nach dem Geldermann'schen Hause.

Die großen Gesellschaftsräume waren geöffnet, die Ueberzüge von den kostbaren Brunnensäulen entfernt. Die Kommerzienrathin wollte den Glanz ihres Hauses vor dieser vornehmen Gesellschaft strahlen lassen, so sehr auch Robert dagegen sprach und die größte Einfachheit empfahl.

Der Empfang war steif, und nach einer kurzen, etwas gezwungenen Unterhaltung legte man sich zu Tisch.

Die freie und sichere Ungezwungenheit des Freiherrn Nothmann, der in seinem feinen Takt, nachdem er einmal sich zu diesem Artigkeitsbeweise gegen den Werth seines Sohnes entschlossen, jede Zurückhaltung aufgegeben hatte, und die jugendliche Fröhlichkeit Meinhard's, der von dem vollen Glück seiner Liebe erfüllt war, thaten ihre Wirkung. Der Kommerzienrath wurde immer gesprächiger und fand, daß der Baron so ganz anders sei, wie er ihn sich gedacht, und Robert doch mit seiner Zuneigung und Verehrung für den alten Edelmann einiges Recht haben möchte.

(Fortsetzung folgt.)

Carl Braun,
Inhaber: Georg Hering.
Kürschner und Hutgeschäft,
13 Michelsberg, Wiesbaden Michelsberg 13.
unterhält
reichs Lager
selbst-
gefertigter
Masse,
Pelz-Barotte,
Pelz- u. zeh,
Kragen
und Coliers,
Fussstücke,
Pelzvorlagen
etc.
Eigene Werkstätte im Hause für Neuherstellung,
Umarbeitung, Reparatur von Pelzwaaren jeder Gattung.
Alleinige Vertretung und
Niederlage der Münchner Loden-
fabrik Joh. Gg. Frey, München.

Kaffee. Kaffee. Kaffee.
Unübertroffen an Qualität sind meine naturell
gebrannten Kaffees
a Pfd. 80 Pf., 90 Pf., 1.00, 1.20.
P. Enders,
Dampf-Kaffeebrennerei
577
Telephon 195. Michelsberg 32.
Zu Weihnachtsgeschenken
Uhren, Goldwaaren,
Trauringe, Haarketten.
W. Reuerbach,
15 Grünhagengasse 15.

Cigarren, Cigaretten,
Rauch-, Kau- u. Schnupftabake,
in jeder Preislage und hervorragenden Qualitäten
empfehlen.
Saladin Franz,
10 Wörthstraße 10.
823 Telefon 823.
Günstige Gelegenheit für Weihnachtsgeschenke!
Wegen Aufgabe folgender Gegenstände, als:
Photographie, Poësie- u. Postkartensammlungen, Musik-
u. Schreibmaschinen, Damen- u. Pflanzkartentafeln,
Cigarrenetuis, Portemonnaies, Toilettenecessaires,
Photographie- u. Bilderrahmen, Haussegen, Schreib-
zeuge, Mal- und Tuschkasten, Reihzeuge, Reihbretter,
Landhäuserholz, Modellirbogen, Märchen- u. Bilder-
bücher, Geschäfts- u. Copirbücher, Copirpressen,
Lampenschirme etc.
verkaufe, so lange Vorrath reicht, zu Einkaufspreisen.
E. L. Imme, Papierenhdlg., Joststr. 4.

G. Gottwald
Trauringe,
gold geschmiedet,
durch Selbst-Anfertigung allerbillig.
Goldschmied,
7 Faulbrunnengasse 7.
Weihnachts-Geschenke
in nur neuer und geschmackvoller Aus-
wahl, als: Wochen, Ehrerlinge, Ketten,
Nadeln, Brust- u. Mantelknöpfe,
gold. Ringe, etc., von 3 Mark an.
— Großes Lager in Uhren jeder Art. —

„Herzschuhwaaren“

bekannteste Marke der Gegenwart.

Alleinige Verkaufsstelle für Wiesbaden und Umgegend:

J. Speier Nachf.,

18. Langgasse 18.

Fernsprechstelle 246.

**Herren-, Damen- und Kinderstiefel,
Herren-, Damen- und Kinderhausschuhe,
Herren-, Damen- und Kindergamaschen**

sowie

Ball- und Salon-Schuhe
in reichhaltigster Auswahl und allen Preislagen.



Ein Jeder überzeuge sich selbst

Auf Wunsch wird die Arbeit abgeholt



und ins Haus gebracht.

Garantie für nur gute Arbeiten!
ob in der Schnellsohlerei von

Richard Beck,

Schwalbacherstr. 17, vis-a-vis der Inf.-Kaserne

und

Nerostraße 34.

Die Arbeit auf das Beste ausgeführt wird. Garantie für
Verwendung von nur gutem Kernleder.

Herren-Sohlen u. Fleck von 2.40 Mk. an
Damen-Sohlen u. Fleck von 1.80 Mk. an
Kinder-Sohlen u. Fleck je nach Größe.
Alle Reparaturen billigt.
Anfertigung nach Maß.

Georg Schipper,
Photographisches Atelier.

36 Saalgasse Saalgasse 36.
Aufnahmen in allen Größen
nach neuestem Verfahren.

Feinste Ausführung Billige Preise.

Specialität:
Familien Gruppen, Kinder-Aufnahmen etc. etc. Ver-
größerung u. nach jedem Bilde
Aehnlichkeit garantiert.
Porträts in Oel, Aquarell, Pastell u. s. w.

Gelb. Aufträge für Weihnachten erbitte frühzeitig
damit sorgfältige Ausführung erfolgen kann.

Pro Dutzend Visiten Mk. 8.-

7 Stück 4.50

Dutzend Cabinet 18.-

7 Stück 10.-

3 6.-



Besondere Festfreude



Reichste Auswahl!

Rechts-Consulent Arnold

für alle Angelegenheiten.

Bureau: Fankbrunnstraße 8.

23jährige Thätigkeit in Rechtssachen.

Sanitäts- und

Reconvalescenten-Wein.

Der Weingutsbesitzer Joh. Jos. Kner zu Dettich, Rheingasse 7, hat im Herbst 1899 den Wein des berühmten Ausseer aus-
wischen abgefüllt und verkauft die Flasche incl. Glas zu 2 Mark
20 Pf. und bringt dieses hiermit zur gefälligen Kenntniss und
Empfehlung.

überaus billigen

Operngläser — Ferngläser — Thermometer — Barometer —
goldene Brillen — Pinzetten — Stillschneidern — Lupen —
Stereoskope — Compassen — Reisszeuge etc. etc.

R. Petitpierre,

akademisch ausgebildeter Fachmann,
Optisches Geschäft I. Ranges.

Wiesbaden, Häfnergasse 5
zwischen Webergasse und Bärenstrasse.

zur Erweichung, Tuberculose, Blutarmer, schwächliche
Personen empfehle wieder meinen beliebten, weit und breit be-
kannten

**Lahusen's Jod-Eisen-
Leberthran**

(100 Th. Thran 0.2 Jod-Eisen).

Der beste und wirksamste Leberthran. Geschmack besonders
fein. Leicht und ohne Widerwillen zu nehmen. Die Jod-
haltung besonders schön. Viele ärztliche Atteste und Aus-
sagen. Dauer der Kur von September bis Mai. Originalflaschen
in grauen Kästen à 2 u. 4 Mk. Bester Schutz für längeren Gebrauch
prophylaktisch. Man fordere stets Leberthran von Apotheker Lahusen
Bremen. Nur so allein echt. Stets frisch vorrätig in allen
Apotheken Wiesbadens und Umgebung, sonst auch gern direkte
Zusendung.

Immobilienmarkt.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur
Carl Wagner, Hartingstraße 5.

Immobilien zu verkaufen.

Hotels, I. und II. Ranges, mit vollst. Inventar.
Hotel-Restaurant im Betrieb, sowie
Hotel garni, u. d. Pensionen.
Restaurants, größerer u. kleiner.
Badehaus mit eigener Quelle, komplett möblirt, in
bestem Gang.
Villen, größerer u. kleiner, hochfeine, moderne, u.
billigere.
Etagenhäuser, u. Geschäftshäuser für alle Branchen.
Kleinerer Häuser in der Stadt.
Land-Häuser in allen Lagen mit Gärten, billig feil.
Bauplätze in der Stadt u. allen Lagen.
Acker Grundstücke in gr. Auswahl für Spekulationszwecke,
sicherer Gewinn.

1001

Hypotheken-Kapitalien

in jeder Höhe, werden hier gesucht und placiert.

Prompte u. gewissenhafte Vermittlung.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich,

Hellmündstraße 53.

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-
plätzen, Vermittlungen von Hypotheken u. s. w.

Für tücht. Arzt, Hotelier, Oberkellner u. passend ist
eine Kur-Pension in Bad Schwalbach mit 30 vermietbaren
Zimmern und einem jährlichen Reinertrag v. ca. 8-10,000 Mk.
wegen Zurückziehung des Besitzers zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.
Ein schönes Wohnhaus in der Nähe der Stadt, mit
Obstgarten u. s. w. für 38,000 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.
Ein Geschäftshaus in der Nähe der Stadt, mit 15,000 Mk. und ein
Bauplatz von 40 Ruthen, dicht an der Straße gelegen, mit
Aussicht auf Rhein und Gebirge, welche nicht veräußert werden
kann, ist p. Miete für 100 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.
Ein sehr rentables Geschäftshaus in der Nähe der Stadt, im Preise von
60,000 Mk. ist Familien-Verhältnisse halber gegen ein
Etagenhaus oder 11. Villa in Wiesbaden zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.
Ein kleines Haus an der Kaiserstraße m. Garten für 20,000 Mk.
zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**
Ein Wohnhaus, worin flatter Neggerie betrieben wird, zu verkaufen
durch **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**
Ein Wohnhaus, fühl. Stadtheil, für Neggerie, und jedes andere
Geschäft passend, für 64,000 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.
Eine größere Anzahl Pensionen und Herrschafts-Villen in den
verschiedenen Stadt- und Vorstädten zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.
Eine größere Anzahl neuer, sehr rentabler Etagenhäuser mit
und ohne Hinterhaus, im fühl. und wohl. Stadtheil, zu ver-
kaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**
Ein neues Haus in der Nähe der Stadt für 3 Familien passend, mit noch
12 Ruthen Garten dabei für 15,000 Mk. bei 11. Anzahlung
verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.**

Zu verkaufen

Villa mit 15 Zimmern, ganz nahe dem Kurhause, besonders für
Pension geeignet, durch
Wilhelm Schüller, Johstraße 36.
Hochfeine Villa, Centralheizung, großer Garten, im Nerothal,
auch für zwei Familien geeignet, durch
Wilhelm Schüller, Johstraße 36.
Mehrere rentable Etagenhäuser, obere Allee, mit
Bor- und Hintergärten, durch
Wilhelm Schüller, Johstraße 36.
Eckhaus, fühl. Stadtheil, beste Geschäftslage, renzt. Laden und
Wohnung frei, durch
Wilhelm Schüller, Johstraße 36.
Haus, Rheinstraße, Thorstadt, großer Hofraum, besonders
für bessere Neggerie, durch
Wilhelm Schüller, Johstraße 36.
Etagenhaus, 4 Zimmern, Wohnungen, nahe der Rheinstraße,
billig feil, durch
Wilhelm Schüller, Johstraße 36.
Villa, 10 Zimmern, großer Garten, Stallung für vier Pferde,
schöne Lage, durch
Wilhelm Schüller, Johstraße 36.
Hypotheken, Kapitalien in jeder Höhe hier nachgewiesen durch
Wilhelm Schüller, Johstraße 36.

Zu verkaufen

Geschäftshäuser in der Lang-, Kirch- und Goldgasse u. s. w. durch
Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.
Zu verkaufen Hotels, Badehäuser mit eigenen Quellen und Wirt-
schaften durch
Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.
Hypotheken und Pfandbriefe vermittelt
Stern's Hypotheken-Agentur, Goldgasse 6.
Zu verkaufen Villen mit allem Comfort der Neuzeit, in der Vor-
stadt, Bismarck-, Kaiser-, Bismarck- u. s. w. durch
Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.
Zu verkaufen Etagenhäuser in der Kaiser-Friedrich-Ring, der Allee-
str., Schornsteinstraße, Friedländerstraße u. s. w. durch
Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Schornsteinstraße ist ein rentables Etagenhaus unter
Tage zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich.**
Zu verk. Villa mit herrl. Aussicht u. über 1 Morgen
sch. Garten in Niederwalluf a. Rh. durch
J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen schöne Villa in Bad Schwalbach für
17,000 Mk. Mh. durch **J. Chr. Glücklich.**
eines der ersten erbaute u. feinst.
Zu verkaufen Kurhäuser mit Fremdenpension
Bad Schwalbach, mit sämtl. Mobiliar u. s. w., dicht
am Kurhaus u. den Zierbrunnen, Übernahme ev. sofort.
Mh. durch die Immobilien-Agentur von
J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

Verdäun. halber ist eine reisp. am Walde (nähe Kapelle
u. Nerothal) belegene, massiv gebaute u. komfortabel
eingerichtete Villa sehr preiswerth zu verk.
schöner Garten durch die Immobilien-Agentur von
J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

Ein herrl. Besitzthum am Rhein, mit groß. Park u.
Weinberg, Ackerland, schöner Aussicht, Sev.
hältnisse halber sehr billig zu verkaufen durch
J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen rent. Haus Schornsteinstr. f. 74,000 Mk.
Niederwalluf 4200 Mk. M. J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen mittlere Rheinstraße Haus mit Garten,
auch f. Bad, einzurichten durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen Herrschaftshaus mit Hof und
Garten für 68,000 Mk. durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen Villa Mainzerstraße 2, als Herrschaftshaus
oder Pension geeignet, durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen dicht am neuen Centralbahnhof Villa mit
Stall und Garten für 90,000 Mk. durch
J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Villa mit Garten, Kapellenstraße, sehr
preiswerth durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen für 36,000 Mk. Villa vorderes Nerothal,
Pension oder Etagenwohnungen, Mh. durch
J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen (billig) eines der schönest. Pensionen-
u. Fremdenlogishäuser Schwalbach durch
J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen sehr preisw. bestrenom. Hotel garni
mit Inventar und Mobiliar in Bad Ems durch
J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen Nerothalstraße Villa mit Garten, sowie
als Fremdenpension geeignet, d. J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen in St. Goar, dicht am Rhein, d. Villa
mit 1 1/2 M. Garten für 27,000 Mk. Mh. durch
J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen in Bad Schwalbach Villen für
Fremdenpensionen zu 17,000, 26,000, 28,000 Mk.
durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen Bauplätze Schöne Aussicht u. Parkstraße
durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen prachtvolle rentable Etagenvilla
Sonnbergerstraße durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen Häuser mit Garten Badenerstraße
(elektr. Bahnstation) durch **J. Chr. Glücklich.**

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
empfiehlt sich für An- und Verkauf von Villen, Häusern,
Grundstücken u. Bauplätzen, Vermittlungen von Hypotheken.
Auskünfte werden kostenfrei erteilt.

Zwei neue elegant gebaute Wohnhäuser in St.
ville, mit 4 Zimmern und Küche im Stad- und kleinem
Garten bei niedriger Anzahlung, für pensionierte Beamte
passend, Forderung 37,000 Mk., zu verkaufen durch
Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Haus mit Bäckerei, 20 Liter Milch, je einmal Brod
per Tag, im Viertel, mit sehr niedriger Anzahlung
für 58,000 Mk. zu verkaufen durch
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Haus mit flott gehender Bäckerei in Mitte der Altstadt,
mit 60 Liter Milch, 3 und 4 mal Brod per Tag, sofort
sehr preiswerth zu verkaufen durch
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Eine Mühle mit Bäckerei und Backer Werkstatt, schönes
Wohnhaus, 2 Scheunen, Stallung für 30 Stück Groß-
vieh, 35 Morgen guten Acker und Wieseland, im
Unter-Rhein, hob n. Alters wegen, mit kleiner An-
zahlung für 32,000 Mk. zu verkaufen durch
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Eine Mühle bei Frankfurt a. M. mit geb. alter Kund-
schaft, alles der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit
neuem Wohnhaus und Stallung, großem Obstgarten,
500 Stk. Wehl Ertrag täglich, frankfurterhalb zu ver-
kaufen durch
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Wirtschaft mit Tausend, gr. schatt. Garten, Neg-
gerie, sehr beliebter Ausflugsort aller Wiesbadener, mit
vollständig. Inventar für 46,000 Mk. bei 5000 Mk. An-
zahlung zu verk. durch
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Wirtschaft, Eckhaus, mit vorzügl. gehendem Speise-
geschäft verbunden, schöne Logierzimmer, Garten, mit
8000 Mk. Anzahlung für 68,000 Mk. zu verk. durch
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Vorzügl. gelegenes Haus, mit best. Küch. und
Schwein. Neggerie, Umsatz ca. 80,000 Mk., in mit
vollst. Inventar und solider Kundschaft frankfurterhalb
sofort zu verkaufen durch
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Geschäftshaus

fühl. Stadtheil, für jedes Geschäft passend, mit 5-6000 Mark
Anzahlung aus der Hand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Ged. Akr. erb. u. M. 11. 82 an die Exped. d. Bl. 5314

Edle Harzer

Canarienhähne

(prämirt. Stamm)

zu verkaufen.

G. Eichmann,
Mauergasse 3/5.

Gegründet 1872.

Gegründet 1872.

Bernhard Schmitt,

Möbel und Decoration.

Friedrichstr. 34. Wiesbaden Friedrichstr. 34.

via-a-vis der Krugasse, früher Friedrichstr. 13 u. 14.

empfiehlt sein großes Lager aller Arten

Polster- und Kasten-Möbel

einem vereinigten Publikum von Wiesbaden und Umgegend

Etablissement

für
complete Wohnungs-Einrichtungen
von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.

Größte Auslage am Platze.

12 Schaufenster 12.

Prompt.

386

Recl.

Kinder-Kochherde

für Kohlen-, Gas- und Spiritus-Heizung in unübertroffener
Auswahl.

Puppen-Einrichtungen

(Alles zum wirklichen Gebrauch)

in nur gediegener, einfacher und hochfeiner Ausführung
empfiehlt als Spezialität 947

M. Frorath,

Telephon 241. — Kirchgasse 10.

Magazin f. Haus- u. Kücheneinrichtungen.

!!! Billiger wie im Konjum !!!

50 Pfg. Hebr. Caffee, eigene Brennerie 50 St. bis 2,00
26 Wirtelkuchen, grm. Raffinade 26 bis 30 Pfg.
12 Reis, Gerste, Erbsen, Bohnen, Linsen u. Wehl 12 Pfg.
26 Rübsl (Vorkauf) 26 Baumöl p. St. 35 u. 40 Pfg.
20 Zwetschenatmer, 20 Macmelade 10 Pfg. - 2,00

45 Süßrahmmargarin, Schweinefleisch 40 Pfg.
20 Dind. Magenlase, ganz reif. Rohstoffe 42 Pfg.
20 Große neue türk. Plausen, Apfelschnitz 30 Pfg.
20 Suppen- u. Gemüsebuden bei 5 Pfg. 20 Pfg.
20 Blattkaker u. Hahergrübe, Gerste und Reisfoden
100 Gem. Pfeffer u. Reiten (selbst gemahlen).
40 Christbaumconfect 50 u. 65 Pfg. reich vergiert.
1 Bunte bide Christbaumlichter, Carton 40 St. 35 Pfg.
Wandlste 25 Pfg., Datteln, Feigen, Orangen 5 bis 10 Pfg.
Koffein, Sultaninen 40 u. 50 Pfg., Ranzeln 1.00.

J. Schaab,

Vorzügl. Rothweine, per St. 50, 60 u. 80 Pfg.
Vorzügl. Cognac, per St. 1.25, 1.50 bis 2.50
Vorzügl. Cigaretten, per 100 St. 2.00, 2.50 bis 3.00

Preis-Abschlag für Lebensmittel.

Wirtelkuchen per St. 27, 30,	Suppen-Rudeln 18, 20, 24, 30,
Blumen-Wehl 15, 18, 20, 22,	Hauswasmehlnudeln 40, 50,
Haherfoden 24	Grise 16, 20, 24,
Reis 12, 16, 20, 24, 30,	Gerste 14, 16, 20, 24,
Bohnen 12, 14, 18, 20,	Erbsen gespalten 15,
Saurkraut 8,	grüne 18,
Schmalz 40,	Zwiebeln 6,
Spiritus 28,	Petroleum 17,
Prima Ranzseife 25,	Schmierseife 3 Pfg. 39,
Brillgebe 23,	Tompons 3 Stk. 40,
Feuerzeug Schweden 3 Stk. 20,	Nägeln 3 Stk. 20,

Neue Rheinische Frucht-Conserben.

Zwetschen 1 Pfd. Dose 55,	Marabellen 55,
Kirschen 1 Pfd. Dose 60,	Reinlaugen 60,
Bienen 55,	Erbsen 55,
Aprikosen 55,	Erbsen 1 Pfd. Dosen 20,
Schmitzbohnen 2 Pfd. Dosen 34,	2 55,
Kartoffeln Magnum bonum 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100	

Carl Kirchner,

Welftrichstraße 27, Ecke Hellmündstraße. — Telephon 709.

Bildung macht frei.

Dem vorwärtsstrebenden Kaufmann, Beamten, Hand-
werker erleichtern wir den Weg zum Erfolg durch Lieferung
von Meyer's oder Brockhaus-Lexikon sowie jedes
anderen Werkes gegen monatliche Theilzahlungen.

Meusser & Messer,

Berlin W 35. Steglitzerstr. 58.

Wohnungs-Wechsel.

Habe meine Damenschneiderei von Langgasse 5 nach

Friedrichstraße 14, 2. Et.

verlat und halte mich den geehrten Damen im Anfertigen von
Jaquett, Mantele (Schneiderkleider), sowie allen in
dieses Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfohlen. 00

J. Sieber, Friedrichstr. 14, 2.

S. GUTTMANN & Co.

Telephon Nr. 511.

8 Webergasse 8,

Telephon Nr. 511.

empfehlen speciell für den

Weihnachts-Bedarf

zu aussergewöhnlich billigen Preisen:

Abtheilung I,

Kleiderstoffe.

Waschechte Siamosen u. Veloutines in grösster Auswahl, das Kleid 6 Meter enth. 5, 4, 3 bis	1.80	Schwarze , ganz wollne, glatte und gemusterte Kleiderstoffe 6 Meter doppelbreit, Robe 8, 7, 6 bis	5.00
Becker , warmer Winterstoff, mit Noppen, gestreift und karrirt, doppelbreit, das Kleid 6 Meter enthaltend 3.50, 2.40 bis	1.75	Schwarze , hochelegante, glatte und gemusterte Kleiderstoffe 6 Meter doppelbreit, Robe 15, 12, 10 bis	9.00
Carirt und gemusterte Modenstoffe in grösster Auswahl zu Kostümröcken und Blousen geeignet, Robe 6 Meter	3.50	Alpaca glatt und gemustert 115/90 breit, Robe 6 Meter enthaltend 15, 11, 7.50 bis	6.00
Crépe und Croisé-Cheviot 100—95 cm. breit. Rein Woll ge-schlossene solide Qualität, in grossem Farbensortiment, Robe 6 Meter enth. 7.50 bis	5.50	Reinwollene Damentuche in nur soliden, bewährten Qualitäten 130—120 breit Robe 6 Meter 21, 18, 15 bis	12.00
Schwarze Seidenstoffe in Damassé, Taffet, Merveilleux, Armure, Robe 12—14 Meter 48, 42, 36 bis	20.00	Ballstoffe in weiss, creme und allen modernen Farben und Geweben, Robe 6 Meter enthaltend 12, 10, 9, 7 bis	6.00
Fantasie-Kleiderstoffe in Caros, Streifen, Tupfen und Broches. Reinwollene neueste Kleiderstoffe in verschiedenen Genres, durchweg Robe	7.50	Farbige Seidenstoffe in Taffet, Ponges, Foulards in Caros, Streifen und gemustert, Meter 3, 2.50, 2, 1.50 bis	75 Pl.

Ganz speziell zu Weihnachtsgeschenken geeignet:

Roben in eleganter Aufmachung 10, 8, 6, 5, 4, 3 bis 2.25 Mark.

Abtheilung II.

Leinen- und Baumwollwaaren.

Drell- und Jaquard-Gedecke mit 6 Servietten, reinleinen, Gedeck 8, 7, 6 und	5.00	Kissenbezüge in Leinen und Cretonne, mit Hohlraum, Einsatz und Festons Stück 4, 3, 2, 1.25 bis	90 Pl.
Damast-Tafelgedecke mit 12—24 Servietten, 3.40—6.80 lang, Gedeck 60, 50, 40, 35, 30, 27 bis	19.00	Bunte Kissenbezüge in weiss und farbig in allen Preislagen. Stück 1.20 bis	75 Pl.
Theegedecke mit 6—12 Servietten 18, 15, 10, 8, 6, 5 bis	1.75	Biber-Betttücher in weiss und farbig in allen Preislagen. Stück 4, 3.50, 3 bis	3.00
Drell-Tischtücher , reinleinen, Stück 3.00, 2.50, 2 bis	1.50	Jaquard-Schlafdecken , besonders preiswerth. Dtzd. 11, 9, 8, 7.50, 6 bis	3.50
Damast- und Jaquard-Tischtücher in schönen Blumen- und Stern-Mustern, reinleinen und halbleinen, Stück 8, 6, 5, 4, 3 bis	1.00	Jaquard- und Drell Handtücher , Dtzd. 20, 18, 12 bis	9.00
Fertige Betttücher , rein- und halbleinen, Stück 4.50, 4, 3, 2.50, 2 bis	1.50	Damast-Handtücher , reinleinen, Dtzd. 20, 18, 12 bis	9.00
Fertige Plumeaux und Deckbettbezüge in weiss Damast und Satin Stück 4, 3 bis	2.50	Gerstenkorn-Handtücher , rein und halbleinen, Dtzd. 12, 10, 8, 6, 5 bis	3.00
Bunte Bettbezüge Stück 3.50, 3 bis	2.00	Damast-Servietten , reinleinen, Dtzd. 18, 14, 12, 10 bis	8.00
		Drell- und Jaquard-Servietten , reinleinen und halbleinen, Dtzd. 8, 7, 5 bis	3.50

Fertige Damenwäsche.

Damenhemden aus solidem Cretonne in allen Fagons, mit Spitzen, Trimming und Handfestons Stück 2, 1.75, 1.50, 1.25 bis	0.90 Pl.	Damen-Nachtjacken aus Piqué, Croisé, Satin, mit Stickerei und Handfestons Stück 3.50, 3, 2.50, 2, 1.50 bis	1.00
Damenhemden mit reicher Stickerei, aus feinem Madapolame Stück 5, 4, 3.50 bis	2.00	Damen-Nachthemden mit reicher Stickerei und Handfestons aus solidem Madapolame und Croisé, Stück 5, 4.50, 4, 3 bis	2.50
Damen-Beinkleider aus solidem Cretonne, mit Stickerei und Festons Stück 2, 1.75, 1.50 bis	1.00	Frisirjacken in grosser Auswahl Stück 5, 4 bis	8.00
Damen-Beinkleider aus Satin Croisée, geraucht u. ungeraucht Pique, Stück 4, 3, 2.50, 2 bis	1.20	Hochel gante Garnituren , Nachthemd, Taghemd und Beinkleid, mit reicher Stickerei und Einsätzen, Garnitur 25, 18 bis	16.00
		Zier- und Hausschürzen in riesiger Auswahl und allen Preislagen von 35 Pl. an.	
		Seidene und wollene Schürzen Stück 5, 4, 3, 2 bis	1.00

Herren-Oberhemden und Nachthemden, sowie Arbeitshemden

Unterröcke in Seide und Halbseide und Moiré-Velour, reichhaltigste Auswahl, Stück 25, 20, 18, 12, 10, 8 bis	3.50
Unterröcke in Wolle und Moiré Stück 10, 8, 6, 5, 4, 3 bis	2.00
Unterröcke in Veloutine, Flanell und Calmac Stück 4, 3, 2.50, 2 bis	0.75
Morgenröcke in Wolle und Veloutine Stück 18, 15, 12, 10, 6, 5 bis	3.00
Matinées in Wolle und Veloutine Stück 10, 8, 6, 5 bis	3.00
Herr- und Damen-Regenschirme in Seide und Gloria Stück 8.50, 7, 6, 5, 4, bis	2.25
Hemd-Blousen in Wolle, Veloutine und Batist Stück 10, 7, 6, 5, 4, 3 bis	2.00
Fertige Hauskleider, Rock und Blouse in Veloutine, Satin Augusta waschechtem Siamose, Stück 7, 6, 5 bis	3.00
Costüm-Röcke schw. und blau, reinw. Cheviot Stück 18, 15, 14 bis	6 1/2 Mk.

Besonders preiswerth!

Seidene Echarpes in grösster Auswahl, Stück 6, 5, 4, 3, 1.75, bis	1.00
Weisse leinene Taschentücher , Rasenbleiche, Reinleinen verbürgt, aus nur besten Gespinnsten gefertigt, sorgfältig gesäumt, 1/2 Dutzend	0.90, 1.25, 1.50 bis zu 3.50.
Weisse leinene Batist-Taschentücher , Steppsaum und Hohlraum (10 Qualitäten) 1/2 Dutzend	2.25, 3.00, bis 5.00.
Taschentücher mit Monogramm , schön gestickt in weiss und weiss mit bunter Kante 1/2 Dutzend	4.50, 3.50, 3.00, 2.50 bis 1.50.
Batist-Hohlraumtücher , grösste Billigkeit, Stück 10 Pfg.	

Umtausch bis zum 31. December gestattet.